

STRATEGIE FÜR LOKALE ENTWICKLUNG

DER LEADER-REGION

WESTMECKLENBURGISCHE OSTSEEKÜSTE

2023 BIS 2027



Impressum: Lokale Aktionsgruppe Westmecklenburgische Ostseeküste
rechtlich vertreten durch den
Landkreis Nordwestmecklenburg
Der Landrat
Rostocker Straße 76, 23970 Wismar

Ansprechperson: Sophie Maletzki, Projekt- und Regionalmanagerin LEADER
Telefon: 03841 3040 6687, E-Mail: leader@nordwestmecklenburg.de

PLANICON

Bearbeiter: PLANICON – Büro für Orts- und Regionalentwicklung
Dipl.-Ing. Marcus Kolodziej SRL
Marzahnstraße 21, 13509 Berlin
Telefon: 0176 931 39 374, E-Mail: info@planicon.de
mit
Anne Leschke M.A.
Coaching, Moderation, Prozessbegleitung
Am Berg 3, 14806 Bad Belzig
Telefon: 0160 21 43 992, E-Mail: anne@hellblau.org

Beschluss: Die Strategie für lokale Entwicklung wurde am 7. Oktober 2022 auf der LAG-Sitzung in Grevesmühlen OT Wotenitz einstimmig beschlossen.
Beitrag zum Wettbewerb zur Auswahl Lokaler Aktionsgruppen in Mecklenburg-Vorpommern für die EU-Förderperiode 2023 bis 2027.

Hinweise: In unserer Strategie haben wir uns dafür entschieden, geschlechtergerechte Sprache zu verwenden. Das heißt: Bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern haben wir mit der weiblichen und männlichen grammatikalischen Form gearbeitet (sogenanntes Splitting mit Schrägstrich). Aufgrund des Wettbewerbs gibt es zu berücksichtigende Landesvorgaben zum Aufbau der Strategie, die jedoch, wo dies sinnvoll erschien, modifiziert wurden.
Das Foto auf dem Deckblatt dieser Strategie stammt von Silke Winkler. Sofern bei den in dieser Strategie enthaltenen Abbildungen und Tabellen keine Quelle angegeben ist, handelt es sich um eigene Darstellungen.

Aktualisiert 05.12.2023

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| VORWORT | 5 |
| EINLEITUNG | 6 |
| 1 REGION | 7 |
| 1.1 BESCHREIBUNG UND DARSTELLUNG DER REGION | 7 |
| 1.2 KRITERIEN ZUR GEBIETSABGRENZUNG | 8 |
| 1.3 BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN REGIONEN UND STÄDTEN | 9 |
| 2 LOKALE AKTIONSGRUPPE | 12 |
| 2.1 STRUKTUR UND ARBEITSWEISE DER LAG | 12 |
| 2.2 REGIONALMANAGEMENT DER LAG | 15 |
| 2.3 BETEILIGUNG BEI DER ERSTELLUNG DER STRATEGIE | 16 |
| 3 AUSGANGSLAGE | 21 |
| 3.1 PLANUNGEN MIT BEZUG ZUR REGION | 21 |
| 3.2 GEBIETS-/SWOT-ANALYSE UND ENTWICKLUNGSBEDARFE | 22 |
| 3.2.1 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR | 23 |
| 3.2.2 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND DEMOGRAFIE | 25 |
| 3.2.3 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR | 27 |
| 3.2.4 ARBEITSMARKT, BESCHÄFTIGUNG UND EINKOMMEN | 30 |
| 3.2.5 INFRASTRUKTUR UND GRUNDVERSORGUNG | 32 |
| 3.2.6 LANDSCHAFT, UMWELTSITUATION UND NATURSCHUTZ | 37 |
| 3.2.7 ERNEUERBARE ENERGIEEN UND KLIMASCHUTZ | 39 |
| 3.2.8 ORTSENTWICKLUNG UND ENGAGEMENT | 40 |
| 4 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE | 43 |
| 4.1 BEGRIFFSBESTIMMUNG UND ZIELSYSTEM | 44 |
| 4.2 LEITBILD UND LEITZIEL | 44 |
| 4.3 ENTWICKLUNGSZIELE | 45 |
| 4.3.1 DEFINITION UND BESCHREIBUNG DER ENTWICKLUNGSZIELE | 45 |
| 4.3.2 KOHÄRENZ DER ENTWICKLUNGSZIELE | 47 |
| 4.3.3 RANGFOLGE UND GEWICHTUNG | 49 |
| 4.4 HANDLUNGSFELDER | 49 |
| 4.4.1 BESCHREIBUNG DER HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE | 49 |
| 4.4.2 RANGFOLGE UND GEWICHTUNG DER HANDLUNGSFELDER | 52 |
| 4.5 INTEGRIERTER ANSATZ UND QUERSCHNITTSZIELE | 52 |

| | | |
|-------|---------------------------------------|-----|
| 5 | AKTIONSPLAN | 55 |
| 5.1 | UMSETZUNG DER STRATEGIE | 55 |
| 5.1.1 | ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND BETEILIGUNG | 55 |
| 5.1.2 | STARTPROJEKTE | 57 |
| 5.1.3 | VERNETZUNG UND KOOPERATION | 58 |
| 5.2 | WEITERENTWICKLUNG DER STRATEGIE | 59 |
| 6 | PROJEKTAUSWAHL | 60 |
| 6.1 | PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN | 60 |
| 6.2 | PRÜF-/PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN | 62 |
| 6.3 | MITFINANZIERUNG VON PROJEKTEN | 65 |
| 6.4 | KOFINANZIERUNGSMITTEL | 66 |
| 7 | FINANZIERUNGSPLAN | 68 |
| 8 | MONITORING UND EVALUIERUNG | 70 |
| 8.1 | MONITORING | 70 |
| 8.2 | EVALUIERUNG | 71 |
| 8.2.1 | INTERNE EVALUIERUNG | 72 |
| 8.2.2 | EXTERNE EVALUIERUNG | 72 |
| | VERZEICHNISSE | 74 |
| | ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS | 74 |
| | ABBILDUNGSVERZEICHNIS | 75 |
| | TABELLENVERZEICHNIS | 75 |
| | QUELLENVERZEICHNIS | 76 |
| | ANHANG | 79 |
| | ZU KAPITEL 1 | 79 |
| | ZU KAPITEL 2 | 81 |
| | ZU KAPITEL 4 | 86 |
| | ZU KAPITEL 5 | 90 |
| | ZU KAPITEL 6 | 97 |
| | ZU KAPITEL 8 | 100 |
| | PRESSEBERICHTE | 105 |
| | BESCHLUSS DER SLE 2023-2027 | 107 |

VORWORT

Ein halbes Jahr intensiver Beteiligungsprozess liegt nun hinter uns. Gemeinsam mit zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Verbänden, Organisationen und Kommunen haben wir eine Strategie entwickelt, die dazu beiträgt, die LEADER-Region Westmecklenburgische Ostseeküste attraktiv und zukunftsfähig zu gestalten.

Die rege Beteiligung auf den Fach- und Strategieworkshops, fast 100 eingereichte Projektideen zur Gestaltung der Region sowie der erfolgreiche Tag der LEADER-Akteure/-innen zeigen uns das große Interesse und dass die Menschen der Region sich gerne aktiv für die Zukunft der LEADER-Region Westmecklenburgische Ostseeküste einsetzen wollen.

Wir möchten die LEADER-Erfolgsgeschichte weiter fortführen. Dafür werden wir auf Bewährtem aufbauen und gleichzeitig die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen berücksichtigen.

Eine Stärkung der Lebensqualität für alle Generationen, der regionalen Wertschöpfung, des bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamts sowie des Umwelt- und Klimaschutzes sind für uns wichtige Handlungsfelder, um die Region noch lebenswerter zu machen. Verstärkt in den Fokus gerückt ist das Thema Kooperation, Vernetzung und Zusammenarbeit der regionalen Akteurinnen und Akteure. Denn wir sehen, dass die Weiterentwicklung der LEADER-Region Westmecklenburgische Ostseeküste nur gemeinsam mit den Menschen vor Ort umgesetzt werden kann.

Unser Dank gilt allen Akteurinnen und Akteuren, die mit guter und konstruktiver Zusammenarbeit, mit spannenden und kreativen Ideen und mit viel Engagement zur Erarbeitung dieser Entwicklungsstrategie beigetragen haben. Gemeinsam mit den hier lebenden Menschen und ihren Ideen werden wir auch die neue Förderperiode erfolgreich gestalten und viele Projekte unterstützen können.

Unser Ziel ist es, die Potenziale der LEADER-Region Westmecklenburgische Ostseeküste bestmöglich zu nutzen und die zur Verfügung stehenden Mittel so einzusetzen, dass sich mit ihnen vielerorts in der Förderregion Dinge anstoßen, Vorhaben realisieren und Träume verwirklichen lassen.

Tino Schomann

Landrat des Landkreises Nordwestmecklenburg
und Vorsitzender der LAG Westmecklenburgische
Ostseeküste



Elke Lenschow

Kreisbauernverband Nordwestmecklenburg e.V.
und 2. Vorsitzende der LAG Westmecklenburgische
Ostseeküste



EINLEITUNG

Das Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern (MV) hat im Januar 2022 den Wettbewerb zur Auswahl der LEADER-Regionen 2023-2027 ausgeschrieben. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Westmecklenburgische Ostseeküste (WMO) beteiligt sich an diesem Wettbewerb. Die LAG ist zuständig für das LEADER-Programm in der gleichnamigen Region. Zur Begleitung des Beteiligungs- und Bewerbungsprozesses und Erstellung der Strategie für lokale Entwicklung (SLE) wurde ein externer Dienstleister bzw. ein Bearbeiterteam eingebunden.

Im Rahmen dieses Wettbewerbes können bis zu 15 LEADER-Regionen anerkannt werden. Grundlage für die Anerkennung als LEADER-Region ist eine Strategie für die von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung für die kommende EU-Förderperiode 2023-2027. Die SLE bildet die strategische Leitlinie für die Entwicklung der Region und die Umsetzung von Projekten.

Vor dem Hintergrund der Erfolge und positiven Erfahrungen in der LEADER-Arbeit seit 1995 nimmt die LAG WMO mit der hier dargestellten Strategie für die Jahre 2023-2027 am oben genannten Wettbewerb teil. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Abschlussequalierung der SLE 2014-2020 werden auf Basis einer aktuellen Gebietsanalyse Entwicklungsziele formuliert. Mit vier Handlungsfeldern werden die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Strategie durch die Förderung von konkreten Projekten mit LEADER-Mitteln gesetzt. Die Erarbeitung der SLE erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen LAG-Mitgliedern und Regionalmanagement sowie unter breiter Beteiligung und Mitwirkung lokaler Akteure/-innen und Netzwerkpartner/-innen.

LEADER ist nicht nur ein Förderprogramm für den ländlichen Raum auf der Grundlage einer Strategie, sondern gleichzeitig auch eine in dieser Strategie verankerte Methode der ländlichen Regionalentwicklung. Die LEADER-Methode soll einen zusätzlichen Mehrwert durch die Verbesserung der regionalen Steuerung der Entwicklung der Region, durch die bessere Nutzung der lokalen Ressourcen und durch die Entwicklung und Stärkung der Kompetenzen der regionalen Akteure/-innen erzielen und besteht aus sieben charakteristischen Merkmalen (vgl. Abb. 1).



Abb 1: Die sieben Merkmale der LEADER-Methode.

Mit der hier vorliegenden SLE 2023-2027 wird die Grundlage geschaffen, um in der Region WMO mit LEADER als Programm und Methode gleichermaßen erfolgreich arbeiten zu können. Die LAG WMO hofft, damit auch in den kommenden Jahren eine große Anzahl von Vorhaben unterstützen zu können. Mit diesen soll ein konkreter Beitrag zur Sicherung und Förderung der Daseinsvorsorge, der Wirtschaft und des Tourismus, der Bildung, des Engagements und der Kultur sowie der Mobilität und des Klimaschutzes geleistet werden.

1 REGION

In diesem Kapitel werden das Gebiet und die Bevölkerung der LEADER-Region WMO beschrieben, die Kriterien zur Gebietsabgrenzung aufgelistet und die Beziehung zu anderen Regionen und Städten angegeben. Bereits seit 1995 wird im äußersten Nordwesten des Landes MV der LEADER-Ansatz gelebt. Seitdem engagiert sich die LAG WMO (Kurzbezeichnung für Lokale Aktionsgruppe Westmecklenburgische Ostseeküste) für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Dabei trägt die LEADER-Region dieselbe Bezeichnung wie die LAG.

1.1 BESCHREIBUNG UND DARSTELLUNG DER REGION

Geografisch gesehen umfasst die LEADER-Region WMO den Küstenraum des Landkreises Nordwestmecklenburg (NWM). Mit ihrer Größe von 1.364 km² deckt sie sich zu etwa zwei Dritteln mit der Fläche des Landkreises. Zur Region WMO gehören dabei die Ämter Schönberger Land, Klützer Winkel, Grevesmühlen-Land, Dorf Mecklenburg-Bad Kleinen, Neukloster-Warin und Neuburg sowie die Stadt Grevesmühlen und die Gemeinde Insel Poel (vgl. Abb. 2).

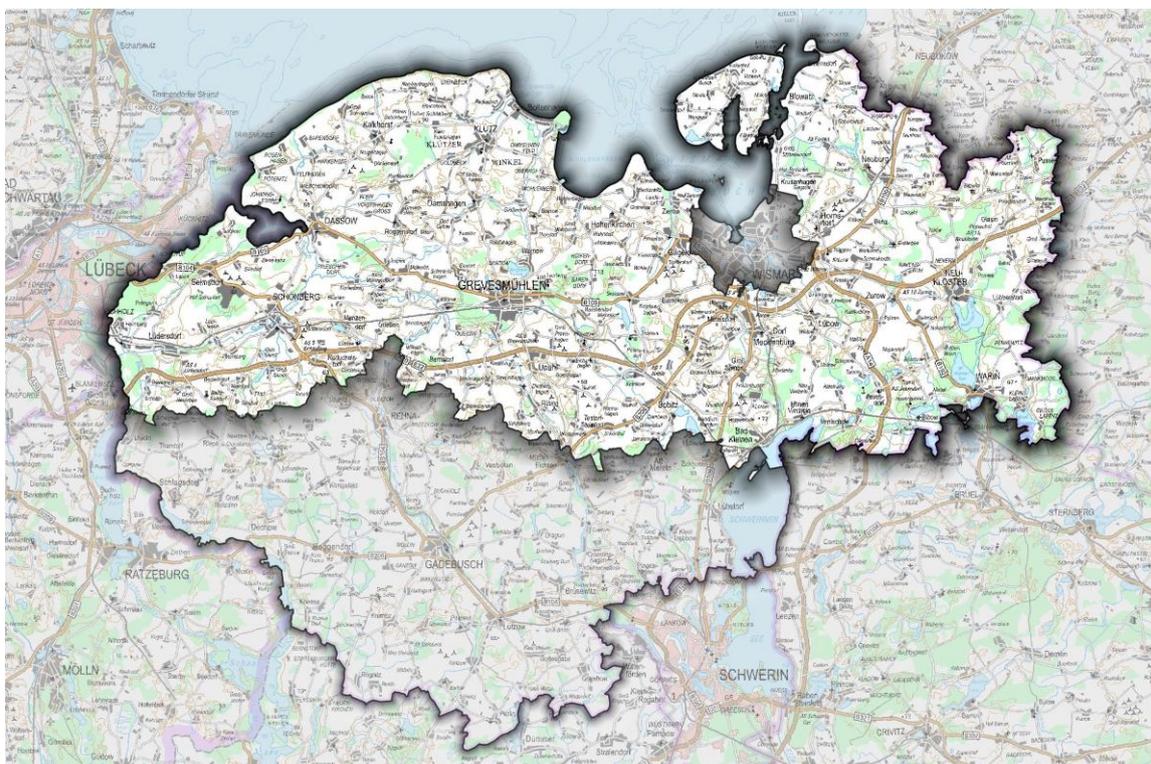


Abb 2: LEADER-Region Westmecklenburgische Ostseeküste, Quelle: GeoBasis-DE/MV.

Die Region liegt im Städtedreieck von Lübeck, Schwerin und Rostock und befindet sich dabei vollständig in der Metropolregion Hamburg. Sie grenzt im Westen an die Landesgrenze zu Schleswig-Holstein mit der Hansestadt Lübeck und dem Herzogtum Lauenburg mit dem Amt Lauenburgische Seen. Im Osten erstreckt sich die Region bis zum Landkreis Rostock mit den Ämtern Neubukow-Salzhaff und Bützow-Land. Südlich reicht das Gebiet an die Ämter Lützw-Lübstorf, Gadebusch und Rehna des Landkreises NWM heran.

In unmittelbarer Nähe haben verschiedene LAGn ihren Wirkungskreis: die LAGn Herzogtum Lauenburg Nord und Innere Lübecker Bucht in Schleswig-Holstein sowie die LAGn Ostsee-DBR, Im Herzen

Mecklenburgs, Warnow-Elde-Land und Mecklenburger Schaalseeregion-Biosphärenreservatsregion in MV.

Zum 31.12.2021 lebten 82.193 Einwohner/-innen in den 48 Gemeinden der LEADER-Region WMO (davon Stadt Grevesmühlen: 10.440, Gemeinde Insel Poel: 2.467, Amt Dorf Mecklenburg-Bad Kleinen: 14.185, Amt Grevesmühlen-Land: 8.567, Amt Klützer Winkel: 10.800, Amt Neuburg: 6.296, Amt Neukloster-Warin: 10.884, Amt Schönberger Land: 18.554) (vgl. Anhang, S. 78).

1.2 KRITERIEN ZUR GEBIETSABGRENZUNG

Die LEADER-Region WMO besteht in dieser räumlichen Gebietsabgrenzung bereits seit mehr als 25 Jahren. Die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Region hat sich über die Jahre kontinuierlich verbessert und verstetigt, sodass die Gebietskulisse unter nachstehenden Gesichtspunkten auch für die Zukunft Bestand hat.

Naturräumliche und touristische Kohärenz: Im Norden liegt die großräumige Landschaftsform Nordwestliches Hügelland mit dem Dassower Becken, dem Klützer Winkel, dem Wismarer Land und der Insel Poel. Es schließt sich das Westliche Hügelland mit der Stepenitz und der Radegast an sowie kleine Teile des Schweriner und Sternberger Seengebiets. Die gesamte Region ist typisch eiszeitlich geprägt: Endmoränenzüge, hügelige Grundmoränenplateaus, Steil- und Flachküstenabschnitte, Schmelz- und Abflussrinnen sowie Sanderflächen kennzeichnen das Landschaftsbild.

Die Lage an der Ostsee und die reizvolle Landschaft machen die Region WMO attraktiv für Touristen/-innen; im Landesentwicklungsplan (LEP) von 2016 ist der Großteil der Region als Vorbehaltsgebiet Tourismus ausgezeichnet. Die Weltkulturerbestadt Wismar mitten in der Region WMO, aber ihr nicht zugehörig, der Klützer Winkel mit dem Ostseebad Boltenhagen sowie die Ostseeinsel Poel, sind die Leuchttürme des *Ostsee-Tourismus*. Der Naturpark Sternberger Seenland, die Städte Neukloster mit dem Sonnenkloster und den ältesten Glasmalereien Norddeutschlands, der Künstlerort Plüschow sowie die Wiege Mecklenburgs – das Dorf Mecklenburg – machen auch das *Hinterland* zu einem attraktiven Gebiet für Erholungssuchende abseits der Hochburgen.

Sozioökonomische Kohärenz: Die Gemeinden der Region sind alle ländlich geprägt und dürfen sich mit den gleichen sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen auseinandersetzen: Erhalt von lebenswerten Orten, Geburtendefizit mit einhergehender Überalterung und dem daraus resultierenden Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Konnte ein Schrumpfen der Bevölkerung gegenwärtig durch Zuwanderung noch ausgeglichen werden, sagen Prognosen einen Bevölkerungsrückgang in den kommenden Jahren voraus.

Ökonomisch gesehen, hat die Region WMO gute Voraussetzungen. Sie liegt im wirtschaftlichen Dreieck zwischen den Zentren Lübeck, Rostock und Schwerin und wird von der Wirtschaftsförderung als solche im Standortmarketing beworben. Gekennzeichnet ist die Wirtschaftsstruktur hauptsächlich durch mittelständische Klein- und Kleinstunternehmen. An der Autobahn A 20 sind zudem größere Produktionsbetriebe angesiedelt, wobei hier noch Flächen für Neuansiedlungen vorhanden sind.

Der Klützer Winkel im Kern der Region ist mit den besten Böden des Landes als *Kornkammer Mecklenburgs* überregional für seine hochproduktive Landwirtschaft bekannt; weite Teile der Region sind im LEP als Vorbehaltsgebiet für die Landwirtschaft ausgewiesen.

Politische Kohärenz: Daneben gibt es auch eine politische Homogenität. Alle die Region bildenden Gemeinden befinden sich im Landkreis NWM, identifizieren sich mit der LEADER-Region WMO und haben das über ihre Verwaltungsämter schriftlich erklären lassen¹.

¹ Die Absichtserklärungen können in der LEADER-Geschäftsstelle eingesehen werden.

1.3 BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN REGIONEN UND STÄDTEN

Die LAG WMO pflegt vielfältige Beziehungen zu anderen Regionen, Netzwerken und Städten, die sukzessive ausgebaut werden sollen, z.B. zu LEADER-Regionen außerhalb Mecklenburg-Vorpommerns (Brandenburg, Schleswig-Holstein, Dänemark). Zudem soll eine Netzwerkerweiterung erfolgen, z.B. mit dem Forum ländliche Entwicklung und Demografie Mecklenburg-Vorpommern.



Abb 3: LEADER-Regionen in Mecklenburg-Vorpommern, Quelle: <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/lm/Laendliche-Raeume/Leader/>.

Von herausragender Bedeutung sind die Beziehungen zu anderen LEADER-Regionen in MV. Für den Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer mit den anderen LAGn im Bundesland wurde der LEADER-Arbeitskreis MV gegründet (vgl. Abb. 3). Auch zukünftig wird dieses Format ein fester Bestandteil von LEADER in MV sein. Denn der regelmäßige Erfahrungsaustausch gibt wichtige Impulse für die Arbeit. Gemeinsame Aktionen, wie die LEADER-Landeskonferenz 2019 in Güstrow oder der jährliche Kalender aller LEADER-Regionen, werden von der LAG WMO aktiv unterstützt. Besondere Beziehungen und einen intensiven Austausch pflegt die LAG WMO zu den LAGn bzw. LEADER-Regionen in Westmecklenburg (vgl. Anhang, S. 79):

LEADER-Region Mecklenburgische Schaalseeregion-Biosphärenreservatsregion (MSR, Nr. 3²):

Enge Beziehungen zur LAG MSR bestehen aufgrund der Lage im gleichen Landkreis (Nordwestmecklenburg). In der Vergangenheit wurden Projektträger/-innen zusammengeführt, um gemeinsam Vorhaben durchzuführen. Diese Vernetzung wird fortgeführt. Beide LAGn haben erklärt, in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz, Naherholung und Tourismus sowie Kinder- und Jugendbeteiligung zusammenzuarbeiten.

² Die Nummern beziehen sich auf die entsprechenden Angaben in Abb. 3.

LEADER-Region Warnow-Elde-Land (WEL, Nr. 13): Das verbindende Element ist der Schweriner See sowie der Naturpark Sternberger Seenland. Beide LAGn haben erklärt, künftig im Bereich dieser übergreifenden Räume zusammenzuarbeiten, u.a. zum Thema Tourismus. Die Entwicklung von gemeinsamen Projekten und die Vernetzung von Ideengebern wird angestrebt.

LEADER-Region SüdWestMecklenburg (SWM, Nr. 11): In der vergangenen Förderperiode hat sich das Regionalmanagement regelmäßig zum Erfahrungsaustausch getroffen. Diese Zusammenarbeit wird fortgesetzt. Potenziale zur Zusammenarbeit werden über das *DEVELup* in Ludwigslust und den *InnovationPort* in Wismar im Bereich Innovation in ländlichen Räumen gesehen. Auch zu den Themen touristische Entwicklung und zukunftsfähige Vereine werden die LAGn künftig in den Austausch gehen.

LEADER-Region Ostsee-DBR (DBR, Nr. 8): Das verbindende Element ist die Ostseeküste und der Naturpark Sternberger Seenland. In der Vergangenheit wurden Projektträger/-innen zusammengeführt, um gemeinsam Vorhaben durchzuführen (z.B. Projekt *Skulpturenweg*). Diese Zusammenarbeit wird künftig fortgeführt und weitere Kooperationsvorhaben eruiert.

LEADER-Region Im Herzen Mecklenburgs (ehemals Güstrower Landkreis, Nr. 7): Auch hier gibt es Verbindungen durch den Naturpark Sternberger Seenland; ein regelmäßiger Austausch findet statt und wird in Zukunft fortgesetzt.

Daneben wird der LEADER-Ansatz durch die LAG-Mitglieder und das Regionalmanagement in diverse Netzwerke der Region und darüber hinausgetragen, in denen aktiv mitgearbeitet wird:

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (RPV WM): Zum RPV WM besteht aufgrund dessen Aufgaben der Regionalplanung und -entwicklung eine besondere Verbindung, die sich auch darin zeigt, dass der RPV WM Mitglied in der LAG WMO ist. So fließen die aktuellen Entwicklungen und Planung in die Entscheidungen der LAG mit ein.

Regionalbeirat Westmecklenburg: Die Regionalmanagerin ist für den Landkreis NWM im Regionalbeirat für den Europäischen Sozialfond (ESF) abberufen. Durch diese Zusammenarbeit, die zukünftig intensiviert werden soll³, ergeben sich Synergieeffekte: u.a. bestehen gute Möglichkeiten zur Kooperation und zum regelmäßigen fachlichen Austausch sowie der Erschließung neuer bzw. ergänzenden Fördermöglichkeiten.

BAG LAG-Netzwerk der LEADER-Regionen in Deutschland: Die Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen (BAG LAG) ermöglicht, dass die LAGn in den Diskussionsprozessen zum ländlichen Raum auf Bundes- und EU-Ebene mit einer starken Stimme vertreten sind, um den Positionen und Belangen der Menschen vor Ort Gehör zu verschaffen. Dafür bringt sie sich stellvertretend in die für die Regionalentwicklung wichtigen Diskussionsprozesse ein und vertritt die Interessen ländlicher Räume und ihrer Bewohner/-innen in verschiedenen Gremien. Darüber hinaus kann die LAG WMO die BAG LAG als Plattform zum Austausch und für Unterstützung nutzen. Die LAG WMO will ihre Mitarbeit in der BAG LAG in der kommenden Förderperiode fortführen und intensivieren.

Metropolregion Hamburg: Die LEADER-Region WMO liegt in der Metropolregion Hamburg. Es sind bereits Verknüpfungen auf Projektebene vorhanden. Gegenwärtig steht die LAG WMO im Austausch zum Leitprojekt *BIO.re-na*, einen Vorhaben zur nachhaltigen Regionalentwicklung in der Biosphärenregion Elbe-Schaalsee, an die die LAG WMO einen kleinen Anteil im Amt Schönberger Land hat.

Stadt-Umland-Beziehungen: Die Region WMO hat unmittelbar Stadt-Umland-Beziehungen zu zwei größeren Zentren, mit denen vielfältige funktionale Verflechtungen bestehen: Wismar und

³ Die Geschäftsstelle des Regionalbeirats Westmecklenburg hat diese Intensivierung bereits schriftlich angekündigt.

Lübeck. Besondere Beziehungen bestehen zum Stadt-Umland-Raum (SUR) Wismar, denn die Hansestadt liegt mitten in der LEADER-Region. 2011 wurde der Rahmenplan für den SUR Wismar veröffentlicht. Durch Abwanderung von Gewerbe, Einzelhandel und Wohnraum entstand eine Konkurrenzsituation zwischen Kernstadt und Umland, die es zu überwinden galt. Themen sind u.a. Wohnbauentwicklung und Einzelhandelsentwicklung bis 2030. Die Kooperation wird in dem Fall als Chance verstanden, den SUR als Lebens- und Wirtschaftsraum gemeinsam zu gestalten.

Und auch wenn offiziell keine Gemeinde der Region WMO zum SUR von Schwerin zählt, bestehen Verbindungen zur Landeshauptstadt. Die LAG WMO verfolgt mit großem Interesse das derzeit laufende Projekt *ReGerecht*. Ziel hierbei ist, Lösungen für Konflikte zwischen Stadt, Umland und ländlichem Raum zu finden, die aufgrund der verschiedenen Nutzungsansprüche bestehen. Als Arbeits- und Wirtschaftszentren, aber auch als Orte der Kultur sind diese Städte wichtige Motoren für die Entwicklung der LEADER-Region.

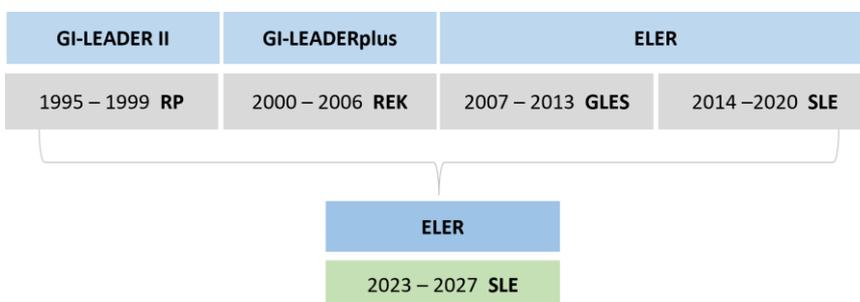
2 LOKALE AKTIONSGRUPPE

In diesem Kapitel wird die Struktur und Zusammensetzung der LAG WMO und ihre Arbeitsweise dargestellt und es wird auf die Aufgaben des Regionalmanagements eingegangen. Zudem erfolgt eine Übersicht zum Beteiligungs- und Mitwirkungsprozess zur Erstellung der SLE. Die Angaben zum Projektauswahlverfahren finden sich thematisch kombiniert zusammen mit den Projektauswahlkriterien in Kap. 6.

2.1 STRUKTUR UND ARBEITSWEISE DER LAG

Die LAG WMO als Trägerin der Strategie für lokale Entwicklung ist eine öffentlich-private Partnerschaft ohne eigene Rechtsfähigkeit. Entsprechend Art. 33 Abs. 2 VO (EU) Nr. 2021/1060 hat sich die LAG den Landkreis NWM als Partner für die administrativen und finanziellen Belange ausgewählt. Seitdem vertritt der Landkreis die LAG WMO im Rechtsverkehr und verfügt nicht nur über alle rechtlich relevanten Erfahrungen im Umgang mit der Abwicklung öffentlicher Fördermittel, er sichert auch die Kofinanzierung für das Regionalmanagement und stellt seine technisch-organisatorische Infrastruktur zur Verfügung.

Bereits seit langem wird der LEADER-Prozess in der Region WMO durch die LAG umgesetzt. Die erste Anerkennung erfolgte 1995 als LEADER II-Region auf Grundlage eines Rahmenprogramms (RP), dem sich ab 2000 LEADERplus auf Grundlage eines Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) anschloss. In der Förderperiode 2000 bis 2006 bildete die Gebietsbezogene Lokale Entwicklungsstrategie (GLES) und in der vergangenen Förderperiode 2014 bis 2020 die Strategie für lokale Entwicklung (SLE) die Grundlage für die Arbeit in der LEADER-Region WMO (vgl. Abb. 4). Die gesammelten Erfahrungen möchte die LAG auch in die kommende Förderperiode ab 2023 einbringen.



Der Strategieentwicklungsprozess wurde genutzt, um über die Zukunft der LAG zu diskutieren. Es ist deutlich geworden, dass sich die LAG aktuell im Wandel und einer Neuausrichtung befindet. Dies führte zu einem bewussten Hinterfragen und einer Weiterentwicklung der bisherigen Arbeitsweise und Organisationsstruktur im Rahmen der Strategieerstellung. Parallel findet ein Generationswechsel bei den LAG-Mitgliedern und auch im Regionalmanagement statt. Im Laufe des Prozesses zur Erstellung der SLE wurde eine Diskussion zur bestehenden Rechtsform geführt. Nach umfangreichen Abwägungen wurde die Gründung eines eingetragenen Vereins zum jetzigen Zeitpunkt als nicht zielführend betrachtet.

Abb 4: Einordnung der SLE 2023-2027 in bisherige Bausteine der ländlichen Entwicklung.

Laut § 3 der Geschäftsordnung (vgl. Anhang, S. 80) ist Ziel der LAG, „durch geeignete Aktivitäten, eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung in der Region zu veranlassen.“ Um diesem Ziel Rechnung zu tragen, ist eine Anpassung der Struktur und Arbeitsweise der LAG jüngst nach dem Beteiligungsprozess erfolgt. Schlanke Organisation, klare Darstellung der Formate, Aufgaben und

Abläufe und eine Umsetzung der SLE unter Einbeziehung der lokalen Akteure/-innen werden gewährleistet (vgl. Abb. 5).



Abb 5: Organisationsstruktur der LAG Westmecklenburgische Ostseeküste: Akteure/-innen und Formate.

Die verstärkte Einbeziehung der Bevölkerung erfolgt in Zukunft über bewährte und neue Formate: Projektrundfahrten, Strategietreffen, Tag der LEADER-Akteure/-innen. Ein weiteres Kernelement wird eine verstärkte Information der Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit sein. Neben einer eigenen Website werden die klassischen und neuen sozialen Medien verstärkt mit einbezogen. Zudem wird das Corporate Design der LAG eine Neugestaltung erfahren. Mehr zur Umsetzung der SLE in Kap. 5.1.

LAG-Mitglieder: Die LAG besteht aus öffentlichen Partnern/-innen aus Politik und Verwaltung sowie Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartnern/-innen (WiSoUm-Partnern/-innen) und damit aus dem gesamten zivilgesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Bereich. Die Mitglieder der LAG WMO sind das Entscheidungsgremium und vertreten grundsätzlich ihre Institution, die sie für eine Mitarbeit im Gremium entsandt hat (vgl. Tab. 1). Dabei handelt es sich um regionale Schlüsselakteure/-innen, die in der Region ansässig bzw. dienstlich tätig sind und daher über genaue Kenntnis der Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale verfügen. Das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt (StALU) Westmecklenburg sowie die Hochschule Wismar sind nicht stimmberechtigte beratende Mitglieder. Dessen Einbezug und die Mitarbeit ist von Seiten der LAG ausdrücklich gewünscht und wird als gewinnbringend angesehen.

zu einem Austausch mit den kommunalen Vertreter/-innen zu aktuellen Themen kommen. Daneben können räumlich nah im jeweiligen Amts-/ Gemeindebereich liegende und erfolgreich über LEADER realisierte Projekte besucht werden. So wird der Dialog mit den Projektträger/-innen gefördert und der Austausch über Erfolgsfaktoren und Hürden des Projektes bzw. der Projektrealisierung ist möglich.

Arbeitsgruppen: Aufgrund der Vielfalt und Komplexität der Aufgaben arbeitet die LAG bedarfsorientiert mit themenbezogenen und Know-how-bündelnden Arbeitsgruppen (AG). Konkret angedacht ist eine AG Öffentlichkeitsarbeit. Die Arbeitsgruppen bieten eine allgemeine Diskussionsplattform zum Austausch von Erfahrungen, Erwartungen und Know-how in der LEADER-Region WMO. Über den Erfahrungsaustausch hinaus dienen die Arbeitsgruppen zur Ideensammlung, zur Konkretisierung von Maßnahmen und zur Arbeit an relevanten Themen und Aufgaben.

Die LAG überprüft, ob es sinnvoll sein kann, die AGs auch für Nicht-Mitglieder zu öffnen. Mit der Bündelung von externen Fachleuten würde der integrierte und multisektorale Ansatz gestärkt und die Netzwerkarbeit befördert werden. So würden gemäß des Bottom-up-Ansatzes die Arbeitsgruppen auch zur Aktivierung, Motivation und Einbindung von regionalen Akteuren/-innen und weiterer Interessengruppen beitragen.

Bindung der LAG-Mitglieder an LEADER: Die LAG WMO weist seit Jahren eine relativ konstante Mitgliederstruktur auf. Das zeugt davon, dass die Bindung der Mitglieder der LAG WMO zum LEADER-Prozess bereits jetzt besteht und eine kontinuierliche Arbeit gewährleistet werden kann. Neben der Festsetzung der Bindung der Mitglieder in der Geschäftsordnung und in aktuellen Erklärungen über die Mitwirkung in der LAG WMO für den Zeitraum bis 31.12.2028, setzt die LAG WMO darauf, dass sich die Mitglieder aktiv am Gestaltungs- und Umsetzungsprozess beteiligen und einbringen. So entsteht durch die eigene Mitwirkung eine Bindung zur LAG, zu LEADER und zur Region. Es ist eine regionale Gemeinschaft von engagierten Menschen entstanden, die sich der Entwicklung *ihres* ländlichen Raumes verschrieben haben. Die neuen Mitglieder bereichern den LEADER-Prozess in der Region und werden durch die langjährigen LAG-Mitglieder und das Regionalmanagement begleitet und integriert. Bewährte und neue Arbeitsweisen tragen dazu bei, dass eine Beteiligung und Mitwirkung aktiv gewährleistet wird und forcieren die langfristige Bindung der LAG zum LEADER-Prozess und machen diesen attraktiv.

FLAG Nordwestmecklenburg: Im Jahr 2009 hat sich die LAG WMO erfolgreich um Anerkennung als LAG Fischwirtschaftsgebiet NWM beworben. Die LAG WMO bildet seitdem auch den Sockel für die Fischerei Lokale Aktionsgruppe (FLAG NWM). Dadurch konnten zusätzlich aus dem Europäischen Fischereifonds geförderte Entwicklungsprojekte umgesetzt werden (ugs. Fisch-LEADER).

2.2 REGIONALMANAGEMENT DER LAG

Das Regionalmanagement fungiert als LEADER-Geschäftsstelle und unterstützt die LAG WMO bei der Umsetzung und Weiterentwicklung *ihrer* Strategie und hat in der Region WMO eine Dienstleistungsfunktion als Ideengeber, Berater, Moderator und Unterstützer ländlicher Entwicklungsprozesse. Für besondere Aufgaben ist es zukünftig vorgesehen, externe Fachkräfte einzubinden.

Das Regionalmanagement ist beim Fachdienst 66/80 Umwelt und Regionalentwicklung des Landkreises NWM angesiedelt. Bisher standen 1,7 Vollzeitstellen (VzE) für das Regionalmanagement zur Verfügung, wovon 0,75 VzE auf die Regionalmanagerin entfielen und 0,95 VzE auf die Assistenz. Die LAG plant, die Kapazitäten des Regionalmanagements auf 2 VzE zu erhöhen. Diese Erhöhung begründet sich mit der Ausweitung des Aufgabenspektrums. Konkret ergeben sich nach Identifizierung im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses folgende neue Aufgaben:

- Organisation und Durchführung der Formate öffentliche Projektrundfahrt (jährlich), Tag der LEADER-Akteure/-innen (3-mal in der Förderperiode) und Strategietreffen (jährlich).
- Aktivierung und Mobilisierung von Projektträgern/-innen, insbesondere in den neuen Handlungsfeldern „Engagement, Bildung und Kultur“ sowie „Klimaschutz und Mobilität“.
- Organisation und Durchführung von gebietsübergreifenden LAG-Kooperationsprojekten.
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Koordination der Erstellung einer eigenen Website und deren laufende Betreuung) und Beteiligung.
- Aufbau eines Netzwerkes im Bereich Jugend in Kooperation mit dem Kreisjugendring Nordwestmecklenburg e.V.

Die zukünftigen Aufgabenbereiche des Regionalmanagements lassen sich wie folgt zusammenfassend darstellen (vgl. Abb. 6). Das bestehende Personal für das Regionalmanagement wurde auf

| |
|--|
| <p>Aufgabenbereich 1 – Prozess und Struktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung und Erschließung regionaler Entwicklungspotenziale • Führung und Organisation der Geschäftsstelle der LAG WMO • Netzwerkarbeit in der Region und darüber hinaus • Finanz- und Fördermittelmanagement |
| <p>Aufgabenbereich 2 – Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderberatung zu LEADER • Betreuung der Projektträger/-innen und Begleitung bei der Umsetzung der Projekte • Anbahnung von Kooperationsprojekten • Aktivierung zusätzlicher Finanzquellen über weitere Programme der Regionalentwicklung |
| <p>Aufgabenbereich 3 – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten zur Information, Aktivierung und Beteiligung • Pressearbeit • Betreuung und Pflege der Website • Erstellung von Printprodukten • Organisation eigener und Präsenz auf regionalen Veranstaltungen |
| <p>Aufgabenbereich 4 – Monitoring</p> <ul style="list-style-type: none"> • Monitoring • Selbstevaluierung |
| <p>Aufgabenbereich 5 – Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Schulungen, fachlichen Weiterbildungen und Netzwerkveranstaltungen • interne Abstimmungen |

Grundlage eines öffentlichen Stellenbesetzungsverfahrens durch den Landkreis NWM als Träger des Regionalmanagements ausgewählt. Die LAG möchte den LEADER-Prozess mit dem bestehenden Personal fortsetzen. Die zusätzlich geplanten Personalkapazitäten und sich ggf. ergebende Neubesetzungen im Regionalmanagement in der laufenden Förderperiode werden mittels öffentlichem Stellenbesetzungsverfahren durchgeführt.

Abb 6: Aufgabenbereiche des Regionalmanagements der LAG WMO.

2.3 BETEILIGUNG BEI DER ERSTELLUNG DER STRATEGIE

Die in der SLE enthaltenen Inhalte und Perspektiven sollten umfassend und diskriminierungsfrei die Interessen der Akteure/-innen in der gesamten LEADER-Region widerspiegeln. Dazu beschreibt das folgende Kapitel die durchgeführten Beteiligungs- und Mitwirkungsmaßnahmen und die verwendete Methodik zur Einbindung der Akteure/-innen vor Ort. Außerdem wird dargelegt, welche Akteure/-innen in diesem Prozess eingebunden und erreicht wurden.

Bereits bei der Erarbeitung der SLE wurde damit ein wichtiger LEADER-Grundsatz, die Aktivierung der endogenen Potenziale in der Region, das sogenannte *Bottom-Up-Prinzip*, verfolgt. Es wurden folgende Beteiligungsphasen durchlaufen:

- **Phase I:** Start in den Prozess, Transfer der Abschlussevaluierung auf den Strategieentwicklungsprozess, Gedanken zu Leitbild, Leitziel, Herausforderungen, Entwicklungsbedarfen, Schwerpunktsetzungen, Bildung der Lenkungsgruppe (im Rahmen einer LAG-Sitzung),
- **Phase II:** Stärken-Schwächen-Analyse, Ermittlung von Herausforderungen, Entwicklungs- und Handlungsbedarfen, Formulierung von Handlungsfeldern (im Rahmen von zwei Fachworkshops),
- **Phase III:** Weiterentwicklung der Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Handlungsfeldziele, Einbindung des Themas Resilienz, Start der Sammlung von Projektvorschlägen für die SLE, Arbeit zu Akteuren/-innen, Vernetzung und Kooperationen sowie Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung (im Rahmen von zwei Strategieworkshops),
- **Phase IV:** Zusammenführung und Ableitung der Ergebnisse zu aktualisiertem Leitbild und Leitziel, zu neuen Entwicklungszielen und Handlungsfeldern, Diskussion und Weiterentwicklung der Projektauswahlkriterien, System des Monitorings und der Evaluierung, Arbeit zu Inhalt und Projekten sowie Prozess und Organisation (im Rahmen einer LAG-Sitzung),
- **Phase V:** Abschluss des Prozesses, Festlegung von Fördersätzen (im Rahmen einer LAG-Sitzung inkl. Beschlussfassung), Informationen über den Beteiligungsprozess und die Inhalte der neuen Strategie, Projektbörse und Vernetzung *alter* und *neuer* Projektträger/-innen (im Rahmen des Tages der LEADER-Akteure/-innen).

Damit wurden alle drei Bewertungsbereiche der SLE – Inhalt und Strategie, Prozess und Struktur und Arbeit des Regionalmanagements – thematisiert. Aus insgesamt 96 eingereichten Projektideen konnten 80 als Startprojekte in die Strategie aufgenommen werden.

Der gesamte Prozess wird in untenstehender Abbildung zusammengefasst dargestellt (vgl. Abb. 7).

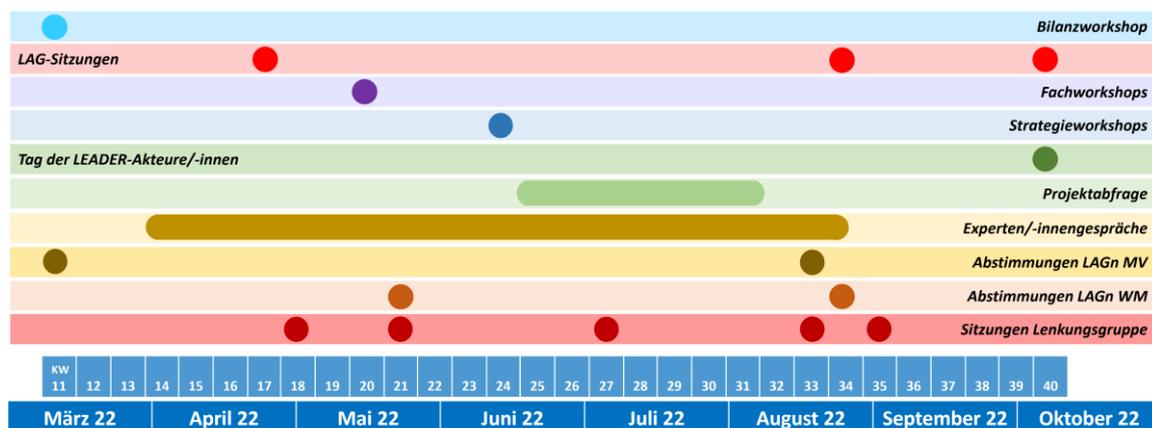


Abb 7: Beteiligungsprozess im Rahmen der Erstellung der SLE 2023-2027.

Als zentrales Steuerungsgremium für den Strategieentwicklungsprozess wurde eine Lenkungsgruppe gebildet, bestehend aus zwei LAG-Mitgliedern, der Mitarbeiterin und dem Mitarbeiter des LAG-Regionalmanagements sowie den beiden Personen des Bearbeiterteams.

Alle großen Beteiligungs- und Mitwirkungsformate konnten wie vorgesehen in klassischen Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. Diese wurden auch regionsweit niederschwellig (Rundmails an das gesamte LEADER-Netzwerk der LAG, Webseite, Pressearbeit) beworben. Daneben fanden begleitend zielgruppengenaue Gespräche mit Vertreter/-innen identifizierter weiterer Interessengruppen statt, um neue LAG-Mitglieder zu gewinnen sowie Netzwerke aufzubauen oder Teil von Netzwerken zu werden – mit dem Ziel über den Strategieentwicklungsprozess hinaus positive Veränderungen zu bewirken. Im Einzelnen fanden folgende Formate bzw. Veranstaltungen im Rahmen des Beteiligungsprozesses statt:

Die Abschlussequalierung, die zwischen Januar und März 2022 durchgeführt wurde, diente als Grundlage für die Erstellung der neuen SLE. In diesem Zusammenhang fand die Gebietsanalyse statt und die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse wurde aktualisiert. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurden LAG-Mitglieder und Projektträger/-innen durch Befragung aktiv mit eingebunden und neben Ihren Erfahrungen zur vergangenen LEADER-Förderperiode auch über die aktuellen Herausforderungen konsultiert. Die Ergebnisse zeigen, wo der LEADER-Prozess bereits gut funktioniert hat und an welchen Stellen eine Anpassung notwendig wird. Für wichtige Themen wurden durch das Regionalmanagement Gespräche mit Experten/-innen geführt. Themen waren Tourismus im *Hinterland*, ÖPNV, Breitbandausbau, Vereine und Vereinsnachfolge sowie Jugendbeteiligung. Die Ergebnisse fließen in die Gebietsanalyse mit ein. Als offizieller Startschuss der Erstellung der SLE kann der Bilanzworkshop im März 2022 gesehen werden. Fachliche Unterstützung erhielt die LAG hier durch das Büro PLANICON, welches gemeinsam mit Anne Leschke auch für die Begleitung und Erstellung der SLE beauftragt wurde.

Zentrale Bausteine des Beteiligungsprozesses bei der Erstellung der SLE waren – neben drei LAG-Sitzungen – vier Workshops. Eingeladen wurde über E-Mail, Telefon, soziale Medien des Landkreises und Pressemitteilungen in lokalen Zeitungen und Amtsblättern. Die beiden Fach- und Strategieworkshops konnten einen breiten Teilnehmer/-innenkreis⁴ erreichen. Insgesamt 127 Akteure/-innen – davon 58 männlichen und 69 weiblichen Geschlechts – aus dem gesamten öffentlichen (57 Personen) und privaten Bereich (70 Personen) brachten ihre Vorstellungen und Ideen über die Zukunft von LEADER mit ein. Somit waren die drei wichtigen Gruppen Politik und Verwaltung, Wirtschafts- Sozial- und Umweltpartner sowie die Zivilgesellschaft in den Prozess eingebunden. Auch Akteure/-innen, die bisher keine direkten Berührungspunkte zu LEADER in der Region WMO hatten, konnten erreicht werden, das betraf u.a. die Landesforst, Landwirte/-innen, Umweltschutzverbände und Vertreter/-innen von Vereinen sowie aus dem Bereich Kunst und Kultur. Die Ergebnisse der Workshops wurden jeweils dokumentiert, an die Teilnehmer/-innen übermittelt und auf der Website online gestellt sowie mit der Lenkungsgruppe gesichtet, diskutiert und ausgewertet. Der gesamte Prozess wurde durch die Lenkungsgruppe begleitet und koordiniert. Die Lenkungsgruppe traf sich insgesamt fünfmal. Hier wurden die Workshops und LAG-Sitzungen vorbereitet, zentrale Elemente der Strategie vorbesprochen und die Ergebnisse der Workshops und LAG-Sitzungen ausgewertet und inhaltlich weiterentwickelt. Die Lenkungsgruppe fungierte zudem als Bewertungskommission für die Projekte des Aktionsplans. Der Vertreter des RPV WM war Teil der Lenkungsgruppe und hat sich aktiv an der SLE-Erstellung beteiligt; eine entsprechende Stellungnahme liegt vor (vgl. Anhang, S. 84).



Abb 10: Kennenlernen auf dem Fachworkshop 2.



Abb 8: Ergebnispräsentation auf dem Strategieworkshop 2. ¹

⁴ Die Listen der Teilnehmer/-innen können in der LEADER-Geschäftsstelle eingesehen werden.

Die Beteiligungsformate inkl. der Inhalt und Ziele sowie der eingebundenen Teilnehmern/-innen sind in folgender Tabelle dargestellt (vgl. Tab. 2).

| Format | Inhalte und Ziele | Teilnehmer/-innen |
|--|---|---|
| Umfrage <i>Online</i> Januar 2022 | Blick zurück und nach vorn sowie auf Stärken und Schwächen der Region | 13 LAG-Mitglieder und 61 Projektträger/-innen der Förderperiode 2014-2020 |
| Bilanzworkshop <i>Präsenz</i> 15.03.2022 | Rückblick auf die Förderperiode 2014-2020 mit Zufriedenheitsabfrage (10er Abfrage) | 7 LAG-Mitglieder |
| LAG-Sitzungen <i>Präsenz</i> 27.04.2022, 24.08.2022 07.10.2022 | Kleingruppenarbeit, Begleitung der Workshops mit inhaltlicher Tiefe und zu LAG-internen Themen: Leitbild, Leitziel, Budgetverteilung und Förderhöhen, Projektauswahlkriterien, Zusammensetzung und Arbeitsweise der LAG, Monitoring. Start in den Prozess und Beschluss der SLE 2023-2027 | 17 LAG-Mitglieder, Regionalmanagement |
| Lenkungsgruppe <i>Online</i> 02.05.2022, 25.05.2022 04.07.2022, 15.08.2022 29.08.2022 | Steuerung des Gesamtprozesses, Informationsaustausch, Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen, Entscheidungsfindung | 2 LAG-Mitglieder, 2 Personen Regionalmanagement, 2 Personen Projektteam |
| Fachworkshops <i>Präsenz</i> 17.05.2022, 19.05.2022 | Großgruppenarbeit, Einbindung der lokalen Bevölkerung, Arbeit zu den Themenfeldern Herausforderungen und Handlungsbedarfe, Lebensqualität und Ortsentwicklung, (Bau-)Kultur und Natur, Wirtschaft und Arbeit sowie Tourismus. | LAG-Mitglieder, Projektträger/-innen, Netzwerkpartner/-innen, interessierte Öffentlichkeit (N=69) |
| Strategieworkshops <i>Präsenz</i> 13.06.2022, 15.06.2022 | Großgruppenarbeit, Einbindung der lokalen Bevölkerung, Arbeit zu den Themenfeldern: Entwicklungsziele, Handlungsfelder, Projektbörse, LEADER-Akteure, LAG-Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung, Vernetzung und Kooperation | LAG-Mitglieder, Projektträger/-innen, Netzwerkpartner/-innen, interessierte Öffentlichkeit (N=58) |
| Projektabfrage <i>online und postalisch</i> 22.06. bis 05.08.2022 | Einreichung von Projektvorschlägen für die Förderperiode 2023-2027, Generierung von Leit- und Startprojekten | Projektinteressierte und Projektträger/-innen (N=96) |
| Expertengespräche <i>Präsenz</i> April bis August 2022 | Einholung von Informationen zu gezielten Themen | 7 Multiplikatoren/-innen |
| Abstimmungen LAGn MV <i>Online</i> 15.03.2022, 18.08.2022 | Klärung von Fragen zur Erstellung der SLE | Regionalmanagements der LAGn in MV |
| Abstimmungen LAGn WM <i>Präsenz</i> 24.05.2022, 22.08.2022 | Klärung von Fragen zur Erstellung der SLE, Möglichkeiten der Kooperation | Regionalmanagements der LAGn WMO, SWM, WEL, MSR |
| Tag der LEADER-Akteure/-innen <i>Präsenz</i> 07.10.2022 | Präsentation der Ergebnisse der SLE 2023-2027, Netzwerken und Austauschen, Vorstellung guter Projektideen | LAG-Mitglieder, Projektträger/-innen, Netzwerkpartner/-innen (N=85) |

Tab. 2: Beteiligungsformate im Rahmen der Erstellung der SLE 2023-2027.

Vom Bilanzworkshop Mitte März 2022 bis zum Beschluss der SLE Anfang Oktober 2022 standen demnach sechseinhalb Monate zur Verfügung. Insgesamt wurde mit der Art und Anzahl der Formate eine neue Beteiligungskultur in der Region WMO etabliert, die überaus positive Resonanz fand, und in der Phase der Umsetzung der SLE fortgesetzt wird.

Im Folgenden finden sich exemplarische Stimmen zum Strategieentwicklungsprozess aus der LAG WMO (vgl. Abb. 11).

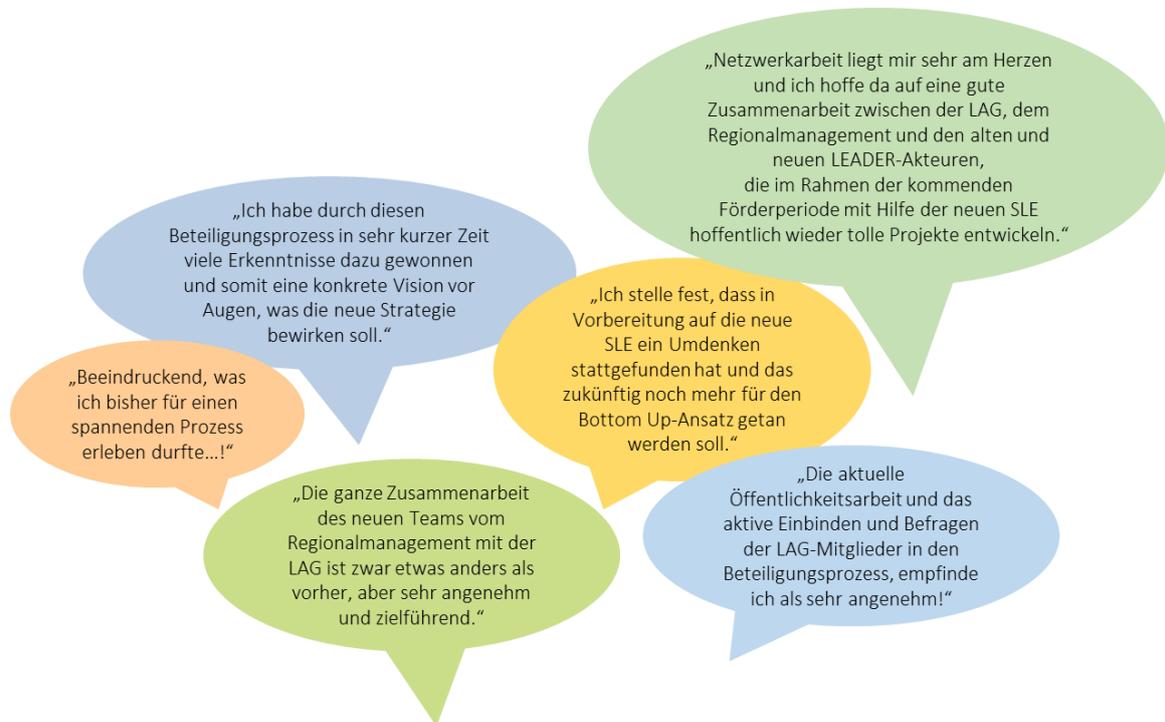


Abb 11: Stimmen zum Strategieentwicklungsprozess aus der LAG WMO.

3 AUSGANGSLAGE

In diesem Kapitel erfolgt die Analyse der regionalen Strukturdaten bzw. des Gebiets sowie der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT), die die Grundlage für die Ableitung der Handlungsbedarfe für die Entwicklung der Region bilden. Vorweg werden die Planungen und Konzepte, die einen Bezug zur Region haben, vorgestellt.

3.1 PLANUNGEN MIT BEZUG ZUR REGION

Die SLE greift Vorgaben, Anregungen und Erfahrungen aus bereits vorliegenden gesetzlich vorgeschriebenen und informellen Planungen, Programmen und Konzepten auf. Die folgenden Planungen mit Bezug zur Region und deren Ziele und Leitbilder sind ausgewertet und beachtet worden.

Auf der Landesebene dient das **Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern** (LEP M-V) als Rahmenplanung für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit dem Ziel eine wirtschaftlich, ökologisch und sozial ausgeglichene Raumstruktur zu gewährleisten. Ein Großteil der Region WMO ist durch die gute Ertragsfähigkeit der Böden als sog. Vorbehaltsgebiet für Landwirtschaft ausgewiesen. Weiter sind große Bereiche, z.T. überschneidend, als Vorbehaltsgebiete für den Tourismus festgeschrieben, um dem Fremdenverkehr und der Erholung besonders Rechnung zu tragen. Ziel ist, in den Randgebieten des Küstenraums und im Küstenhinterland Entlastungs- und Ergänzungsgebiete zu entwickeln. D.h. hier sollen touristische Angebote (u.a. Wandern, Radfahren, Naturerlebnisse) entstehen, um eine Entzerrung des küstendominierenden Tourismus zu fördern. Eine Besonderheit für die LEADER-Region ist die Ausweisung des Ländlichen Gestaltungsraums um die Gemeinden Warin und Jesendorf. Für diesen Raum müssen für eine positive Entwicklung größere Herausforderungen überwunden werden als in anderen Teilräumen. Daneben werden in der **Landestourismuskonzeption** Zukunftsfelder und Schlüsselthemen für einen erfolgreichen Tourismus im Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern definiert, u.a. Arbeitsmarkt, Infrastruktur und Mobilität sowie Organisation und Finanzierung von regionalen Tourismusorganisationen. Es wird auch hier betont, dass die touristische Erschließung des Hinterlandes Schwerpunkt bleibt, wobei es hier um die Schaffung touristischer Entwicklungszentren bzw. -kerne geht. Mit Hilfe der Digitalisierung soll sich das Bundesland als Land zum Leben und Arbeiten weiterentwickeln. Dafür werden in der **Digitalen Agenda des Landes Mecklenburg-Vorpommern** 13 strategische Leitgedanken verfolgt. In Mecklenburg-Vorpommern werden nur 7 % aller Wege mit dem ÖPNV zurückgelegt. Das soll und muss sich ändern, um die Klimaschutzziele des Bundes zu erreichen. In der **ÖPNV-Zukunftsvision** sieht das Bundesland sich als „Land zum Leben, Land zum Reisen“. Hierfür wurden sechs Maßnahmenbereiche festgelegt: ÖPNV-Angebot, Organisation und Finanzierung, Ergänzende Mobilität, Information und Marketing sowie Tarif und Vertrieb.

Auf der regionalen Ebene wurde das **Regionale Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg** durch den Regionalen Planungsverband Westmecklenburg (RPV WM) aus dem LEP M-V entwickelt und spezifiziert die Ziele und Grundsätze für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Damit schafft es den Handlungsrahmen für die Bereiche gesamträumliche Entwicklung, Siedlungs-, Freiraums- und Infrastrukturentwicklung in Westmecklenburg. In der **Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg** des RPV WM werden die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Daseinsvorsorge analysiert und die Möglichkeiten der Anpassung aufgezeigt. Trotz des Erscheinungsjahres der Strategie (2014) weisen die Handlungsfelder Lebenslanges Lernen, Gesundheitsversorgung und Lebensqualität im Alter Aktualität auf. Der RPV WM hat ein **Regionales Radwegkonzept** zur Entwicklung einer modernen Radverkehrsinfrastruktur für den Alltagsradverkehr und

den touristischen Radverkehr im ländlichen Raum aufzustellen und Handlungsempfehlungen zu geben. Es ist die Grundlage für den weiteren Ausbau der Radwege in der Region und legt Standards im Ausbau fest. Der **Regionale Nahverkehrsplan** bildet die Grundlage für den öffentlichen Nahverkehr im ländlichen Raum des Landkreises NWM. Ziel ist es, die Mobilität der Bevölkerung und die Erreichbarkeit der Region zu gewährleisten. Die Umsetzung ist zum größten Teil erfolgt. Auf Grundlage der Klimaschutzziele des Bundes und des Landes wurden im **Regionalen Energiekonzept für Westmecklenburg** Ziele formuliert. Bausteine auf dem Weg zur CO₂-neutralen Energieversorgung sind neben der Vernetzung der Akteure/-innen im Wesentlichen die Einführung und Nutzung erneuerbarer Energien, die Energieeinsparung und der Einsatz energieeffizienter Systeme. Der Regionale Planungsverband Westmecklenburg hat mit der Analyse der Risiken und Chancen des Klimawandels konkrete Handlungsempfehlungen für die Abmilderungen des Klimawandels erarbeitet. Ziel des **Regionalen Masterplans Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg** ist die Etablierung Westmecklenburgs als Gesundheitsregion. Für die LEADER-Region WMO von besonderem Interesse ist der Ansatz zur Sicherung der Versorgung im Alter durch innovative Ansätze unter Anwendung von digitalen und technischen Möglichkeiten, u.a. Telemedizin. Der Verband Mecklenburgischer Ostseebäder (VMO) e.V. hat in seiner **Tourismusstrategie** sechs Handlungsfelder erarbeitet, die auch aktuelle Themen der LEADER-Region WMO umfassen. U.a. wird dem Binnenland eine hohe Bedeutung eingeräumt, bei gleichzeitig vorliegendem Aufholbedarf. Eine Verknüpfung der Angebote der Küste und ihres Hinterlandes sind auszubauen. Das wurde auch in den Fach- und Strategieworkshops erkannt und soll künftig berücksichtigt werden.

Auf der Landkreisebene ist zuerst das **Leitbild des Landkreises NWM** zu nennen, dem hier Rechnung getragen wird. Der Inhalt spiegelt die Ziele der LAG WMO wider, u.a. Gestaltung des Landkreises als attraktiver Lebens- und Landschaftsraum, Kultur- und Identitätsraum mit Tradition und Brauchtum sowie ein Ort der Vielfalt, der Kreativität und des Miteinanders. Auch die LAG WMO ist in einer Region tätig, „wo die Seele lächelt“. Die Grundlage der Förderung von Maßnahmen der *Integrierten ländlichen Entwicklung* (ILE) im ländlichen Raum ist das **Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept**. Ziele sind die Sicherung und Weiterentwicklung des ländlichen Raumes als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum. Es dient der Förderung der Umsetzung entsprechender Maßnahmen zur Verbesserung und Umsetzung der Agrarstruktur im Landkreis NWM. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen ILE, welche auch beim Landkreis NWM angesiedelt ist, und LEADER. Schwerpunkt des **Fortschreibungsberichtes des Pflegesozialplans** des Landkreises NWM ist die Steigerung des Bedarfs an pflegerischen Angeboten bis 2040, vor allem im Bereich der ambulanten Dienste und Kurzzeitpflege, aber auch im Bereich der stationären Pflege. Auch im Bereich der Angebote für Menschen mit Behinderung gibt es Handlungsbedarf, die dem Entwicklungstrend folgen (u.a. Wohnformen und Beschäftigungsformen).

Die LAG WMO ist Teil der Metropolregion Hamburg. Der **OECD-Bericht zur Regionalentwicklung Metropolregion** enthält Aussagen zu notwendigen Veränderungen und Prozessen, die zu einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung in der Metropolregion beitragen. Zentrale Herausforderung wird eine stärkere Zusammenarbeit und Verzahnung sein, um Synergien besser nutzen zu können. Als Folge wurde beschlossen, dass die Metropolregion ein *räumliches Leitbild* mit einem breiten Beteiligungs- und Dialogprozess erarbeitet. Dieser Prozess startet voraussichtlich im kommenden Jahr und soweit möglich wird sich die LEADER-Geschäftsstelle einbringen.

3.2 GEBIETS-/SWOT-ANALYSE UND ENTWICKLUNGSBEDARFE

Die Analyse der Strukturdaten in acht Themenfeldern sowie der SWOT der Region bilden die Grundlage für die Ableitung der Bedarfe für die Entwicklung der Region und sind somit gleichzeitig

als Priorisierung zu verstehen. Bezugsgröße für die Daten ist die LEADER-Region, lagen dafür keine Daten vor, wurde auf die Landkreisebene zurückgegriffen.

Der Aufbau in diesem Kapitel gliedert sich wie folgt:

1. Gebietsanalyse unter Verwendung offizieller Statistiken sowie Aussagen und Einschätzungen regionaler Experten nach Themenbereichen,
2. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT)-Analyse,
3. Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess, mit deren Hilfe die Ergebnisse überprüft und verdichtet wurden,
4. Handlungs- und Entwicklungsbedarfe, die aus der SWOT-Analyse und den Hinweisen aus dem Beteiligungsprozess abgeleitet wurden.

Ausgehend von der SLE 2014-2020, den EU- und Landesvorgaben sowie den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses wurden acht Themenfelder für die kombinierte Gebiets- und SWOT-Analyse identifiziert:

- Raum- und Siedlungsstruktur
- Bevölkerungsstruktur und Demografie
- Wirtschaftsstruktur (inkl. Landwirtschaft und Tourismus)
- Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Einkommen
- Infrastruktur und Grundversorgung (unterteilt in technische Infrastruktur und Verkehr sowie soziale und kulturelle Infrastruktur und Grundversorgung)
- Landschaft, Umweltsituation und Naturschutz
- Erneuerbare Energien und Klimaschutz und
- Ortsentwicklung und Engagement

Die verwendete SWOT-Methode gilt sowohl im Unternehmensbereich als auch in der planenden Verwaltung bis heute als die wichtigste methodische Grundlage strategischer Planung. Primärer Zweck einer strategischen Planung mittels SWOT-Analyse ist es, eine Organisation erfolgreich in ihrer Umwelt zu positionieren. Die SWOT-Methode besagt, dass eine Organisation ihre Strategie an der Abwägung von vier Faktoren ausrichten soll: den internen Ressourcen oder Fähigkeiten in Form von Stärken (*Strengths*) und Schwächen (*Weaknesses*) sowie den externen Trends oder Ereignissen in Form von Chancen (*Opportunities*) und Risiken (*Threats*)⁵. Die stringente Bewertung dieser vier Faktoren gleichermaßen in allen acht o.g. Themenfeldern und die jeweils abgeleiteten Entwicklungsbedarfe stellen die Basis für die daraus folgende Entwicklungsstrategie in Kap. 4 dar. Somit bildet die SWOT-Analyse die erste Phase der strategischen Planung der SLE und soll dazu beitragen, sich auf Schlüsselaspekte der Strategie zu konzentrieren.⁶

3.2.1 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR

Die LEADER-Region WMO hat eine Fläche von 1.364 km², liegt vollständig im Landkreis NWM und ist durch eine überwiegend ländliche Nutzungs- und Siedlungsstruktur gekennzeichnet.⁷ Weitergehende Aussagen zur geografischen Beschreibung finden sich im Kap. 1.

Die von der Eiszeit geprägte Landschaft zeichnet sich durch weit geöffnete Naturräume, idyllische Dörfer, ausgedehnte Alleen und reizvolle Schlösser und Gutshäuser aus. Die kleinen Siedlungen sowie die Grundzentren⁸ sind in der Region gleichmäßig verteilt. Das einzige Mittelzentrum der

⁵ Vgl. Scholles: Handwörterbuch der Raumordnung, 2008.

⁶ Vgl. Wiechmann: Planung und Adaption, 2008.

⁷ Vgl. Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt, Stand 31.12.2021.

⁸ Vgl. Regionaler Planungsverband Westmecklenburg: Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg, 2011.

Region ist Grevesmühlen und innerhalb der LEADER-Region, aber nicht zu ihr zugehörig, liegt zudem das Mittelzentrum Wismar. Die Stadt übernimmt auch oberzentrale Funktionen (u.a. Hochschule, gewerbliche und Hafenwirtschaft). Als Oberzentren für die LEADER-Region fungieren die Landeshauptstadt Schwerin sowie die Hansestadt Lübeck.

Zu erkennen ist eine verstärkte Konzentration der Bevölkerung in den Umlandgemeinden der Städte Wismar, Lübeck und – reduzierter – auch Schwerin. Dieser Trend zeigte sich bereits 2013. So leben in der LEADER-Region im Amt Schönberger Land 22,6 % der Einwohnerinnen und Einwohner, gefolgt vom Amt Dorf Mecklenburg-Bad Kleinen mit 17,3 %.

In der Landschaft, die im norddeutschen Tiefland liegt, werden 70,6 % der Flächen für die Landwirtschaft genutzt. Damit liegt der Landkreis über dem Durchschnitt Mecklenburg-Vorpommerns (61,7 %). Mit 15,2 % an Waldflächen und Flächen der sonstigen Vegetation (u.a. Moore, Sumpf, Heide, etc.) liegt der Anteil ebenfalls unter dem Landesdurchschnitt (24 %). Demgegenüber stehen die Flächen für Siedlungen mit 6,5 Prozent (MV: 5,6 %) sowie Verkehr mit 3,1% (MV: 3,0 %) ⁹ über dem Landesdurchschnitt. ¹⁰



Gutes Beispiel aus der Region: „Unser Dorf hat Zukunft“. Bei dem Dorfwettbewerb stehen die ländlichen Räume und Siedlungen sowie das Engagement und die Aktivitäten der Dorfbewohner/-innen im Mittelpunkt. In vielen Dörfern der LEADER-Region WMO beteiligen sich Vereine, Verbände, Betriebe und Einzelpersonen aktiv an der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Gemeinde.

| Stärken | Chancen |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Lage in der Metropolregion Hamburg und zwischen den Oberzentren Lübeck, Schwerin und Rostock • Küstenregion als attraktiver Lebensraum mit einer Vielzahl von kleinen attraktiven Orten • Nähe zu Oberzentren bieten wohnortnahe Versorgung mit höherwertigen Gütern und Dienstleistungen • Wismar mitten in der Region als Wirtschaftsstandort • Verteilung der Grundzentren in der Fläche sichern die Grundversorgung | <ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg |
| Schwächen | Risiken |
| <ul style="list-style-type: none"> • Anteil an Siedlungs- und Verkehrsfläche leicht über Landesdurchschnitt • Unterdurchschnittlicher Waldanteil | <ul style="list-style-type: none"> • Nutzungskonflikte zwischen Tourismus, Landwirtschaft, Naturschutz und wirtschaftlicher Entwicklung |

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess: Im Beteiligungsprozess wurde deutlich, dass die Menschen der Region gerne hier leben und die Weite und Vielfalt sowie den ländlichen Charakter mit den Dörfern, Allees, historischen Bauten sehr schätzen. Auch die Nähe zu den urbanen Zentren wird als ideal angesehen. Jedoch fehlt es in den meisten Orten an integrierten nachhaltigen Entwicklungsplannungen und die Finanzausstattung in Klein(st)dörfern wird als zu gering angesehen.

⁹ Vgl. Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Teil 2: Gemeindeergebnisse, Stand 07.09.2022.

¹⁰ Vgl. Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung in Mecklenburg-Vorpommern, Stand 31.12.2020.

Handlungs- und Entwicklungsbedarfe: Die Dörfer und (Klein-)Städte mit ihrem natürlichen, kulturellen und historischen Erbe sollen erhalten und (weiter-)entwickelt werden. Das trägt dazu bei, dass diese als attraktiver Lebensort dienen und die Menschen gerne hier wohnen bzw. herziehen. Ein Blick auf alle Generationen ist dabei wichtig. So sollte ein Wohnumfeld für junge Leute und Familien geschaffen werden, aber auch die Teilhabe und Bedürfnisse der Älteren darf Berücksichtigung finden. Die LEADER-Region soll die Synergieeffekte zu den Wirtschaftszentren stärker nutzen und die Hochschulen, v.a. die in Wismar, stärker mit einbeziehen. Hier besteht ein kreatives und innovatives Potenzial, das zu einer zukunftsfähigen Entwicklung beitragen kann.

3.2.2 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND DEMOGRAFIE

Auf der Fläche von 1.364 km² leben 82.193 Einwohnerinnen und Einwohner.¹¹ Im Vergleich zu 2013 entspricht die aktuelle Einwohnerzahl einem Bevölkerungswachstum von 2,6 %. Damit kehrte sich der zwischen 2007 und 2013 bestehende Bevölkerungsrückgang von 2,0 % um. Das Wachstum beruht allein auf den Ausgleich des Gestorbenenüberschusses durch Wanderungsgewinne.¹²

Die Einwohner/-innendichte liegt mit 60,2 EW/km² unterhalb des Durchschnitts des Landes Mecklenburg-Vorpommern (69 EW/km²). Die höchste Dichte weist mit 199,3 EW/km² die Stadt Grevesmühlen auf. Ihr folgen Bad Kleinen (Amt Dorf-Mecklenburg-Bad Kleinen; 158,6 EW/km²), Neukloster (Amt Neukloster-Warin; 146,0 EW/km²) und das Ostseebad Boltenhagen (Amt Klützer Winkel; 138,15 EW/km²). Die niedrigsten Bevölkerungsdichten befinden sich ausnahmslos in den Kommunen des Amtes Neukloster-Warin: Passee (12,1 EW/km²), Bibow (15,8 EW/km²), Züsow (15,1 EW/km²) und Lübbestorf (17,5 EW/km²). In 35 der 48 Kommunen der LEADER-Region ist zwischen 2013 und 2021 ein Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. Die größten Zuwächse sind in den Ämtern Neuburg (+7,1 %) und Dorf Mecklenburg-Bad Kleinen (+5,4 %) vorzufinden. Bevölkerungsabnahmen finden sich in 13 Gemeinden der LEADER-Region, wenn auch im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Die höchsten Verluste sind in Bibow (Amt Neukloster-Warin, -34 EW / -8,5 %) und Warin (Amt Neukloster-Warin, -125 EW / -3,8 %) vorzufinden.¹³

Die fünfte Bevölkerungsprognose des Landes Mecklenburg-Vorpommern aus dem Jahre 2019 zeigt jedoch, dass der allgemeine Wachstumstrend nicht anhält. Für den Landkreis NWM wird ein Bevölkerungsrückgang um 4,6 % vorausgesagt. Bei der Betrachtung der Mittelbereiche wird deutlich, dass besonders für den Mittelbereich Grevesmühlen eine stark negative Bevölkerungsentwicklung prognostiziert wird (-10,1 %). Im Mittelbereich Wismar zeigt sich eine abgeschwächte negative Bevölkerungsentwicklung (-2,9 %).¹⁴

In einem engen Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung steht die Verschiebung zwischen den Altersgruppen. Der Anteil der älteren Bevölkerung über 65 wird im Landkreis NWM im Jahre 2040 etwa ein Drittel betragen, der Anteil der unter 15-jährigen wird leicht sinken. Die Zahl der Menschen über 75 Jahre wird sich bis 2040 verdoppeln. Damit einhergehend ist ein Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Schon im Vergleich der Jahre 2013 und 2021 zeichnete sich dieser Trend ab. Auch die gegenwärtige Steigerung der Anzahl der Kinder auf niedrigem Niveau kehrt sich laut Bevölkerungsprognose um.¹⁵

¹¹ Vgl. Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Teil 2: Gemeindeergebnisse, Stand 31.12.2021.

¹² Vgl. Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt: Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern, Stand 31.12.2021.

¹³ Ebd.

¹⁴ Vgl. Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung MV, 5. Bevölkerungsprognose MV bis 2040, 2019.

¹⁵ Ebd.

Bei einem detaillierten Blick auf die Verteilung zeigt sich, dass es bereits jetzt Gemeinden gibt, bei denen mehr als ein Drittel der Einwohnerinnen und Einwohner über 66 Jahre alt ist: Ostseebad Boltenhagen (Amt Klützer Winkel, 37,2 %), Bibow (Amt Neukloster-Warin, 36,3 %) und Insel Poel (34,2 %). Demgegenüber gibt es zwei Kommunen, in denen der Anteil an Kindern bis 15 Jahren bei mind. 20 % liegt: Grieben (Amt Schönberger Land, 22,5 %) und Pässe (Amt Neukloster-Warin, 21,9 %).¹⁶



Gutes Beispiel aus der Region: Das Welcome Service Center Nordwestmecklenburg der Wirtschaftsfördergesellschaft Nordwestmecklenburg mbH lebt die Willkommenskultur und ist erste Anlaufstelle für neue Bürger/-innen aus dem In- und Ausland, Rückkehrer/-innen, junge Absolventen/-innen und Pendler/-innen. Zentrales Thema ist die Gewinnung von Fachkräften.

| Stärken | Chancen |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Ausgleich des Gestorbenenüberschusses durch Zuwanderung • Lage in der Metropolregion Hamburg und zu den Städten Lübeck, Wismar und Schwerin macht die Region als Wohnstandort attraktiv | <ul style="list-style-type: none"> • Suburbanisierungstrend (aufgrund von hohen Mieten und fehlendem Angebot an Wohnraum in Großstädten) und Digitalisierung nutzen: Ländliche Gemeinden als Wohnstandort und Arbeitsorte • Ländlicher Raum als Experimentierraum: Alternative Wohn- und Arbeitsformen • Ältere Menschen als Potenzial für ehrenamtliche Aufgaben |
| Schwächen | Risiken |
| <ul style="list-style-type: none"> • Geburtenrate ist geringer als die Sterberate: natürliche Bevölkerungsabnahme • Altersstruktur: Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und Zunahme des Anteils an älteren Einwohnern • Bevölkerungsabnahme in 13 Gemeinden | <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsprognosen weisen auf einen Rückgang der Bevölkerung in den besonders ländlich geprägten Räumen hin • Herausforderungen der Daseinsvorsorge vor dem Hintergrund der alternden Bevölkerung |

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess: Die Hinweise aus dem Bereich „Raum- und Siedlungsstruktur“ gelten auch hier. Kritisch wurden im Beteiligungsprozess die Tendenzen der gegenwärtigen Ortsentwicklung gesehen, d.h. die fehlende Verknüpfung zwischen den Neubaugebieten und den historisch gewachsenen Ortsstrukturen. Auch wird das Fehlen von öffentlichen Begegnungsräumen bemängelt. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die Vereinsamung, sowohl im Alter als auch bei jungen Menschen, sind Bereiche, denen entgegengewirkt werden soll. Probleme werden im Küstenbereich beim Thema bezahlbarer Wohnraum gesehen.

Handlungs- und Entwicklungsbedarfe: Die Entwicklungsbedarfe aus dem Bereich „Raum- und Siedlungsstruktur“ gelten auch hier. Zudem sind eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit und Kooperation zur gegenseitigen Stärkung sinnvoll. Und auch das Aufteilen von Aufgaben hilft finanzschwachen Kommunen. Zur Sicherung der Bevölkerungszahlen sind Maßnahmen notwendig, die die Zuwanderung stärken. Die Willkommenskultur ist zu stärken und auszubauen. Dabei sollen Menschen, die neu oder zurück in die Region ziehen, sowie Menschen mit Migrationsgeschichte gleichermaßen angesprochen werden. Die Infrastruktur in schrumpfenden Gemeinden muss aufrechterhalten bzw. Alternativen neu gedacht werden. Die Gruppe der Menschen über 65 wird signifikant steigen, so sind Einrichtungen, Wohnformen und Dienstleistungsangebote für Senioren weiter auszubauen und auch neu zu entwickeln. Die Digitalisierung darf hier als Chance stärker in den Fokus rücken. In der LEADER-Region sollte

¹⁶ Vgl. Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Teil 2: Gemeindeergebnisse, Stand 31.12.2021.

es Raum für innovative bzw. alternative Wohnformen geben, um Raumpionieren mit kreativen Ideen die Möglichkeit zu geben, wichtige Impulse für die regionale Entwicklung setzen zu können. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Umfeld der Ostseeküste und den urbanen Zentren sollten die betreffenden Gemeinden im Blick behalten, um der sogenannten *Versyftung* entgegenzuwirken.

3.2.3 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Für die LEADER-Region ergibt sich zum einen durch die Lage in der Metropolregion Hamburg, aber auch aufgrund der Nähe zu den regionalen Wirtschaftszentren Lübeck, Wismar, Schwerin und auch Rostock ein Vorteil als attraktiver Wirtschaftsstandort, der auch durch die gute Straßenverkehrs-anbindung unterstützt wird. So weist auch der Landesentwicklungsplan (LEP) in der LEADER-Region zwei Standorte für die Ansiedlung klassischer Industrie- und Gewerbeunternehmen aus: Grevesmühlen/Upahl sowie Lüdersdorf.

Der Landkreis NWM erbrachte im Jahr 2020 mit 3.864,54 Mill. EUR 8,3 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Das entspricht einem leichten Rückgang gegenüber 2013. Die absoluten Zahlen konnten bis 2019 kontinuierlich gesteigert werden. Ein Einbruch beim BIP um -5 % gegenüber dem Vorjahr ist pandemiebedingt 2020 zu verzeichnen. Ein Blick auf die Entwicklung des BIP je Erwerbstätige/n 2020 (61.876 EUR) zeigt, dass der Landkreis erstmals unter dem Landesdurchschnitt (61.999 EUR) lag. Bis 2019 lag eine kontinuierliche Steigerung der Realwerte vor. Bei der Betrachtung des BIP je Einwohner/in lag der Landkreis NWM 2020 mit 24.514 EUR deutlich unter den Werten des Landes M-V (29.077 EUR). Im Vergleich zu 2013 (20.845 EUR) konnten sich die absoluten Zahlen steigern. Ein Grund für die sinkenden Werte ist, dass der Landkreis NWM weiterhin Auspendler/-innenregion ist.¹⁷

Die Bruttowertschöpfung nach Herstellerpreisen steigerte sich zwischen den Jahren 2013 und 2020 im Landkreis NWM um 20,1 % (von 2.915 Mill. EUR auf 3.500 Mill. EUR). Damit liegt der Landkreis jedoch unter dem Landesdurchschnitt (+25,3 %, von 33.833 Mill EUR auf 42.389 EUR).

Dominierend ist mit 60,7 % der Dienstleistungsbereich, wobei der Landkreis hier deutlich hinter den Landeswerten liegt (MV: 73,6 %). Dagegen liegt die Bruttowertschöpfung des produzierenden Gewerbes mit 36,5 % deutlich über dem Landesdurchschnitt (MV: 22,9 %) und ist somit ein wichtiger Entwicklungsmotor der Region. Der Anteil an Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei mit 3,8 % ist im Vergleich zu 2013 (5,1 %) leicht zurückgegangen. Dieser liegt damit jedoch weiterhin über dem Landesdurchschnitt (3,0 %).¹⁸

Bedeutende Unternehmen innerhalb der LEADER-Region sind: EUROIMMUN Medizinische Labordiagnostika AG (Dassow/ Selmsdorf), Palmberg Büroeinrichtungen + Service GmbH (Schönberg) sowie Arla Foods Deutschland GmbH (Upahl).¹⁹ Die Kaufkraftkennziffer je Einwohner/in im Jahr 2021 betrug für den Landkreis NWM 88,2 (Bundesdurchschnitt: 100), d.h. die Region besitzt eine unterdurchschnittliche Kaufkraft. Ein Blick auf die Entwicklung der Zahl der Betriebe zeigt, dass zwischen 2013 und 2021 70 Betriebe den Betrieb eingestellt haben. Das entspricht einem Rückgang von -3,3 %. Besonders betroffen ist das Amt Klützer Winkel (-22,7 %). Positive Entwicklungen sind dagegen im Amt Schönberger Land sichtbar (+8,0 %). Gründe für einen Rückgang liegen hier zum einen in der fehlenden Betriebsnachfolge, aber auch in den Auswirkungen der Coronapandemie.

Aktuell bestehen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Region aufgrund der globalen Ereignisse große Herausforderungen, deren Auswirkungen und Umfang zum jetzigen Zeitpunkt

¹⁷ Vgl. Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns 2000 bis 2020, Stand 31.12.2020.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Vgl. NORD/LB Regionalwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern Report: Die 100 größten Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern 2020, 2022.

noch nicht abschließend darstellbar sind. Hohe Energie- und Rohstoffpreise, steigende Nahrungsmittelpreise, Abbruch von Lieferketten und wirtschaftlicher Zusammenarbeit sind nur die ersten sichtbaren Folgen. Die Pleite der Werft in Wismar Anfang 2022 war ein großer Rückschlag für die maritime Wirtschaft in der Region. Doch durch die Übernahme durch Thyssenkrupp Marine Systems erhält der Standort eine Perspektive. Ab 2024 sollen in Wismar U-Boote gebaut werden.²⁰

Landwirtschaft: Die Landwirtschaft hat bereits aufgrund der hohen Flächenanteile eine besondere Bedeutung für die Region WMO. Insgesamt bewirtschaften im Landkreis NWM 493 Betriebe eine Fläche von 146.039 ha, wovon 16.747 ha als Dauergrünland genutzt werden. Die hervorragenden Böden der Region werden vorrangig für den Anbau von Getreide, von Pflanzen zur Grünernte sowie von Handelsgewächsen (einschl. Ölfrüchten) genutzt.²¹ Bei den bewirtschafteten Flächen stehen sich vom Landwirt gepachtete und Flächen im Eigentum gegenüber. Hier wird deutlich, dass der Anteil an Pachtflächen dominiert. Durch die guten Böden im Landkreis sind die Pachtpreise in den vergangenen zehn Jahren stark angestiegen. Mehr als 320 EUR pro ha wurden im Jahr 2020 durchschnittlich im Landkreis aufgerufen.²²

Tourismus: In der LEADER-Region ist der Tourismus von besonderer Bedeutung. Ein Großteil der Region ist im LEP dementsprechend auch als Vorbehaltsgebiet Tourismus ausgewiesen. Leuchttürme, wie das Ostseebad Boltenhagen und die Insel Poel sowie das Schloss Bothmer, sind kennzeichnend für die Region und zeigen den Schwerpunkt des Tourismus im küstennahen Bereich.

Nachfolgende Zahlen sind unter der Tatsache, dass in der Statistik des Landes nur Beherbergungsbetriebe mit mind. zehn Betten erfasst werden, zu sehen. In der LEADER-Region gibt es jedoch eine Vielzahl von kleinen Übernachtungsmöglichkeiten unter zehn Betten (u.a. Ferienwohnungen, Ferienhäuser) und auch Tagestouristen/-innen werden nicht erfasst.

Nach einem Anstieg der Gästeankünfte bis zum Jahr 2019 ist im Jahr 2020 pandemiebedingt ein Rückgang zu verzeichnen. Im direkten Vergleich zu 2013 liegt der Rückgang bei 8,6 %. Ebenso verhält es sich bei den Übernachtungen inländischer Gäste, wobei hier der Wert trotz Rückgangs nach 2019 über dem Wert von 2013 (+4,4 %) liegt. Währenddessen sind die Zahlen der Aufenthaltsdauer bei inländischen Gästen um 0,6 Nächte gestiegen, was auf die eingeschränkten Möglichkeiten an Auslandsreisen und dem damit einhergehenden Urlaub im eigenen Land zurückzuführen ist. Einen starken Einbruch gab es pandemiebedingt bei den Gästen aus dem Ausland: Gästeankünfte sind um 59,6 % und -übernachtungen um 60,6 % zurückgegangen.²³



Gutes Beispiel aus der Region: Neue Tourismusorte und Tourismusregionen entstehen. Im Juni 2021 gab es im Land MV Änderungen im Kurort- und Kommunalabgabengesetz. Jetzt besteht für touristische Orte und Regionen die Möglichkeit sich als „Tourismusort“ bzw. „Tourismusregion“ prädikatisieren zu lassen und so Kurabgaben zu erheben. Einige Orte haben diesen Titel bereits in jüngster Vergangenheit erlangt, u.a. Klütz, Kalkhorst und Warin. Andere Regionen machen sich derzeit auf den Weg, wie z.B. Gemeinden in den Ämtern Neukloster-Warin und Dorf-Mecklenburg-Bad Kleinen.

²⁰ Vgl. www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/tkms-kauft-werft-wismar-aus-der-insolvenz-fuer-u-boot-bau-18093916.html.

²¹ Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt, Stand 01.10.2021.

²² Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt: Eigentums- und Pachtverhältnisse in Mecklenburg-Vorpommern 2020, Stand 26.01.2022.

²³ Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt: Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern, Dezember 2021, Jahr 2021, Stand 31.12.2021.

| Stärken | Chancen |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung des BIP • Wismar als Wirtschafts- und mit der Hochschule als Innovationsstandort inmitten der LEADER-Region • Ausweisung im LEP: Grevesmühlen/ Upahl und Lüdersdorf als Standorte für die Ansiedlung klassischer Industrie- und Gewerbeunternehmen • Positive Entwicklung des Arbeitsmarktes • Überhang an Ausbildungsplätzen • Welcome Service Center Nordwestmecklenburg als erster Ansprechpartner für Zuzügler/-innen und gezielte Aktionen (z.B. Strandtourwoche oder Rückkehrertag) • Erfolgreiche Kampagne für die Gewinnung von Auszubildenden im Handwerk: Das Beste am Handwerk • Touristische Entwicklung als wichtiger Wirtschaftszweig: Steigerung der Übernachtungszahlen vor allem im küstennahen Bereich und Aufenthaltsdauer • Touristische Leuchttürme und Vielzahl an historischen Sehenswürdigkeiten sowie kulturellen Veranstaltungen • Überdurchschnittliches Ertragspotenzial der Böden für die Landwirtschaft | <ul style="list-style-type: none"> • Raum für Verwirklichungen und für StartUps • Digitalisierung als Chance für ortsunabhängiges Arbeiten • Verstärkte Zusammenarbeit und Wissenstransfer mit der Hochschule Wismar, seinem InnovationPort und den Unternehmen der Region • Integration ausländischer Arbeitskräfte: Willkommenskultur stärken • Direktvermarktung und Trend der regionalen Produkte auch bei Touristen/-innen • Naherholungsraum für die Metropolregion Hamburg • Trend des Urlaubs im eigenen Land und Naturerlebnisse • Touristische Vernetzung der Küste und des Hinterlandes • Bildung von Tourismusorten und Regionen |
| Schwächen | Risiken |
| <ul style="list-style-type: none"> • Anteil des BIP an dem des Landes MV leicht rückläufig • Anzahl der Betriebe in der Region sinkt • Angebot an Gewerbeflächen • Fachkräftemangel, fehlende Nachfolger/-innen und Altersstruktur in Betrieben • Unterdurchschnittliche Kaufkraft • Auspendler/-innenregion: Ländlicher Raum häufig nur als Wohnort genutzt • geringer Anteil an wissens- und forschungs-basierten Arbeitsplätzen • große Flächennutzung der Landwirtschaft, aber durch moderne Techniken wenig Arbeitsplätze • Tourismus im Hinterland hat eher untergeordneten Charakter (fehlende Angebote, fehlende Infrastruktur) • Fehlende ganzjährige Angebote zur Saisonverlängerung • Hohe Pachtpreise für landwirtschaftliche Flächen | <ul style="list-style-type: none"> • Nutzungskonflikte durch Flächenkonkurrenz: Wirtschaft, Industrie, Naturschutz, Leben • Sinkende Anzahl an Personen im erwerbsfähigen Alter • Aktuelle Entwicklungen (Pandemie, Energie- und Rohstoffversorgung, Inflation, Rezession) • Folgen des Klimawandels für die Landwirtschaft |
| <p>Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess: Wirtschaftlich gesehen, ist die Situation im Allgemeinen bisher zufriedenstellend. Die Lage zwischen Schwerin, Wismar und Rostock ist ein erheblicher Standortvorteil. Auch die im Vergleich geringen Standortkosten und das Raumangebot sind positiv zu</p> | |

bewerten. Der derzeitige Boom von kreativen Einzelunternehmen und kollektiven Arbeitsmodellen kann als Chance gesehen werden. Durch fehlende Perspektiven und verhältnismäßig niedrigen Brutto-lohn-Verdienst verlassen Jugendliche und Studenten die Region. Das hierbei verloren gehende Innovationspotenzial trägt auch dazu bei, dass die Region den Anschluss im Bereich Forschung und Entwicklung zu verlieren droht. Der Landkreis muss *cooler* werden, um vor allem junge Menschen anzulocken und so auch neue Ideen entstehen zu lassen. Zukunftsthemen sollten auch in KMUs stärker Berücksichtigung finden. Große Potenziale werden in der Vernetzung der kreativen Köpfe in der Region gesehen. Junge Frauen könnten für das Handwerk explizit angesprochen werden, um sie auch für diese Berufe zu begeistern. Schwierigkeiten in der Landwirtschaft werden im geringen Grad an Diversifizierung, regionaler Verarbeitung und Vermarktung gesehen, aber auch im fehlenden Verständnis für diesen Wirtschaftszweig. Der Aufbau von regionalen Wirtschaftskreisläufen ist voranzubringen. Bio- und Ökolandbau werden weitere Chancen eingeräumt, jedoch sind die Kunden eher in den urbanen Zentren zu finden. Die Region hat durch ihre natürlichen Ressourcen, (bau-)kulturellen Gegebenheiten, überregional ausstrahlende Veranstaltungen und touristische Leuchttürme ideale Bedingungen für den Tourismus. Ein Alleinstellungsmerkmal fehlt der Region jedoch. Eine Verbindung zwischen Küste und Hinterland sowie touristischen Akteuren/-innen ist kaum vorhanden. Die touristische Entwicklung besteht größtenteils aus eher spontanen Entscheidungen statt konzeptionellen und langfristigen Überlegungen. Großes Potenzial wurde im Bereich des Radtourismus gesehen, wobei der Zustand der Radwegeinfrastruktur Mängel hat. Fehlende Tourist-Informationen im Hinterland sind ein großer Mangel. Als besorgniserregend wird die Entwicklung in den Ostseebädern gesehen: *Overtourism* mit Konflikten zwischen Einheimischen und Besuchern. Weiterhin fehlt es an saisonverlängernden Maßnahmen.

Handlungs- und Entwicklungsbedarfe: Trotz der bisher positiven Entwicklungen, stehen die Unternehmen der Region aufgrund der aktuellen Entwicklungen und der Folgen des demografischen Wandels vor großen Herausforderungen. In Zukunft wird es weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter geben, d.h. der Mangel an Fachkräften, der zum Teil jetzt schon zentrales Thema in den Unternehmen ist, wird weiter zunehmen. Die Unternehmen müssen ihr Image stärken und die Digitalisierung als Chance begreifen, um gezielte Ansprache von jungen und kreativen Köpfen zu fördern. Angesetzt werden kann in diesem Fall bereits in Kindergärten und Schulen. Gleichzeitig sollte ein Umdenken der traditionellen Arbeitsformen stattfinden, um attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen (u.a. Homeoffice). Auch ein Neudenken von bisherigen festen Arbeitsstrukturen sollte offen gegenübergestellt werden (u.a. kollektives Arbeiten, offene Werkstätten, kooperative Zusammenarbeit). Mit gezielten Maßnahmen ist die Akzeptanz der Landwirtschaft zu fördern. Die Direktvermarktung ist auszubauen und regionale Wertschöpfungsketten sind zu unterstützen. Netzwerkarbeit zwischen den Akteuren/-innen zu verbessern. Ziel ist es an geeigneten Orten in der Region Direktverkauf anzubieten, auch hier kann und sollte die Digitalisierung genutzt und logistische Fragestellungen diskutiert werden. Das Potenzial des Binnenlandes kann genutzt werden, um die Tourismusströme der Küstenregion zu entzerren. Die Ostsee-Hinterland-Verbindung ist auszubauen, u.a. mit gezielten (tages-)touristischen Angeboten für spezifische Zielgruppen (Radtouristen/-innen, Kulinarik, Kultur, etc.). Ziel sollte sein, einen nachhaltigen und naturnahen Tourismus im Hinterland zu etablieren. Ein wichtiges Element dabei ist, dass die Vernetzung und die Zusammenarbeit der touristischen Akteure/-innen erfolgt, um Synergien zu nutzen und abgestimmte Angebote zu entwickeln. Fehlt es im Binnenland noch an touristischen Angeboten und touristischer Infrastruktur (Unterkünfte, Cafés, Gasthöfe, etc.), liegt der Schwerpunkt in den Küstenbereichen auf Qualifizierung. Dabei sollte auch der ganzjährige Tourismus weiter im Fokus liegen. Saisonverlängernde Maßnahmen sind dabei zu entwickeln. Informationsangebote für Touristen/-innen sollen für die gesamte Region verfügbar sein, dabei ist auch die Digitalisierung als Chance zu begreifen.

3.2.4 ARBEITSMARKT, BESCHÄFTIGUNG UND EINKOMMEN

In der LEADER-Region WMO gab es zum 30.06.2021 33.463 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort.²⁴ Das sind geringfügig mehr als im Jahr 2013 (+1,4 %). Dabei wiesen die Ämter Neuburg (+8,9 %), Schönberger Land (+7,5 %) und Dorf Mecklenburg-Bad Kleinen (5,7 %) die höchsten Anstiege an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort auf. Dagegen gab es

²⁴ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort sind Personen, die ihren Wohnort in der jeweiligen Gemeinde haben.

im Amt Klützer Winkel (-11,3 %), in der Gemeinde Insel Poel (-6,2 %) und im Amt Grevesmühlen-Land (-4,0 %) einen Rückgang.²⁵ Der Anstieg fand sowohl im Bereich des produzierenden Gewerbes (+12,2 %) als auch im Dienstleistungsbereich (4,4 %) statt, wobei im letzteren mit 65,0 % die meisten Beschäftigten tätig sind. Einen Rückgang an Beschäftigten gab es im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei (-3,5 %).²⁶

Der Landkreis NWM zählt als Auspendler/-innenregion und hat nach dem Landkreis Ludwigslust-Parchim die meisten auspendelnden Personen im Land Mecklenburg-Vorpommern. Schwerpunktmäßig pendeln die Beschäftigten in die Hansestadt Lübeck und nach Schwerin.²⁷ Bei dem Vergleich zu 2013 zeigt sich, dass die Anzahl der auspendelnden Personen relativ konstant geblieben ist. Die Zahl der einpendelnden Personen hat sich hingegen um 30,9 % erhöht.²⁸ Ein Blick auf die Region zeigt fünf Gemeinden, in die mehr Berufstätige ein- als auspendeln: Ostseebad Boltenhagen, Uphahl, Hornstorf, Gägelow und Schönberg.²⁹ Die Arbeitslosenzahlen in der LEADER-Region lagen im Jahresdurchschnitt 2021 bei 2.455 und reduzierten sich um 59,4 % im Vergleich zu 2013 (3.914 Arbeitslose). Am stärksten ist der Rückgang in den Ämtern Neuburg (-86,7 %), Neukloster-Warin (-76,1 %) und Grevesmühlen-Land (-71,5 %). Die Arbeitslosenquote in der LEADER-Region betrug im Dezember 2021 6,8 % und liegt damit unter dem Durchschnitt des Landes MV (7,0 %). Die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer/in sind im Vergleich zu 2013 um durchschnittlich 24,1 % gestiegen (von 24.598 EUR auf 30.526 EUR) und liegen damit seit 2018 wieder unter den Landeswerten. Ein besonders hoher Anstieg lag bei den Bruttolöhnen im Baugewerbe (31,3 %) und im Bereich der öffentlichen und sonstigen Dienstleistungen (29,3 %).³⁰



Gutes Beispiel aus der Region: Dem Fachkräftemangel entgegenwirken. „Das Beste am Handwerk“ – Eine Kampagne der Kreishandwerkerschaft Wismar. Ziel der Kampagne ist, den Jugendlichen das Handwerk und seine Möglichkeiten zeitgemäß zu vermitteln. Facebook, Instagram, TikTok, Print in Kombination Augmented Reality sind die Medien, die die Kampagne nutzt, um die Jugendlichen zu erreichen. Seit 2016 wird das Projekt durch die Kreishandwerkerschaft Wismar mit Erfolg durchgeführt. Denn das Projekt dient anderen Kreishandwerkerschaften in ganz Deutschland als Vorbild.

| Stärken | Chancen |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Steigende Beschäftigungszahlen und Einkommen • Sinkende Arbeitslosenzahlen • Überhang an Ausbildungsplätzen | <ul style="list-style-type: none"> • Pendelnde als potenzielle Arbeitskräfte • Aus- und Weiterbildungsangebote • Engagierte und innovative Projekte und Initiativen zum Thema Fachkräftemangel • Möglichkeiten des Homeoffice/ mobilen Arbeitens |

²⁵ Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Gemeindedaten sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 2021.

²⁶ Vgl. Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns 2000 bis 2020, Stand 08/2021.

²⁷ Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Pendleratlas, Stand Juni 2021.

²⁸ Vgl. Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt: Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer Mecklenburg-Vorpommerns 2021, Stand 30.06.2021.

²⁹ Vgl. Bundesagentur für Arbeit – Statistik: Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort, 2022.

³⁰ Vgl. Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt: Bruttolöhne und -gehälter sowie Arbeitnehmerentgelt der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns, Stand 08/2021.

| Schwächen | Risiken |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Negatives Pendler/-innensaldo • Bruttogehälter unter dem Landesdurchschnitt • Fachkräftemangel und fehlende Nachfolger/-innen | <ul style="list-style-type: none"> • Demografische Entwicklung und der Rückgang der Erwerbstätigen • Bruttolöhne in den im Einzugsbereich der Pendelnden gelegenen Städten Lübeck und Hamburg |
| <p>Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess: Hervorgehoben wurde die hohe Quote in Bezug auf Frauenerwerb.</p> | |
| <p>Handlungs- und Entwicklungsbedarfe: Der größte Bedarf liegt darin, den Auswirkungen der demografischen Entwicklungen entgegenzuwirken. Neben den Chancen der Digitalisierung ist auch eine Willkommenskultur zu etablieren, um ausländische Arbeits- und Fachkräfte zu integrieren. Um die Zahl der auspendelnden Personen zu reduzieren, sind wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen, was auch gleichzeitig die Work-Life-Balance und die Gesundheit stärkt.</p> | |

3.2.5 INFRASTRUKTUR UND GRUNDVERSORGUNG

Da der Bereich Infrastruktur und Grundversorgung äußerst umfassend ist, wurde das Kapitel entsprechend unterteilt in „Technische Infrastruktur und Verkehr“ sowie „Soziale und kulturelle Infrastruktur und Grundversorgung“.

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND VERKEHR

Durch die LEADER-Region führen die Bundesautobahnen A14 und A20 sowie die Bundesstraßen B104, B105, B106, B192 und B208. Ein gleichmäßiges Netz von Landesstraßen erschließt zusätzlich die Fläche. Zudem bildet der Seehafen Wismar als zweitgrößter Hafen des Landes einen wichtigen Umschlag- und Logistikplatz für die Region. Die Schienenanbindung wird durch DB Regio AG und Ostdeutsche Eisenbahn GmbH abgedeckt. Die LEADER-Region wird durch drei Regionalexpresslinien und drei Regionalbahnen angebunden. Im großräumigen Schienennetz hat lediglich der Bahnhof Bad Kleinen eine Bedeutung als Knotenpunkt. Hier besteht in der Region die einzige Möglichkeit in den Fernverkehr umzusteigen.

Öffentlicher Personennahverkehr: Der Landkreis NWM hat den Mobilitätsdienstleister NAHBUS seit 2016 mit der Erbringung der öffentlichen Personenverkehrsdienste beauftragt. In dem Zusammenhang hat sich die Organisation des ÖPNV-Netzes grundsätzlich geändert und besteht aus:

- Taktnetz: Dieses bedient täglich die Hauptachsen. In den Stoßzeiten sind Busse dieser Linien stündlich unterwegs. Ansonsten ist eine zweistündige Taktung garantiert.
- Ergänzungsnetz: Orte, von denen keine Haltestelle des Taktnetzes zu Fuß erreicht werden kann, werden durch dieses Netz abgedeckt. Schwerpunkt bildet hier der Schülerverkehr von Montag bis Freitag. Fahrten am Wochenende sind auf nur wenigen Linien in diesem Netz zu finden, somit sind die Menschen auf den motorisierten Individualverkehr angewiesen.
- Ergänzt wird das System durch Anrufbusse. Sie dienen als Zubringer zu den Taktbussen.
- Eine wesentlich dichtere Taktung gibt es im Stadtverkehr Wismar sowie in den Stadt-Umlandverkehren von Lübeck, Schwerin und Wismar. In Boltenhagen existiert zudem ein Shuttlebus zwischen den Ortsteilen, dessen Betrieb durch die Gemeinde bezuschusst wird.

Dieses System hat sich bis zum Pandemiebeginn als erfolgreich gezeigt. Bis 2019 war beim ÖPNV im Landkreis NWM ein jährlicher Zuwachs von ca. 4 % zu verzeichnen.³¹

³¹ Laut Expertengespräch zum ÖPNV.

Gegenwärtig laufen Projekte (bzw. befinden sich in der Vorbereitung), die den ÖPNV im Landkreis weiter nachhaltig verbessern wollen.

- MintesO: Der Kreis Herzogtum Lauenburg und der Landkreis NWM setzen derzeit ein Projekt zur Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen um. Es geht um die Optimierung der Fahrwege und Fahrweise im Schülerverkehr mit Hilfe von intelligenter Software.
- Geplant ist die Errichtung eines On-Demand-Verkehrs als Alternative zum Anrufbus. Dabei handelt es sich um flexible Angebote in einem räumlich begrenzten Bereich. Hierfür werden Shuttlebusse angeschafft, die die Menschen flexibel bestellen können. Ein Pool von Fahrerinnen muss in den jeweiligen Regionen aufgebaut werden
- Gegenwärtig werden entsprechend des vom Landkreis erarbeiteten Leitfadens, Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut. Bis Ende 2023 können Förderanträge gestellt werden. Für rund 200 Bushaltestellen im Landkreis ist das bereits geschehen.
- Für Ende 2024 ist ein Verkehrsverbund Westmecklenburg geplant, der es den Fahrgästen leichtmacht, mit dem Bus oder der Regionalbahn von der Küste bis ins südliche Mecklenburg zu kommen. Hierfür wurde im Juli 2022 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Radverkehr: Auf Grundlage des Radverkehrsplans für Westmecklenburg aus dem Jahr 2021 haben der Landkreis NWM sowie die Stadt Grevesmühlen, eine „Selbstverpflichtungserklärung zum Radverkehr“ unterzeichnet. Das bedeutet, dass sich zukünftig verstärkt für die Verbesserung der Bedingungen für den Radverkehr eingesetzt wird. Das umfasst sowohl den Alltags- als auch den touristischen Radverkehr. 83 % der Einwohner in NWM besitzen ein Fahrrad. Trotzdem werden lediglich 10 % der Wege hiermit zurückgelegt. Nordwestmecklenburg ist eine Flächenregion, d.h. für den Alltagsverkehr müssen weite Strecken zurückgelegt werden und dafür ist die vorhandene Infrastruktur unzureichend. Herausforderungen sind die Schaffung einer modernen und sicheren Infrastruktur sowie die Verknüpfung von Rad und ÖPNV sowie die Optimierung der touristischen Radwege. Im Radverkehrsplan werden umfassende Handlungsempfehlungen für die nachhaltige Angebotsplanung gegeben. Dieser reicht von der Gestaltung von Kreuzungsbereichen über Abstellanlagen bis hin zur Wegweisung.

Digitale Infrastruktur: Mitte 2018 hat die WEMACOM Breitband GmbH den Zuschlag für den Breitbandausbau im Landkreis erhalten. Seit Frühjahr 2019 erfolgt die Umsetzung. Bis September 2022 wird der erste Bauabschnitt erfolgreich abgeschlossen sein. Wermutstropfen ist, dass sich lediglich etwas mehr als die Hälfte der möglichen Haushalte haben anschließen lassen. Der Ablaufprozess war jedoch so effizient, dass der Landkreis NWM als Berater für Fragen rund um die Vereinfachung des Ausbaus auf Bundesebene ausgewählt wurde, denn der Prozess vor Ort ist gekennzeichnet durch eine effektive Arbeitsweise und ein kurzes Genehmigungsverfahren. Mit dem schnellen Glasfaseranschluss ist eine wichtige Voraussetzung für eine zukunftsweisende und innovative Entwicklung geschaffen worden, die sowohl für die Ansiedlungen von Privatpersonen wie für Wirtschaftsunternehmen im ländlichen Raum eine wichtige Rolle spielt.



Gutes Beispiel aus der Region: Im Bundesverkehrswegeplan 2030 wurde das Projekt der Bahnkurve bei Bad Kleinen mit aufgenommen. Ziel ist es, den Verkehr zwischen Lübeck und Schwerin zu verbessern, der derzeit noch mit einem Fahrtrichtungswechsel und Umstieg in Bad Kleinen stattfindet. Eine Verkürzung der Fahrzeit würde damit einhergehen.

| Stärken | Chancen |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Gute überregionale Autobahnanbindung über A20 und A14 und gute Erreichbarkeit der Autobahnen aus den Gemeinden • Flächenerschließung durch Bundes- und Landstraßen vorhanden • Seehafen Wismar • Flächendeckender ÖPNV und gutes Taktnetz; auch am Wochenende, ergänzt durch Anrufbusse • Innovative Projekte zur Verbesserung des ÖPNV • Erfolgreicher Breitbandausbau | <ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätswende und Neudenken des ÖPNV • Alternative Energien im Busverkehr • Autonomes Fahren auf fest definierten Strecken • Fertigstellung A14 Richtung Süden als Chance für eine wirtschaftliche Entwicklung • Ausbau der Bahnstrecke Lübeck – Schwerin • Handlungsempfehlungen für nachhaltige Angebotsplanung im Radverkehr des RPV WM • Schaffung von Mobilitätsangeboten, die zur Sicherung der Daseinsvorsorge beitragen (Angebote <i>on demand</i>) |
| Schwächen | Risiken |
| <ul style="list-style-type: none"> • Hürden und fehlende Kenntnisse über die Möglichkeit des Anrufbusses • Mangelnde Anbindung an den Fernverkehr • Unzureichende Radwegeinfrastruktur für den Alltags- (u.a. bundesstraßenbegleitende Radwege) und touristischen Radverkehr | <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung des ÖPNV bei abnehmenden Zahlen an Fahrgästen • Gestiegene Energiepreise stellen den ÖPNV vor große Herausforderungen |

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess: Im Beteiligungsprozess wurde der ÖPNV weiterhin als unzureichend wahrgenommen. Besonders problematisch wurden die Verbindungen an den Wochenenden und in den Ferien dargestellt. Die Angebote des Rufbusses sind als ergänzendes Angebot gut, jedoch fehlt es an Kenntnis und gerade bei älteren Menschen liegt eine Hemmnis vor. Zudem wurden die Kosten für den Anrufbus kritisiert. Einer Vereinsamung von Kindern, Jugendlichen und Senioren durch fehlende Mobilität im ländlichen Raum ist entgegenzuwirken. Es fehlt an Radwegen für den Alltagsverkehr (u.a. als bundesstraßenbegleitende Radwege) und zudem gibt es Lücken im bestehenden Netz und es herrscht ein Defizit beim Erhalt von Wegen. Das Thema Breitbandversorgung hatte eine untergeordnete Rolle.

Handlungs- und Entwicklungsbedarfe: Der ÖPNV und die Erreichbarkeit bleiben zentrales Thema, auch wenn der Landkreis eine gute Entwicklung vollzogen hat und mit innovativen Projekten das Thema zukunftsfähig macht. Die Verkehrswende gilt es zu gestalten. Es gilt die Verkehrsinfrastruktur zu erhalten, um die Mobilität zu gewährleisten. Lösungen zur *letzten Meile* sind zu erarbeiten und Mobilitätspunkte mit unterschiedlichen Anforderungen und Ausstattungen an Haltestellen zu errichten. Der Ausbau und der Erhalt der Infrastruktur im Radwegeverkehr im Alltagsverkehr ist neben dem ÖPNV das wichtigste Thema. Dabei ist der Radverkehr im Alltag und im Tourismus gemeinsam zu denken. Die Verkehrsträger sind in der Folge auch kombiniert zu denken und Mobilitätsdrehscheiben bzw. *Mobilitäts-Hubs* zu entwickeln.

SOZIALE UND KULTURELLE INFRASTRUKTUR UND GRUNDVERSORGUNG

Nahversorgung: Der Blick auf die Region zeigt ein unterschiedliches Bild. Das Mittelzentrum Grevesmühlen bietet ein weitgehend umfassendes Spektrum an Gütern des täglichen Bedarfs an. Durch die Lage der LEADER-Region zu den Oberzentren Schwerin und Lübeck sowie zum Mittelzentrum mit oberzentralen Funktionen Wismar bestehen umfangreiche Einkaufsmöglichkeiten, auch für Güter des mittel- bis langfristigen Bedarfs. Gute Voraussetzungen bestehen zudem in den Grund- und Tourismuszentren der Region. Ein ergänzendes, aber auch begrenztes Angebot bieten Direktvermarkter und Hofläden an. Dabei handelt es sich um ausgewählte Produkte vor Ort. Schwieriger wird die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen in den kleinen Gemeinden und Dörfern der Region. Hier greifen dann Angebote, wie fahrende Kioske, Bäcker oder Fleischer.

Medizinische Versorgung und Pflege: In der Region WMO gibt es das DRK-Krankenhaus für Grund- und Regelversorgung in Grevesmühlen mit 244 Patienten/-innenbetten in den Fachrichtungen Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Gastroenterologie, Allgemeine Chirurgie und Orthopädie/Unfallchirurgie sowie Anästhesie/Intensivmedizin, Notfall- und Durchgangsarzt-Ambulanz.³² Darüber hinaus gibt es in Wismar das Sana HANSE-Klinikum mit 13 Fachabteilungen und 505 Patienten/-innenbetten³³.

Ein Blick auf die Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KV MV) für die medizinische Versorgung in der LEADER-Region zeigt, dass für den Mittelbereich Grevesmühlen zwei und für den Mittelbereich Wismar eine Zulassungsmöglichkeit zur Verfügung stehen. Für den Mittelbereich Grevesmühlen wurde durch die KV MV in absehbarer Zeit eine drohende Unterversorgung festgestellt. Die Bedarfsplanung für die allgemeine fachärztliche Versorgung sieht mit Stand April 2022 keine Zulassungsmöglichkeiten.³⁴

In der LEADER-Region gibt es zwölf Einrichtungen für die stationäre Pflege von Senioren mit einer Kapazität von 1.021 Betten. Ergänzt wird das Angebot durch Tagespflege (129 Plätze), Kurzzeitpflege (14 Plätze) und ambulante Kranken- und Pflegedienste (19 Dienstleister). Die demografische Entwicklung zeigt, dass der Bedarf in Zukunft steigen wird.³⁵

Kindertagesstätten und Bildungseinrichtungen: Im Landkreis NWM gab es 2021 12.073 Kinderbetreuungsplätze (einschl. Tagesmütter). Die Auslastung beträgt 96,2 %. Die Nachfrage nach Kinderbetreuungsplätzen ist konstant hoch.³⁶ In der Region ist ein flächendeckendes sowie wohnortnahes Netz an Grund- und Regionalschulen vorhanden. Gymnasien an drei Standorten decken alle Teilräume ab.³⁷ Aufgrund der Nähe zu den Zentren Schwerin und Wismar, aber auch Lübeck, besteht die Möglichkeit der Nutzung von Spezialschulen. Es gibt einen Standort des Berufsschulenzentrums Nord in Zierow. Der Schwerpunkt liegt auf Berufen in der Landwirtschaft, Gastronomie und Labor. Die weiteren Standorte befinden sich in Wismar mit den Fachbereichen Gesundheit, Holz, Metall und kaufmännische Berufe sowie das Fachgymnasium und die Fachoberschule.

Das *lebenslange Lernen* wird durch die Volkshochschule (VHS) des Landkreises NWM unterstützt. Von Sport über Sprachen bis hin zur beruflichen Weiterbildung und kreativen Kursen bieten die VHS ein breites Programm. In der LEADER-Region gibt es keine Hochschulen. Räumlich nah liegen die Hochschule Wismar mit den Schwerpunkten Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Gestaltung sowie der Hochschulstandort Lübeck mit der Universität mit dem Schwerpunkt Life Science und der Technischen Hochschule.

Kultureinrichtungen und -angebote: Die kulturelle Landschaft in der LEADER-Region ist durch eine Vielzahl von Akteuren/-innen und Veranstaltungsorten geprägt, die das Leben in der Region entscheidend bereichern. Als wichtige und überregional bekannte kulturelle Veranstaltungen sind zu nennen: Kultur on Air, Mecklenburger Musiksommer, Kunst offen, Tag des offenen Denkmals und Piraten OpenAir. Daneben gibt es eine Vielzahl namhafter Einrichtungen, die die kulturelle Entwicklung des ländlichen Raumes aktiv mitgestalten, wie Kultur Gut Dönkendorf, Klanghaus Ilow, Literaturhaus Uwe Johnson in Klütz sowie Künstlerhaus Schloss Plüschow. Für Kinobesuche sind die Menschen der Region auf die gut erreichbaren urbanen Zentren angewiesen. Aber auch hier entwickeln sich mittlerweile Aktivitäten, die Filme auch in den ländlichen Raum tragen: Filmabende

³² Vgl. www.drk-kh-gvm.de.

³³ Vgl. www.sana.de.

³⁴ Vgl. www.kvmv.de/mitglieder/niederlassung-anstellung/bedarfsplanung/.

³⁵ Vgl. Landkreis Nordwestmecklenburg: Pflegesozialplan des Landkreises NWM und der Fortschreibungsbericht, 2015 und 2020.

³⁶ Vgl. Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege in Mecklenburg-Vorpommern 2021, Stand 31.12.2021.

³⁷ Gymnasien befinden sich in Schönberg, Grevesmühlen und Neukloster sowie, außerhalb der LEADER-Region, in Wismar.

in Kirchen und am Strand sind nur einige Beispiele hierfür. Daneben gibt es Heimat-, Stadt-, Dorf-
museen sowie ein Inselmuseum und ein Buddelschiffmuseum, die es sich zur Aufgabe gemacht
haben, die lokale bzw. regionale Geschichte zu bewahren und zu vermitteln.



Gutes Beispiel aus der Region: Eine besondere Rolle in der kulturellen Landschaft nimmt
Dorf Mecklenburg ein: es ist die Wiege Mecklenburgs. Hier befindet sich auch das
Kreisagrarmuseum, das größte Museum der Region.

| Stärken | Chancen |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Flächendeckendes, wohnortnahes Netz an Grund- und Regionalschulen. • Gymnasien an drei Standorten decken alle Teilräume ab • Standort für berufliche Ausbildung zentral in und um Wismar • Flächendeckende Kinderbetreuung in den Kitas • Nähe zu Hochschulstandorten • Flächendeckende hausärztliche Versorgung und Fachärzte in den zentralen Orten des Landkreises • Kulturelles Angebot an Veranstaltungen auch in der Fläche • Lübeck, Schwerin und Wismar sichern Versorgung mit sozialen und kulturellen Dienstleistungen | <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Nahversorgung durch Digitalisierung • Telemedizin durch Breitbandausbau • Etablierung mobiler Angebote im medizinischen Bereich • Zusammenarbeit und Verknüpfung von medizinischen Leistungen an einem Ort |
| Schwächen | Risiken |
| <ul style="list-style-type: none"> • Grundversorgung in kleinen Gemeinden und Dörfern • Fachkräftemangel in Pflege- und Gesundheitsberufen sowie in der Kinderbetreuung und bei Lehrern • Engagement im kulturellen Bereich für den Bestand hauptsächlich auf Förderung und Spenden angewiesen • Kaum Kindertageseinrichtungen und Schulen privater bzw. alternativer Bildungsträger in der Region | <ul style="list-style-type: none"> • Verschärfung des Fachkräftemangels in sozialen Berufen • drohende hausärztliche Unterversorgung • Steigender Bedarf an Pflegeplätzen |

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess: Alle Schulstandorte können vorerst erhalten bleiben, was eine wohnortnahe Schulbildung ermöglicht. Ausbaumöglichkeiten bestehen bei privaten Schulen mit freien Bildungsträgern. Defizite wurden gesehen in den außerschulischen Lernangeboten und in dem nachlassenden Bildungsstand bei Schulabgängern.
In der Region gibt es ein reges Vereinsleben. Viele Ehrenamtliche bemängeln die immer steigenden bürokratischen Herausforderungen, die finanzielle Situation und die nicht ausreichende Wertschätzung der Arbeit. Eine Unterstützung durch das Hauptamt wäre eine Hilfe.

Handlungs- und Entwicklungsbedarfe: Die hausärztliche Versorgung im ländlichen Raum ist zu sichern. Sie muss für die Menschen erreichbar sein und gleichzeitig tragfähig bleiben. Auch eine flächendeckende Grundversorgung ist zu gewährleisten, denn das bedeutet Lebensqualität und schafft die Möglichkeit lange ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Ein Denken von Alternativen zu den bisherigen Modellen hin zu dezentralen Versorgungsstrukturen ist wichtig. Auch die Möglichkeiten der Digitalisierung sind zu berücksichtigen. Die Stärkung vorhandener und die Schaffung neuer attraktiver Freizeitangebote für alle Generationen ist voranzubringen.

3.2.6 LANDSCHAFT, UMWELTSITUATION UND NATURSCHUTZ

Die LEADER-Region WMO ist geprägt von der Landwirtschaft. 70,7 % der Fläche im Landkreis NWM wird hierfür genutzt. Die ursprünglich bewaldete Landschaft wurde im Laufe der Besiedlung großflächig gerodet, um auf den guten Böden Landwirtschaft zu betreiben. Die heutige Kulturlandschaft mit ihren Acker- und Weideflächen entstand zu Beginn des 8. Jahrhunderts und wurden vielfach von Hecken und Knicken durchzogen. Mitte des 19. Jahrhunderts kamen rationellere Methoden der Bodennutzung zum Einsatz (u.a. Entwässerung der Moore, Mineraldüngung, Zusammenlegung von Ackerstrukturen, Heckenbeseitigung) und nach dem Zweiten Weltkrieg wurde zunehmend Technik in der Landbearbeitung eingesetzt.

Ziel der heutigen Landschaftsentwicklung ist es, die historisch gewachsenen, noch vorhandenen Formen der Kulturlandschaft dauerhaft zu sichern und nachhaltig zu entwickeln, um ihre Funktionen als Lebensräume auch zukünftig erfüllen zu können. Zu diesem Zweck sind Teile des Landkreises nach nationalem oder europäischem Recht unter Schutz gestellt worden. Im Vergleich zum Land Mecklenburg-Vorpommern gibt es in der LEADER-Region wenige Schutzgebiete. Hervorzuheben ist hierbei das Großschutzgebiet, an dem die LEADER-Region Anteil hat: der Naturpark Sternberger Seenlandschaft, der Teile des Amtes Neukloster-Warin innehat. Moore, Wiesen, Fließgewässer, Küstenlandschaften und Inseln sowie Wald- und Seenlandschaften erstrecken sich als Naturschutzgebiete (NSG) auf ca. 28,22 km².³⁸ Auch die acht vollständig in der LEADER-Region gelegenen Landschaftsschutzgebiete (LSG) nehmen mehr als 155 km² ein. Kleinere Flächenanteile bestehen an den LSG Schweriner Außensee und Biosphärenreservat Schaalsee.³⁹ Die Küstenregion hat eine besondere Bedeutung bei den europäischen Schutzgebieten, hier allen voran die Wismarbucher Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) und Vogelschutzgebiet. Aber auch die Seen, Fließgewässer und wenigen zusammenhängenden Waldgebiete sind hierbei von Bedeutung für den Erhalt der Lebensräume der Tiere und Pflanzen.

Die grundsätzliche Prägung der Landschaftsstruktur im Bereich der LEADER-Region erfolgte in den letzten Eis- bzw. Kaltzeiten. Die natürliche Oberflächenstruktur spiegelt die eiszeitlichen Prozesse wider: Endmoränenzüge, flachwellige Grundmoränenplateaus, Steil- und Flachküstenabschnitte, Schmelz- und Abflussrinnen sowie Sanderflächen prägen unverwechselbar das Landschaftsbild. Hinzukommen die oben beschriebene Entwicklung zur Kulturlandschaft, wie wir sie heute kennen. „Wo die Seele lächelt“ heißt es über Nordwestmecklenburg und dazu trägt das natürlich und kulturell entstandene Landschaftsbild bei. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat im Jahr 2018 gutachterliche Empfehlungen für „Bedeutsame Landschaften in Deutschland“ herausgegeben. Hier werden der Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaften Rechnung getragen. In der LEADER-Region wurden der Klützer Winkel, Wismar und Umgebung und die Wariner Seenlandschaft als bedeutend herausgestellt.

Ein prägendes Merkmal der LEADER-Region ist die Ostsee, deren gegenwärtiger ökologischer Zustand besorgniserregend ist.⁴⁰ Aktuelle Untersuchungen der Universität Göteborg zeigen, dass die Anreicherung von Nährstoffen (Eutrophierung), dem daraus resultierend verstärkten Algenwachstum und dem enormen Sauerstoffverbrauch beim Zersetzen der abgestorbenen Algen zur Zunahme von sauerstofffreien Gebieten in tieferen Bereichen der Ostsee führt. Bei Anwesenheit von Sauerstoff würden Sedimente Nährstoffe aufnehmen, bei Abwesenheit geben sie diese frei. Das

³⁸ Vgl. Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie: Liste der Naturschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern, 2020.

³⁹ Vgl. Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie: Liste der Landschaftsschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern, 2020.

⁴⁰ Vgl. Hylén: Nutrient dynamics in coastal and shelf oceans - sediments as a regulator of eutrophication feedbacks, 2022.

bedeutet, dass die Eutrophierung noch verstärkt wird. Nur eine gezielte Reduzierung der Nährstoffeinträge kann dem entgegenwirken. Auch die Fischpopulation hat enorm abgenommen. So ist laut einer Studie der Bestand an Dorsch zusammengebrochen und wird sich in naher Zukunft nicht erholen.⁴¹ Verstärkende Wirkung hat auch in allen Belangen der Klimawandel.



Gutes Beispiel aus der Region: Die besondere Stellung der Küstenregion hat das BfN auch mit der Benennung des „Hotspot der biologischen Vielfalt 28“; die Region von Lübeck bis Rerik; noch einmal hervorgehoben. Sie trägt den Namen „Westmecklenburgische Ostseeküste und Lübecker Becken“⁴². Diese Hotspots sind Regionen, die sich durch eine hohen Dichte und Vielfalt charakteristischer Arten, Populationen und Lebensräume auszeichnen. Dazu wird voraussichtlich ab 2024 ein Bundesprojekt starten, um diese Vielfalt nachhaltig zu schützen. Ein Austausch mit dem Lead-Partner findet bereits statt und potenzielle Anknüpfungspunkte zu LEADER werden geprüft.

| Stärken | Chancen |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Abwechslungsreiche, glazial geprägte Landschaft • Küstenregion mit vielfältiger Flora und Fauna, z.B. Wasservögeln; Status als EU-Vogelschutzgebiet (Hotspot 28 des BfN) • Wasser als prägendes Landschaftselement: Ostsee, Schweriner See, kleinere Seen und Wasserläufe • Konzentration des Tourismus auf den Küstenbereich und behutsame touristische Erschließung des Binnenlandes verhindern Naturzerstörung | <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz erneuerbarer Energien • Aufforstungen • Naturnahe Naherholung • Wissensaufbau durch gezielte Maßnahmen (u.a. Naturstation Fischerkaten) • Wandel der Landwirtschaft |
| Schwächen | Risiken |
| <ul style="list-style-type: none"> • Wenige Großschutzgebiete, nur kleiner Anteil am Naturpark Sternberger Seenland • Im Landesvergleich geringer Anteil an Landschaftsschutzgebieten • Geringer Waldanteil • Weite Landwirtschaftsflächen ohne Strukturen (Hecken, Knicks, etc.) sind anfällig für Erosion • Industrielle Landwirtschaft mit Monokulturen, hoher Düngemiteleininsatz | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Overtourism</i> in den Küstengebieten • Interessenkonflikte zwischen Naturschutz, Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus und auch Einsatz erneuerbarer Energien • Auswirkungen des Klimawandels • Zustand der Ostsee |

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess: Auch wenn die Rapsblüte im Frühjahr ein besonderes Schauspiel darstellt, wird der Anbau von Monokulturen in der Landwirtschaft kritisch gesehen. Bemängelt wurde zudem das fehlende Bewusstsein für Ökologie und Nachhaltigkeit in großen Teilen der Bevölkerung.

Handlungs- und Entwicklungsbedarfe: Der Landschaftsschutz ist bei der gesamtheregionalen Entwicklung zu berücksichtigen, denn die Landschafts- und Kulturräume sind das, was Nordwestmecklenburg so lebens- und liebenswert machen. Die Nachhaltigkeit ist zentrales Thema, wenn es um die Entwicklung des Tourismus und die Erzeugung regionaler Produkte geht. Das Thema Umweltbildung ist stärker zu berücksichtigen, um einen bewussten Umgang mit der Natur und Umwelt zu erzielen.

⁴¹ Vgl. Möllmann: Tipping point realized in cod fishery, 2021.

⁴² Vgl. www.biologischesvielfalt.bfn.de/bundesprogramm/foerderschwerpunkte/hotspots.html.

3.2.7 ERNEUERBARE ENERGIEN UND KLIMASCHUTZ

Erneuerbare Energien: Die aktuellen Gegebenheiten rücken die erneuerbaren Energien verstärkt in den Fokus. Um eine Übersicht zur derzeitigen Situation zu geben, wurde ein Blick auf das gesamte Bundesland MV geworfen. Rechnerisch ist das Land energieautark. Wichtige Bedeutung haben hierbei die Wind- und Sonnenenergie.

Eine Recherche im Marktstammdatenregister zeigt folgende Situation für den Landkreis NWM: Seit 2013 wurden 45 neue Windkraftanlagen gebaut. Insgesamt gibt es 159 Anlagen, dabei haben die Windkraftanlagen der ersten Stunde, sprich die der 90er Jahre, sehr geringe Leistungen (150 bis 500 Kilowatt (kW)).⁴³ Seit 2013 sind sieben Solarparks (d.h. mit mehr als 8.000 Solarmodulen) entstanden. Davon lagen sechs in der LEADER-Region WMO.⁴⁴ Insgesamt gibt es zwölf Solarparks. Die Bruttoleistungen der Solarparks in der LEADER-Region betragen 61.352,15 Kilowatt-Peak (kWp). Im Landkreis erzeugen 60 Biogasanlagen eine Bruttoleistung von 43.501 kW. Seit 2013 sind davon 16 in Betrieb gegangen.⁴⁵

Klimaschutz ist eine der zentralen zukünftigen Herausforderungen. Auch der Landkreis NWM hat den dringenden Handlungsbedarf erkannt und der Kreistag hat im September 2022 beschlossen, eine/n Klimaschutzkoordinator/in auf Kreisebene einzustellen. Eine erste Aufgabe wird es sein, ein Klimaschutzkonzept für den Landkreis zu erstellen. Die Stelle wird dem Fachgebiet Regionalentwicklung zugeordnet und eine enge Verzahnung mit dem LEADER-Regionalmanagement ist vorgesehen.

Prognostizierte Auswirkungen des Klimawandels auf die LEADER-Region lassen sich durch den Klimaausblick für NWM des Climate Service Center Germany (GERICS) gut darstellen. Dabei wurden die Auswirkungen anhand von drei Szenarien untersucht, in denen viel Klimaschutz mit niedrigen Emissionen, etwas Klimaschutz mit mittleren Emissionen und kein Klimaschutz mit hohen Emissionen betrieben werden würde. Die Ergebnisse lassen sich für die mittelfristige Zukunft kurz zusammenfassen⁴⁶:

- Anstieg der Temperatur im Mittel inkl. Anzahl der Sommertage und der Tage mit über 30 °C sowie Nächten mit mehr als 20 °C (sog. tropische Nächte)
- Tendenz zu länger anhaltenden Hitzeperioden
- Abnahme der Frost-, Spätfrost- und Eistage
- Steigende Anzahl an Tagen über 5 °C
- Tendenz zu mehr Niederschlägen, auch im Bereich der Starkregenereignisse
- Steigende Anzahl an Tagen mit hoher Luftfeuchtigkeit bei hohen Temperaturen (sog. schwüle Tage)



Gutes Beispiel aus der Region: „Aus der Region. In der Region. Für die Region“, so lautet das Motto des Vereins Stadt ohne Watt e.V. in Grevesmühlen. Schon im Jahr 2014 wurde die Studie „Vernetze Energie Grevesmühlen“ erarbeitet, in der untersucht wurde ob und wie die Stadt sich vollständig mit erneuerbaren Energien versorgen kann. Fazit: Es ist möglich! Die Umsetzung erfolgt Schritt für Schritt.

⁴³ Vgl. www.marktstammdatenregister.de.

⁴⁴ Ebd.

⁴⁵ Ebd.

⁴⁶ Vgl. Climate Service Center Germany: Klimaausblick Landkreis Nordwestmecklenburg, 2021.

| Stärken | Chancen |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Modellprojekte wie <i>Stadt ohne Watt</i> • Stromerzeugung aus regenerativen Energien | <ul style="list-style-type: none"> • Steigende Nutzung von E-Mobilität • Zunahme Bedeutung von Klimaschutz und den Einsatz von erneuerbaren Energien vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen • Klimatische Veränderungen können zu einer Verlängerung der Vegetationsperiode führen, was zu einer Anpassung in der Landwirtschaft führen kann • Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten für kurze Wege und Einsparung von CO2 • Klimaschutzmanager/in auf Kreisebene |
| Schwächen | Risiken |
| <ul style="list-style-type: none"> • Fossile Energieträger als Hauptträger für Wärmeerzeugung • Überwindung weiter Strecken (MIV, ÖPNV) verbraucht viel Energie | <ul style="list-style-type: none"> • Folgen des Klimawandels für die Umwelt und die Landwirtschaft: steigende Temperaturen, Starkwetterereignisse • Flächenkonkurrenz: Landwirtschaft und Erneuerbare Energien • Konkurrenz zwischen Naturschutz und Erneuerbaren Energien, v.a. Windkraftanlagen |
| <p>Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess: Die Akzeptanz für erneuerbare Energien ist ausbaufähig und würde sich durch finanzielle Anreize für Bewohnerinnen und Bewohner einer Gemeinde deutlich verbessern. Die aktuellen Entwicklungen machen die Menschen sensibel für das Thema.</p> | |
| <p>Handlungs- und Entwicklungsbedarfe: Neben dem Klimawandel ist auch die Abhängigkeit von ausländischen Energieexporten der Grund, warum die Entwicklung hin zu energieautarken Gemeinden oder Regionen voranzubringen ist. Neben Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels ist in Zukunft ganz klar der Fokus auf Klimaanpassung zu legen. Energieeinsparungen und Verbesserung der Energieeffizienz bleiben zentrale Themen und sollten bei investiven LEADER-Projekten berücksichtigt werden. Die Unterstützung mit Hilfe von Klimaschutzmanager/-innen in der Fläche ist wünschenswert.</p> | |

3.2.8 ORTSENTWICKLUNG UND ENGAGEMENT

Ortsentwicklung und Baukultur: Die LEADER-Region WMO ist stark ländlich bestimmt. Gutshäuser, Parkanlagen, alte Bauerngehöfte mit Scheunen, Bauernkaten, Backsteinkirchen, Büdnereien prägen das Bild der Orte in der Region und sind Kennzeichen der Baukultur in der Region. Für dessen Schutz setzt sich der Denkmalschutz des Landkreises ein. War die Region bis 2014 von einer Bevölkerungsabnahme betroffen und stagnierte die Ortsentwicklung dadurch, zeigt sich derzeit, dass das Leben auf dem Lande wieder an Attraktivität gewinnt. Eine neue *Landlust* zeichnet sich ab. Das bietet eine Chance für die kleinen Dörfer und Ortsteile in der Region. Doch wer sind die Menschen, die seit einigen Jahren (bewusst) in den ländlichen Raum ziehen? In einer aktuellen Studie wird dies näher beleuchtet.⁴⁷ Es sind insbesondere (rückkehrende) Familien mit minderjährigen Kindern, Berufswanderer nach dem Studium oder der Ausbildung sowie neue Raumpioniere. Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt in der Zukunft die Herausforderung der Überalterung und Schrumpfung zentral. Ein großes Potenzial für die Entwicklung der Region stellen die sog. neuen *Raumpioniere* dar, die alternative Ansätze für das Lösen von Herausforderungen in den ländlichen Räumen ausprobieren, um diese zu stärken. Raumpioniere sind auch in der LEADER-Region WMO zu finden. So z.B. die Olgashof GbR, die ein anderes Zusammenleben in Gemeinschaft erprobt, der

⁴⁷ Vgl. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung et al.: *Landlust neu vermessen*, 2022.

Kalkhorster Traditionsscheune e.V., der das Zusammenleben im Ort unter Erhalt alter Handwerkstraditionen fördert oder die Dorfschule Wismarer Land eG in Zurow, die das Lernen mit Landwirtschaft, Handwerk und Kunst verbindet. Für Angaben zu Leerständen in den Kommunen der Region finden sich keine Statistiken. Presseberichten zufolge haben die Gemeinden in Ostseenähe kein Problem mit Leerständen. Hier herrscht eine höhere Nachfrage als das Angebot bereithalten kann, was sich in den Immobilienpreisen widerspiegelt. Im Sternberger Seenland hingegen ist das Thema Leerstand aktuell, wobei es sich häufig um ein Problem bei Mehrfamilienhäusern handelt.⁴⁸

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt: Das gesellschaftliche Leben in den Orten der Region hängt eng mit dem Engagement der Menschen vor Ort und deren Wertschätzung zusammen. Treffpunkte, ob Dorfgemeinschaftshäuser, Gasthäuser, Kirchen oder Kirchengemeindehäuser, sind hierfür wichtige Voraussetzungen. Gerade in den kleinen Dörfern der Region sind solche Einrichtungen immer seltener zu finden. Somit fallen soziale Treffpunkte weg und gerade für Menschen, die weniger mobil sind, besteht die Gefahr der Vereinsamung. Für ein aktives Dorfleben sind bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt entscheidende Größen. Der LAG WMO ist es wichtig diese Strukturen zu fördern und aufrechtzuerhalten. In NWM wird die Koordinierung des ehrenamtlichen Engagements durch die *MitMachZentrale* Nordwestmecklenburg des Deutschen Roten Kreuzes übernommen: von der Information über die Vermittlung bis hin zur Beratung von Vereinen, Verbänden und Initiativen zur Vernetzung und Initiierung von Engagementprojekten.

In der LEADER-Region zeigt sich ein vielschichtiges Vereinsleben: mehr als 400 Vereine sind im Landkreis aktiv.⁴⁹ Dabei ist mit gut 150 Vereinen und 199.945 Mitgliedern, davon 9.561 Kinder und Jugendliche bis 26 Jahre, der Bereich Sport besonders wichtig für die Gesellschaft.⁵⁰ Eine große Rolle spielt auch die Freiwillige Feuerwehr (FFW). Neben der eigentlichen Aufgabe engagieren sich die Ehrenamtlichen im kulturellen und sozialen Bereich sowie in der Kinder- und Jugendarbeit. Bei den insgesamt 98 FFW im Landkreis gibt es 78 Jugendfeuerwehren und 25 Kindergruppen, in denen 2.295 Männer und 503 Frauen sowie 363 Mädchen und 691 Jungen aktiv sind. Hohe Zahlen an Einsätzen, Nachwuchsmangel sowie Anforderungen an Fortbildungen stellen die Freiwilligen vor große Herausforderungen.⁵¹ Insgesamt sind im Landkreis NWM ca. 200 freie und öffentliche Träger, Initiativen und Einrichtungen zu verschiedenen Schwerpunkten der Kinder-/Jugendarbeit und -bildung bekannt. In jedem grundfunktionalen Schwerpunkt sind Jugendclubs bzw. -einrichtungen vorhanden, deren Öffnungszeiten variieren, aber auf den Bedarf vor Ort abgestimmt sind. Hier werden den jungen Menschen Angebote gemacht werden, die ihre Entwicklung fördern und dabei das Interesse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgreifen. Zu den Schwerpunkten gehören u. a. die außerschulische Jugendbildung.



Gutes Beispiel aus der Region: *Mehrgenerationenzentrum in Blowatz. LEADER unterstützt Vorhaben, die das gesellschaftliche Leben in den Orten aufrechterhalten oder wiederbeleben. In der vergangenen Förderperiode wurde das multifunktionale Mehrgenerationenzentrum in Blowatz gefördert. Wohnen, Frisör/-in, Saal für die Vereine und Initiativen des Ortes sowie Räume für Arzt/Ärztin bzw. Physiotherapie sind unter einem Dach gebündelt.*

⁴⁸ Vgl. www.svz.de/lokales/sternberger-seenlandschaft/artikel/leerstand-im-sternberger-seenland-wird-zu-immer-groesserem-problem-22726243.

⁴⁹ Vgl. Regionaler Planungsverband Westmecklenburg: Erhebungstabelle Vereinsregister Westmecklenburg, 2014.

⁵⁰ Laut Expertengespräch zu Vereinen mit dem Kreissportbund Nordwestmecklenburg e.V.

⁵¹ Laut Expertengespräch zu Vereinen mit dem Kreisfeuerwehrverband Nordwestmecklenburg.

| | |
|--|---|
| Stärken | Chancen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Aktives Vereinsleben in vielschichtigen Bereichen • Koordinierung des ehrenamtlichen Engagements | <ul style="list-style-type: none"> • Zuzug als Chance für das Leben in den Dörfern, Neue Landlust • Wunsch nach Beteiligung und Mitsprache steigt, um sein Umfeld mitzugestalten • Potenzial durch Raumpioniere • Demografischer Wandel: Potenzial an Ehrenamtlichen im nichterwerbsfähigem Alter • Stärkung des Ehrenamtes durch das Hauptamt |
| Schwächen | Risiken |
| <ul style="list-style-type: none"> • (wachsende) Bürokratie für Vereine • Fehlender Nachwuchs in den Vereinen • Fehlende Treffpunkte in kleinen Orten • Wenige Freizeitangebote für Mädchen und Frauen | <ul style="list-style-type: none"> • Neubaugebiete und eine fehlende Verbindung zu den historisch gewachsenen Dorfstrukturen |

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess: Der allgemeine Tenor ist, dass ein gutes Vereinsleben in der Region vorliegt. Die Vereine beklagen jedoch die hohen bürokratischen Hürden und die mangelnde Unterstützung. Auch hier ist fehlender Nachwuchs zunehmend ein Problem, wodurch sich Vereine auch in Zukunft häufiger auflösen werden. Ein weiteres Problem ist, dass es immer schwieriger wird die Gemeinnützigkeit eines Vereins nachzuweisen und zu erhalten. Bemängelt wurde ein Defizit an Treffpunkten für alle Generationen im öffentlichen Raum in den Dörfern.

Handlungs- und Entwicklungsbedarfe: Um das soziale Gefüge in den Dörfern aufrechtzuerhalten ist die Vernetzung der Menschen und Vereine wichtig. Öffentliche generationsübergreifende und multifunktionale Begegnungsorte sind zu schaffen und zu etablieren. Die Unterstützung des Ehrenamtes durch das Hauptamt sollte gestärkt werden. Dabei geht es nicht nur um Unterstützung im Bereich Information und Bildung, sondern auch um die Ertüchtigung bestehender Vereinsheime. Die Gemeinden sind angehalten, die aktuelle Entwicklung als Chance zu begreifen und Zugezogene mit Eingesessenen zusammenzubringen und die Bildung von aktiven Dorfgemeinschaften zu unterstützen. Orts-/Gemeindeentwicklungskonzepte – auch gemeindeübergreifend bzw. interkommunal – tragen dazu bei, dass sich ein Ort oder eine Gemeinde entsprechend ihrer analysierten Bedarfe entwickeln können. Eine Beteiligung der Menschen vor Ort ist hierfür unabdingbar. Um Baukultur zu erhalten und zu entwickeln und die Gesichter der Dörfer zu wahren, sollte grundsätzlich Innen- vor Außenentwicklung gelten.

4 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Entwicklungsstrategie für die LAG WMO wird durch Leitbild, Leitziel, Entwicklungsziele, Querschnittsziele und Handlungsfelder zusammengefasst und schließt mit der Darstellung von Leitprojekten ab. Als Grundlage für die Entwicklungsstrategie sind Erfahrungen und Erkenntnisse eingeflossen aus:

- der Abschlussevaluierung der Umsetzung der SLE 2014-2020,
- des breiten Beteiligungs- und Mitwirkungsprozesses für die Erstellung der SLE 2023-2027,
- der Gebiets- und SWOT-Analyse inkl. der identifizierten Entwicklungsbedarfe (vgl. Kap. 3),
- der Auswertung der im Ideenaufwurf eingereichten Startprojekte der SLE und
- den übergeordneten EU-Zielen und Querschnittszielen

In der LEADER-Region WMO soll im Sinne einer intelligenten, nachhaltigen und integrativen Entwicklungsstrategie gearbeitet werden, indem

- innovative Handlungsansätze umgesetzt werden, damit die Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum verbessert wird,
- nachhaltig natürliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Potenziale in der Region entwickelt werden und
- integrativ die Mitwirkung vieler und diverser Akteure/-innen unterstützt wird, Vorhaben der Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner/-innen und regionalwirtschaftliche Aktivitäten sowie Bürgerbeteiligung gestärkt und Kooperation und Allianzen, wie z. B. regionale Wertschöpfung und touristische Netzwerke, gebildet werden.

4.1 BEGRIFFSBESTIMMUNG UND ZIELSYSTEM

Das Leitbild und Leitziel bilden die übergeordnete *Richtschnur* der SLE. Zur Umsetzung der Strategie werden vier Entwicklungsziele gesetzt. Dies sind die inhaltlichen Bereiche, die bei der Umset-

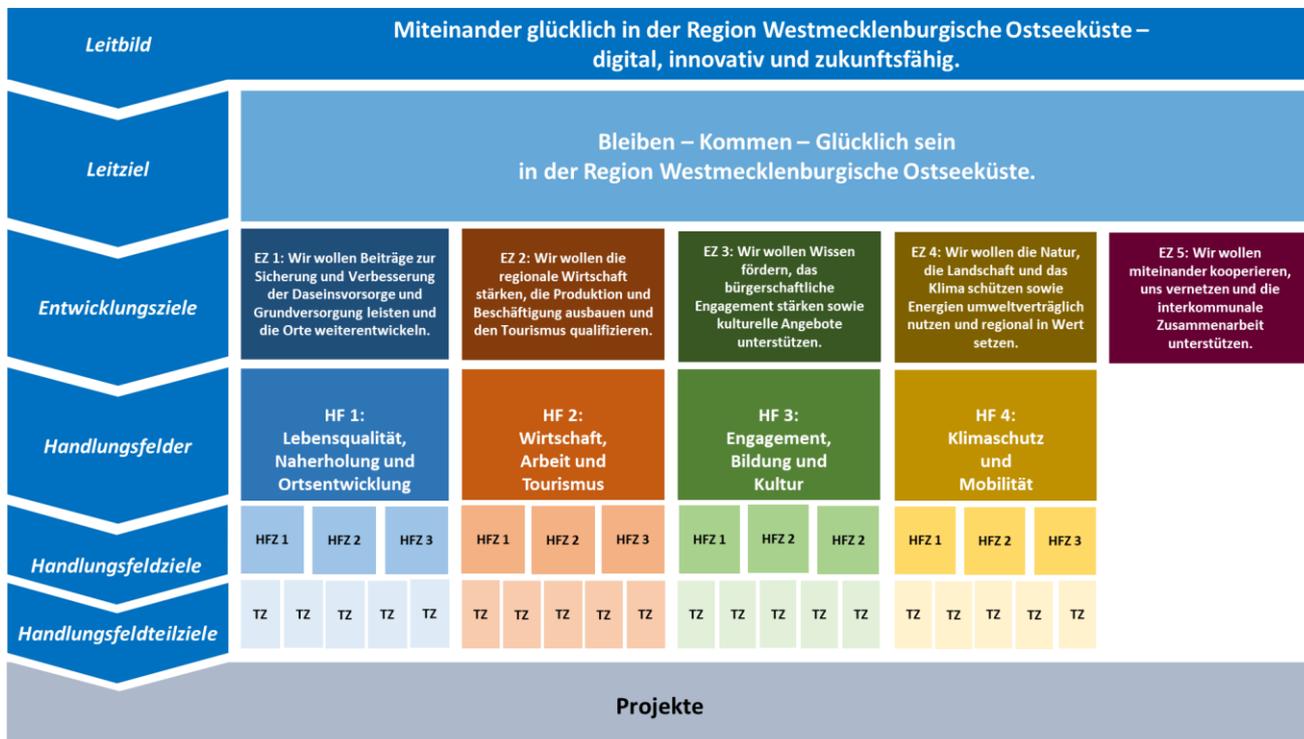


Abb 12: Zielsystem der SLE 2023-2027.

zung der SLE vorrangig angegangen werden sollen. Den Entwicklungszielen werden vier Handlungsfelder zugeordnet, in denen aus dem Budget der LAG mitfinanzierte Aktionen durchgeführt werden. Die einzelnen Handlungsfelder werden durch jeweils drei Handlungsfeldziele untersetzt. Diese sind umsetzungsbezogen und beziehen sich auf konkret umrissene Projektbündel mit identifizierbaren Zielgruppen in den Handlungsfeldern. Die Handlungsfeldziele greifen dabei die lokalen Besonderheiten und Herausforderungen der Region auf. Um die Erreichung der gesteckten Ziele in den Handlungsfeldern messbar zu machen und im Rahmen des laufenden Monitorings überprüfen zu können, werden den Handlungsfeldzielen sogenannte Teilziele zugeordnet, die konkret messbare Ziele darstellen (vgl. Kap. 8). Neben den Entwicklungszielen und Handlungsfeldern gibt es themenübergreifende Querschnittsziele. Das Zielsystem umfasst somit mehrere Ebenen, die allesamt miteinander in Verbindung stehen (vgl. Abb. 12).

4.2 LEITBILD UND LEITZIEL

Das Leitbild zeigt einen *roten Faden* für die zukünftige Entwicklung auf und dient zur Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrer Region und der Strategie. Das bestehende Leitbild wurde überprüft und mit aktuellen Aspekten aus der Zieldiskussion im Rahmen des Beteiligungsprozesses weiterentwickelt.

Leitbild:

Miteinander glücklich in der Region Westmecklenburgische Ostseeküste – digital, innovativ und zukunftsfähig.

Das Leitbild wird konkretisiert durch das Leitziel. Es wurde ebenso überprüft und neu formuliert.

Leitziel:

**Blieben – Kommen – Glücklich sein
in der Region Westmecklenburgische Ostseeküste.**

4.3 ENTWICKLUNGSZIELE

Die fünf Entwicklungsziele sind das verdichtete Ergebnis der aus der SWOT-Analyse abgeleiteten Handlungsbedarfe, die im Rahmen des Beteiligungsprozesses überprüft, diskutiert und inhaltlich weiterentwickelt wurden. Sie stellen die festgelegten, inhaltlichen Bereiche dar, die bei der Umsetzung der SLE vorrangig angegangen werden sollen. Dabei ist Entwicklungsziel 5 als *Querschnitts-Entwicklungsziel* zu betrachten: Es wirkt positiv in alle anderen vier Entwicklungsziele.

Die messbaren Zielwerte finden sich in Kap. 8, zusammen mit den Indikatorensets der beiden anderen Bewertungsbereiche.

4.3.1 DEFINITION UND BESCHREIBUNG DER ENTWICKLUNGSZIELE

Entwicklungsziel 1:

Wir wollen Beiträge zur Sicherung und Verbesserung der Daseinsvorsorge und Grundversorgung leisten und die Orte weiterentwickeln.

Durch die Absicherung der täglichen Versorgung wird sichergestellt, dass der ländliche Raum für alle Generationen attraktiv und lebenswert bleibt und Anreize für Zuzug schafft. Dies beinhaltet einerseits den Erhalt und Ausbau der Kinder- und Familienfreundlichkeit und das Schaffen von beruflichen Perspektiven. Andererseits bedeutet das die gezielte Unterstützung älterer Bürger/-innen, um ihnen einen Verbleib im ländlichen Raum zu ermöglichen. Ferner schließt es die Unterstützung der gemeinschaftlichen Strukturen vor Ort ein – sei es die Absicherung der Gemeinwesen-, Gemeindegemeinschafts- und Jugendarbeit. Weitestgehende Barrierefreiheit sichert die Zugänglichkeit der Angebote für alle Bewohner/-innen. Die Baukultur und die Orts-/Dorfstrukturen sollen gestärkt werden. Ortsbildprägende und/oder denkmalgeschützte Gebäude sind zu erhalten. Die Innenentwicklung hat dabei Vorrang vor der Außenentwicklung.

Von hoher Bedeutung ist der Ausbau der breitbandigen Internetverbindungen im Festnetz und Mobilfunk, denn diese stellen je nach Versorgungssituation einen erheblichen Standortvor- oder -nachteil für private und gewerbliche Nutzer dar. Für zahlreiche Zielgruppen (u.a. für kleinere Unternehmen, Schüler/-innen, Telemedizinanwender/-innen) müssen zunehmend höhere Bandbreiten zur Verfügung gestellt werden.

Entwicklungsziel 2:

Wir wollen die regionale Wirtschaft stärken, die Produktion und Beschäftigung ausbauen und den Tourismus qualifizieren.

Die Unterstützung einer nachhaltigen Wirtschaft in der Region ist ein Schlüssel zu deren Weiterentwicklung. Dabei gilt es einerseits, die regionale Beschäftigung zu sichern und bspw. zur Fachkräftesicherung Anreize für Zuzüge zu schaffen. Andererseits sollten bestehende und neue Wirtschaftszweige in ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden. Dabei stellen der Ausbau und die Schaffung von regionalen Wertschöpfungsketten nicht nur im Bereich der Ernährungswirtschaft einen wichtigen Ansatz dar.

Um den Tourismus als zentralen Wirtschaftszweig zu stärken, sollten touristische und gastronomische Angebote ausgebaut, besser miteinander vernetzt und auch für Einheimische gezielter nutz-

bar gemacht werden. Parallel gilt es, den Service zu verbessern (z.B. über Schulungen, Qualitätsoffensive), die touristische Infrastruktur nachhaltig auszubauen und dabei die Pflege und Instandhaltung von Anfang an mitzudenken. Schließlich sollte die Vermarktung touristischer Angebote und lokaler Besonderheiten in verschiedenen Medien vernetzt und damit die Region mit der Ostseeküste und dem Hinterland als Ganzes erlebbar gemacht werden. Die ländliche Region sollte hier entsprechend positiv kommuniziert und auch die Emotionen potenzieller Besucher/-innen angesprochen werden.

Entwicklungsziel 3:

Wir wollen Wissen fördern, das bürgerschaftliche Engagement stärken sowie kulturelle Angebote unterstützen.

Bildung ist der Schlüssel zur Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Region. Hier gilt es einerseits, Kooperationen zwischen Schulen/Hochschulen und der Wirtschaft auszubauen. Andererseits sollen auch vor Ort Angebote für die Bürger unterbreitet werden. Bereits aktive Akteure/-innen sollten durch Weiterbildungs-/Qualifizierungsmaßnahmen gestärkt werden. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung sollte dabei eine frühzeitige Bewusstseinsbildung zu Themen wie Klimaschutz, gesunde Ernährung, nachhaltige Wirtschaft und Beteiligung erfolgen. Über gezielte Angebote der öffentlichen Verwaltung und weiterer Akteure/-innen sollen möglichst viele Menschen für die Mitgestaltung der Region gewonnen werden. Dabei spielt die Berücksichtigung von Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund eine wichtige Rolle.

Die Koordination und Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements und der Vereinsarbeit sind zu unterstützen. Das Ehrenamt in den Orten und Dörfern ist zu stärken und entsprechende Angebote sind zu platzieren. Kulturelle Angebote und Infrastrukturen sollten ausgebaut und miteinander vernetzt werden.

Entwicklungsziel 4:

Wir wollen die Natur, die Landschaft und das Klima schützen sowie Energien umweltverträglich nutzen und regional in Wert setzen.

Neben den Ortsbildern gibt der Naturraum dem ländlichen Raum seine unverwechselbaren Qualitäten und Identifikationspunkte. Er wird von Bürgerinnen und Bürgern und Besucherinnen und Besuchern gleichermaßen geschätzt. Doch immer wieder entstehen Konflikte, z.B. durch Monokulturen in der Landwirtschaft (z.B. Raps- und Mais-Anbau) und die als solche empfundene Landschaftsentstellung durch erneuerbare Energien. Insofern sind der Erhalt und die Wertschätzung dieser Räume von zentraler Bedeutung für die Nachhaltigkeit. Einerseits gilt es, die Energie- und Landwirtschaft in Einklang mit dem Landschaftsraum und mit Blick auf den Klimaschutz nachhaltig zu gestalten. Dazu sind bspw. die bäuerliche Landwirtschaft, die Landschaftspflege, die Biodiversität und der Waldumbau zu fördern. Andererseits soll die Siedlungs- und Kulturgeschichte entsprechend vermittelt und sichtbar gewahrt werden. Ein zentraler Schritt zu einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung ist eine kleinteilige, lokale/regionale, dezentrale Energie- und Wärmeproduktion, die der Region und deren Bevölkerung zugutekommt. Parallel muss der Energiebedarf durch Energieeffizienz und -einsparung gesenkt werden. Der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen (vor allem Boden, Rohstoffe, Energie, Wasser) ist Ziel allen Handelns.

Die gute Erreichbarkeit aller Orte in der Region mit den unterschiedlichen verschiedenen Verkehrsträgern ist ein wesentlicher Standortfaktor sowohl für Bürger/-innen als auch für Touristen/-innen. Durch sie kann die Lebensqualität erhalten bleiben und es können Bildungs- und Arbeitsangebote

genutzt werden. Wichtig sind deswegen einerseits der Erhalt und Ausbau des ÖPNV und die Schaffung alternativer umweltschonender Mobilitätsangebote, andererseits auch der weitere Ausbau des Radwegenetzes. Die Synergieeffekte zwischen touristischer und ländlicher Verkehrswegeführung gilt es dabei zu nutzen. Der gute Anschluss an die Kreisstadt Wismar muss gestärkt und mit Angeboten in der Fläche ergänzt werden. Bei den Fragen der Mobilität sind die Verkehrsträger zusammenzudenken und *Mobilitäts-Hubs* zu entwickeln.

Entwicklungsziel 5:

Wir wollen miteinander kooperieren, uns vernetzen und die interkommunale Zusammenarbeit unterstützen.

Die Weiterentwicklung der Region kann nur mit starken Netzwerken und Kooperationen aller Akteure/-innen und Angebote gelingen – auch über die Regionsgrenzen hinaus. Dies gilt gleichermaßen für die hier wohnenden Menschen wie für die hier ansässige Unternehmerschaft, für Kreativ- und Digitalarbeiter, für Akteure/-innen aus dem Sozialbereich sowie für touristische Leistungsträger/-innen einschl. Angebote. Einerseits gilt es, hierdurch das Potenzial der Region für die hier Lebenden besser zu nutzen und dabei Synergien herzustellen. Andererseits wird es so möglich, Interessierte innerhalb und außerhalb an die Region zu binden. Durch gemeinsames Marketing kann die Region nach außen mit all ihren Facetten (Wohnen, Arbeiten, Bildung, Tourismus, Freizeit etc.) als Einheit auftreten.

Dies stellt als neue Aufgabe den LEADER-Mehrwert heraus. Die LAG WMO ist der regionale *Inkubator* für den ländlichen Raum und begreift sich als Wissens- und Informationstransferstelle in der Region. LEADER wird sowohl als Programm als auch als Methode gelebt. Zusammen mit dem gesamten LEADER-Netzwerk wirkt dieses Entwicklungsziel integrativ in allen o.g. anderen vier Entwicklungszielen.

4.3.2 KOHÄRENZ DER ENTWICKLUNGSZIELE

Die Entwicklungsziele der SLE stehen in engem Zusammenhang mit Zielen der EU, des Bundes und des Landes. Diese übergeordneten Ziele werden in der SLE nicht nur in den Entwicklungszielen berücksichtigt, sondern die Strategie greift diese Ziele ebenso in den Handlungsfeldern, den Querschnittszielen sowie den Projektauswahlkriterien auf.

Kohärenz mit den allgemeinen Zielen nach Artikel 5 der Verordnung (VO) (EU) 2021/2115:

- Förderung eines intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors, der Ernährungssicherheit gewährleistet: → *Diese Ziele sind berücksichtigt im Entwicklungsziel 2.*
- Stärkung von Umwelt- und Klimaschutz und Beitrag zu den umwelt- und klimabezogenen Zielen der Union: → *Diese Ziele sind berücksichtigt im Entwicklungsziel 4.*
- Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten insbesondere in den Bereichen Daseinsvorsorge und Grundversorgung: → *Diese Ziele sind berücksichtigt im Entwicklungsziel 1.*

Kohärenz mit den spezifischen Zielen nach Artikel 6 der VO (EU) 2021/2115:

- Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel: → *Diese Ziele sind berücksichtigt im Entwicklungsziel 2.*
- Förderung von Beschäftigung, Wachstum, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten, einschließlich Biowirtschaft und nachhaltige Forstwirtschaft: → *Diese Ziele sind berücksichtigt in den Entwicklungszielen 1 und 2.*

Kohärenz mit dem Querschnittsziel der GAP:

- Förderung von Wissen, Innovation und Digitalisierung: → *Diese Ziele sind berücksichtigt in den Entwicklungszielen 1, 2 und 3.*

Kohärenz mit den Zielen anderer, gesetzlich vorgeschriebener oder informeller Planungen mit Bezug zum Gebiet der SLE:

- → *Ziele anderer, gesetzlich vorgeschriebener oder informeller Planungen mit Bezug zum Gebiet der SLE wurden ebenfalls berücksichtigt. Hierzu sind die existierenden Planungen und Konzepte mit Bezug zur Region mit einbezogen worden (vgl. Kap. 3.1).*

Mit der **Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)** verfolgt die Europäische Union zehn politische Hauptziele⁵². Diese Hauptziele mit Fokus auf soziale, ökologische und wirtschaftliche Themen bilden die Grundlage, auf der die EU-Länder ihre GAP-Strategiepläne ausarbeiten. Dabei sind für die ländliche Entwicklung besonders maßgeblich:

- Klimaschutzmaßnahmen
- Umweltpflege
- Erhaltung von Landschaften und biologischer Vielfalt
- Förderung lebendiger ländlicher Gebiete
- Förderung von Wissen und Innovation

→ *Diese Ziele sind berücksichtigt in den Entwicklungszielen 1, 3 und 4.*

Mit dem **Green Deal** reagiert die EU auf Klimawandel und Umweltzerstörung als existenzielle Bedrohungen für Europa. Dieser soll den Weg zu einer ressourceneffizienten und gleichzeitig wettbewerbsfähigen Wirtschaft schaffen:

- Gestaltung eines nachhaltigen Verkehrs für alle
- Ein sauberes Energiesystem
- Renovierung von Gebäuden für umweltbewusstere Lebensweisen
- Mit der Natur arbeiten zum Schutz unseres Planeten und unserer Gesundheit

→ *Diese Ziele sind berücksichtigt in den Entwicklungszielen 1 und 4.*

Der nationale **GAP-Strategieplan** greift die oben genannten EU-Ziele auf und untersetzt deren Umsetzung für die Bundesrepublik Deutschland. Von Bedeutung ist zum einen Ziel S08: Förderung von Beschäftigung, Wachstum, der Gleichstellung der Geschlechter, einschließlich der Beteiligung von Frauen an der Landwirtschaft, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten, einschließlich kreislauforientierter Bioökonomie und nachhaltiger Forstwirtschaft.

Zum anderen sind die in der Interventionsbeschreibung LEADER enthaltenen Ziele oder adressierten Bedarfe von Bedeutung:

- Förderung der ländlichen Entwicklung
- Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze
- Sicherung oder Verbesserung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen
- Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen
- Identitätsstärkung, kulturelles und natürliches Erbe, Entwicklung von Dorf- und Ortskernen
- Unterstützung des Ehrenamts und bürgerschaftlichen Engagements
- Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen
- Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur im Tourismus
- Erleichterung von nicht-landwirtschaftlichen Existenzgründungen

→ *Die SLE greift die o.g. Ziele und Bedarfe in allen fünf Entwicklungszielen auf.*

⁵² https://agriculture.ec.europa.eu/common-agricultural-policy/cap-overview/new-cap-2023-27/key-policy-objectives-new-cap_de.

4.3.3 RANGFOLGE UND GEWICHTUNG

Grundlage für die Rangfolge und Gewichtung der Ziele sind die 96 bei der LAG eingereichten Projektvorschläge für die kommende Förderperiode (vgl. Kap. 5.2). Diese wurden den Entwicklungszielen zugeordnet. Die Ergebnisse sind im Beteiligungsprozess diskutiert und final von der LAG beschlossen worden. Beim Entwicklungsziel 5 handelt es sich um ein *Querschnitts-Entwicklungsziel*, bei dem eine Budgetzuweisung entfällt: Kooperation, Vernetzung und Zusammenarbeit sind übergreifende Ziele (vgl. Tab. 3).

| Entwicklungsziel | Rangfolge | Gewichtung |
|---|-----------|------------|
| (1) Wir wollen Beiträge zur Sicherung und Verbesserung der Daseinsvorsorge und Grundversorgung leisten und die Orte weiterentwickeln | 1 | 43,8 % |
| (2) Wir wollen die regionale Wirtschaft stärken, die Produktion und Beschäftigung ausbauen und den Tourismus qualifizieren | 2 | 29,2 % |
| (3) Wir wollen Wissen fördern, das bürgerschaftliche Engagement stärken sowie kulturelle Angebote unterstützen | 3 | 13,5 % |
| (4) Wir wollen die Natur, die Landschaft und das Klima schützen sowie Energien umweltverträglich nutzen und regional in Wert setzen | 4 | 13,5 % |
| (5) Wir wollen miteinander kooperieren, uns vernetzen und die interkommunale Zusammenarbeit unterstützen | - | - |

Tab. 3: Rangfolge und Gewichtung der Entwicklungsziele.

4.4 HANDLUNGSFELDER

Abgeleitet aus den Themenfeldern der Bedarfe und den Entwicklungszielen wurden vier Handlungsfelder herausgearbeitet, in denen thematisch ausgerichtet Vorhaben und Aktionen umgesetzt werden sollen, die aus dem Budget der LAG WMO mitfinanziert werden. Die Ebene der Handlungsfelder ist die konkret umsetzungsbezogene Zielebene.

4.4.1 BESCHREIBUNG DER HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

Im Folgenden werden die Handlungsfelder näher beschrieben und die Handlungsfeldziele angegeben. In Zusammenhang mit dem Ideenaufruf der LAG WMO zur Einreichung von Projektvorschlägen und der Diskussion um die strategische Ausrichtung in der Förderperiode 2023-2027 konnten zudem Leitprojekte identifiziert werden, die besonders gut geeignet sind, die Wirkungen des jeweiligen Handlungsfeldes zu verdeutlichen. Leitprojekte wirken nachhaltig auf verschiedenen Ebenen für die LEADER-Region WMO, haben eine hohe Ausstrahlungskraft und verfolgen innovative und/oder kooperative Ansätze. Es wurde darauf geachtet, möglichst diverse Projektträger/-innen aus dem öffentlichen wie privaten Bereich sowie die Teilräume der Region zu berücksichtigen. Jeweils drei Leitprojekte sind einem Handlungsfeld zugeordnet. Die Einstufung trifft noch keine Aussage über die tatsächliche Förderung. Alle Vorhaben unterliegen nach ihrer weiteren Konkretisierung einem Projektauswahlverfahren in der kommenden Förderperiode (vgl. Kap. 6.1). Ebenso sind

die Höhen der Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget nicht abschließend. Die detaillierten Angaben zu den Leitprojekten finden sich im Anhang (vgl. S. 85).

| Handlungsfeld 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | |
|---|---|
| Handlungsfeldziele | <ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturausstattung im Bildungs- und Gesundheitsbereich flächendeckend im Bestand sichern und bedarfsgerecht entwickeln • Angebote und Infrastrukturen der Naherholung und Freizeit entwickeln • Ortsbilder und Siedlungsstrukturen erhalten und entwickeln und baukulturelles Erbe bewahren |
| Leitprojekte und Trägerschaft | <ul style="list-style-type: none"> • Waldfreundehaus Grevesmühlen, Heimatverein Grevesmühlen e.V. • Vom Seniorencenter zum Multigenerationscenter, Stadt Neukloster • Soziales Wohnen im Dorf, Verein Meerkultur e.V. |

Tab. 4: Handlungsfeld 1 mit Handlungsfeldzielen und Leitprojekten.

Zur Sicherung der Daseinsvorsorge in der Region WMO sind auch weiterhin Investitionen in bestehende und ggf. neu zu schaffende Infrastrukturen notwendig. Damit sollen Angebote für alle Generationen geschaffen werden, weshalb die Barrierefreiheit hier ein wichtiger Grundsatz ist. Neben Bildungs-, Gesundheits- und Gemeinschaftseinrichtungen sind insbesondere auch Infrastrukturen und Angebote der Naherholung und Freizeit zu erhalten und zu entwickeln.

Die gewachsenen Ortsbilder sollen durch die gezielte Förderung von nachhaltigen Sanierungen erhalten und weiterentwickelt werden. Mit der Unterstützung von Projekten zum nachhaltigen Wohnen (Nutzung von Nebengebäuden, flächen- und ressourcensparendes Bauen) soll ein Beitrag zur Stabilisierung der Bevölkerungszahlen geleistet werden.

| Handlungsfeld 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | |
|--|--|
| Handlungsfeldziele | <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Produkte und Dienstleistungen entwickeln und Vermarktung unterstützen • Digitale Wertschöpfung und Vernetzung verbessern • Touristische Infrastrukturen und Angebote qualifizieren |
| Leitprojekte und Trägerschaft | <ul style="list-style-type: none"> • Errichtung und Betrieb einer Schau-Destillerie, Ostsee Destillerie • Himmlisch Urlauben, LAG WMO • Grüne Gerda – Lokales in Selbstbedienung, Agrargenossenschaft Stove |

Tab. 5: Handlungsfeld 2 mit Handlungsfeldzielen und Leitprojekten.

Vor allem in den ländlich peripheren Bereichen der LEADER-Region besteht weiterhin ein Bedarf an wohnortnahen qualifizierten Arbeitsplätzen. Gleichzeitig gibt es, auch aufgrund der demografischen Entwicklung, einen zunehmenden Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel. Die Sicherung von regionaler Beschäftigung soll durch Förderung von Investitionen in nachhaltiges Wirtschaften unterstützt werden. Projekte, die in regionale Wirtschaftskreisläufe eingebunden sind, bieten hier einen besonderen Ansatzpunkt. In der Ernährungswirtschaft werden mit regionalen Produkten große Hoffnungen verbunden. Die Regionalisierung schafft nicht nur Arbeitsplätze, sondern entlastet unsere Umwelt und stärkt darüber hinaus die regionale Identität. Sie sollte unter anderem

deshalb mit ergänzenden Bildungsangeboten kombiniert werden. Auch in anderen Wirtschaftsbe-
reichen sollen insbesondere innovative und nachhaltige Projekte unterstützt werden.

Der Tourismus ist eine wichtige Einkommensquelle für die Region und muss weiterhin gefördert
werden. Die spezifischen touristischen Nutzungen und infrastrukturelle Bedarfe sollen entlang ak-
tueller Bedürfnisse weiterentwickelt werden. Der Ausbau bestehender Infrastrukturen erhöht die
Lebensqualität in der Region, denn Gäste und Bewohner nutzen diese gleichermaßen. So stellt das
touristische Wegenetz in der Region eine wichtige Basis für touristische Angebote und Freizeitak-
tivitäten dar. Bei den Angeboten sind thematisch passende inhaltliche Erweiterungen zum Beispiel
im Bereich Gesundheit und Prävention oder auch Kreativtourismus sinnvoll. Bei den gastronomi-
schen Angeboten gilt es einen Mindestbestand in der Fläche zu erhalten, hier setzt die Förderung
bei Qualitätsverbesserung im Bestand oder der Unterstützung von Existenzgründungen an. In der
touristischen Information und Vermarktung soll der Trend zur Digitalisierung aktiv gestaltet wer-
den, ohne die klassischen Kommunikationswege aufzugeben. Die Vernetzung von wirtschaftlichen
Anbietern/-innen und weiteren touristischen Akteuren/-innen in der Region bleibt eine Dauerauf-
gabe.

| Handlungsfeld 3: Engagement, Bildung und Kultur | |
|--|--|
| Handlungsfeldziele | <ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamt und Vereinsarbeit fördern und Ortsgemeinschaften an Entwicklun- gen beteiligen • Nachfrageorientierte Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwach- sene konzipieren und durchführen • Kulturelle Infrastrukturen und Angebote stärken |
| Leitprojekte und Trägerschaft | <ul style="list-style-type: none"> • Milk House / Art Retreat, Milk House e.V. i. G. • Kinder gestalten und bauen ihre Lernumgebung selbst, Kerstin Vicent und Ju- lia Franke • minimare: Multimedia Indoor Ausstellungsfläche, Gemeinde Kalkhorst |

Tab. 6: Handlungsfeld 3 mit Handlungsfeldzielen und Leitprojekten.

Die vielfältige Beteiligungskultur in den Gemeinden der Region WMO soll auch in Zukunft unter-
stützt werden. Die Attraktivität unserer Dörfer und Städte lebt von den zahlreichen ehrenamtlich
Aktiven. Diese sollen durch Bildungsangebote aber auch durch kleinteilige investive Projekte in der
ganzen Fläche der Region unterstützt werden. Mit dem Erhalt und der Förderung kultureller An-
gebote und Stätten sind Synergieeffekte zum Tourismus zu erreichen. Regionale Identität über eine
gelebte Kultur fördert ein Heimatgefühl und somit die Lebensqualität in der Region und lädt Gäste
ein, die Region zu besuchen.

| Handlungsfeld 4: Klimaschutz und Mobilität | |
|---|--|
| Handlungsfeldziele | <ul style="list-style-type: none"> • Dezentrale Energieversorgung zur Stärkung der Autonomie und CO₂-Reduk- tion fördern • Klimaresilienz und Klimaschutz sicherstellen • Umweltfreundliche Erreichbarkeit der Orte verbessern |
| Leitprojekte und Trägerschaft | <ul style="list-style-type: none"> • Pferdemit-Biomeiler auf dem Dreiseithof in Palingen, Avalun e.V. • Elektrisches Carolinchen, Matthias Beckert • Natur trifft Natur, Hochschule Wismar |

Tab. 7: Handlungsfeld 4 mit Handlungsfeldzielen und Leitprojekten.

Die Bereiche Klimaschutz und Mobilität sind zentrale Felder der Strukturentwicklung sowie der Transformation der Gesellschaft (u.a. Pariser Klimaziele). LEADER kann hier flankieren und durch den Bottom-up-Ansatz ergänzende Impulse durch die regionalen Akteure/-innen unterstützen. Abseits davon sollen bürgerschaftliche Innovation und Engagement im Mobilitäts- und Energiebereich gefördert werden. So stellt z.B. die Nutzung regional erzeugter Energie über Bürgerenergiegenossenschaft eine Inwertsetzung dar, die der Region zugutekommt. Umweltfreundliche Mobilitätsprojekte jeder Art sollen die Erreichbarkeit der Orte ohne eigenes Auto verbessern. Dies leistet auch einen positiven Beitrag zur Entwicklung des Tourismus in der Region. Die Entwicklung von klimaneutralen Mobilitätsangeboten, auch im Verbund („Mobilitäts-Hubs“) sind wichtige Bausteine einer zukunftsfähigen Daseinsvorsorge.

4.4.2 RANGFOLGE UND GEWICHTUNG DER HANDLUNGSFELDER

Ebenso wie bei den Entwicklungszielen ist auch bei den Handlungsfeldern hinsichtlich der Rangfolge und Gewichtung vorgegangen worden. Grundlage stellten die eingereichten 96 Projektvorschläge dar, die den Handlungsfeldern zugeordnet wurden. Die Ergebnisse sind im Beteiligungsprozess diskutiert und final von der LAG beschlossen worden. Diese Gewichtung entspricht zudem der Priorisierung der Entwicklungsziele durch die Teilnehmer/-innen des ersten Strategieworkshops (vgl. Tab. 8).

| Handlungsfeld | Rangfolge | Gewichtung |
|--|-----------|------------|
| (1) Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | 1 | 43,8 % |
| (2) Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | 2 | 29,2 % |
| (3) Engagement, Bildung und Kultur | 3 | 13,5 % |
| (4) Klimaschutz und Mobilität | 4 | 13,5 % |

Tab. 8: Rangfolge und Gewichtung der Handlungsfelder.

4.5 INTEGRIERTER ANSATZ UND QUERSCHNITTSZIELE

Die vorliegende SLE nimmt durch die definierten Entwicklungsziele und Handlungsfelder den multisektoralen Ansatz bei LEADER auf und verfolgt damit einen sektorübergreifenden und gestaltenden Entwicklungsansatz. Die Schwerpunktsetzung basiert auf dem Handlungsbedarf der Region, die auf verschiedenen Ebenen Herausforderungen erlebt: demografisch, wirtschaftlich, energetisch, klimatisch und naturräumlich. Dies bedeutet, dass die thematischen Schwerpunkte nicht isoliert zu betrachten sind. Es bestehen vielfältige Bezugspunkte und Wechselwirkungen untereinander. Im Idealfall leisten die Förderprojekte zu mehreren oder sogar allen Entwicklungszielen bzw. Handlungsfeldern einen Beitrag.

Die Projektauswahlkriterien sollen den Zielbeitrag jedes Projekts für die Umsetzung dieser Strategie erhöhen. Damit verbunden ist auch eine bewusste Anhebung der Anforderungen an potenzielle Projektträger/-innen, an die LAG sowie an das Regionalmanagement. Letzteres sollte Projektträger/-innen *aktiv akquirieren*. Diese wiederum sollen – stärker noch als bisher – aus dem gesamten Organisationsspektrum der Region stammen. Damit wird die Verankerung der Strategie in der Realität abgebildet: LAG und LEADER stärken ihre Position und werden ihrer Aufgabe im ländlichen Raum der Region WMO gerecht.

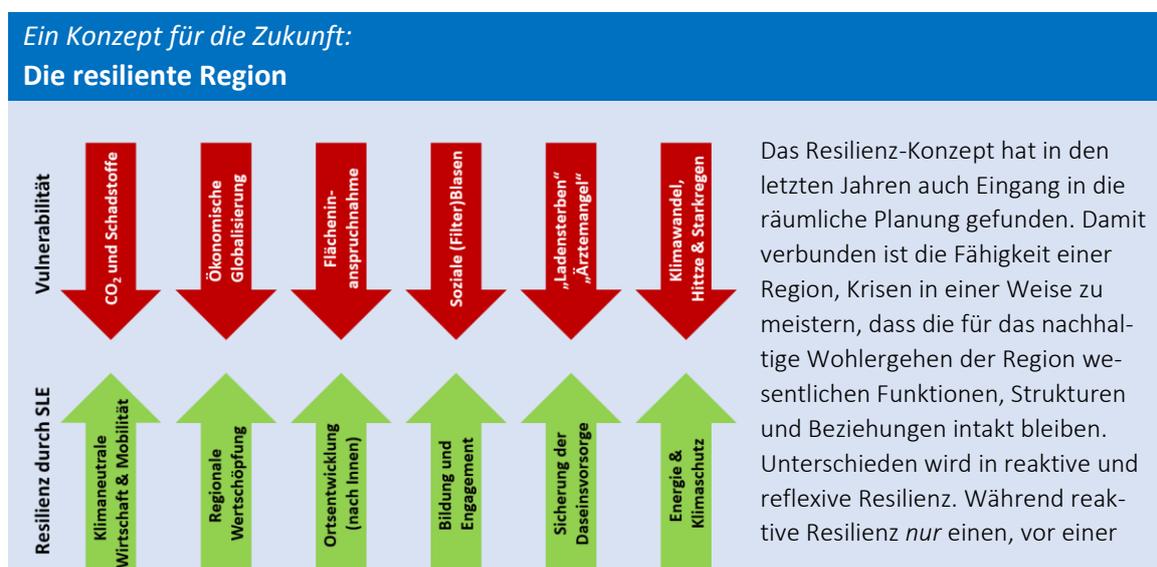
Die oben beschriebenen Herausforderungen können im Kontext weiterer Förder- und Finanzierungsquellen noch besser angegangen werden. Landes- und Bundesprogramme, Wettbewerbe sowie der Europäische Sozialfonds (ESF) und der Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bieten weitere Förder- und Finanzierungskulissen, die u.a. den notwendigen klimawandelangepassten Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft im Fokus haben. Hier sollten frühzeitig Zielssysteme auf Landkreisebene abgestimmt werden, um die Wirksamkeit der verschiedenen Maßnahmen zu sichern. Das Regionalmanagement sollte hierbei eine proaktive Rolle im Sinne des integrierten LEADER-Ansatzes übernehmen.

Eine themenübergreifende Betrachtung und Berücksichtigung findet gleichfalls mit den im Rahmen des Beteiligungsprozesses festgelegten **Querschnittszielen** statt:

- Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen
- Barrierefreiheit
- Baukultur und Denkmalschutz
- Demografie
- Digitalisierung
- Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und Teilhabe
- Innovation, Übertragbarkeit und Modellhaftigkeit
- Kooperation und Vernetzung
- Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Diese Querschnittsziele greifen in alle Aktionsbereiche und Handlungsfelder. D.h., alle Projekte und Aktivitäten zur Umsetzung der SLE sollen sich diesen Qualitätsanforderungen stellen und dies in ihren Handlungsstrategien beachten. Konkret sind alle Querschnittsziele Bestandteil der allgemeinen Projektauswahlkriterien (vgl. Kap. 6.2).

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden die zwölf globalen Nachhaltigkeitsziele und das Thema Resilienz als Richtschnur genutzt. Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales) sind in den o.g. Querschnittszielen berücksichtigt und sollen auf allen Ebenen der regionalen Entwicklung Beachtung finden. Hierbei geht es nicht allein um Ressourcenschutz und Generationengerechtigkeit, sondern auch um eine resiliente Aufstellung, um zukünftige Krisen zu bewältigen. Die LAG wird diskutieren, ob sich die LEADER-Region als *resiliente Region* etablieren soll (vgl. Abb. 13). Ein erster Schritt in diese Richtung wurde bereits absolviert.



Krise, vorhandenen Status Quo wiederherstellt, ist reflexive Resilienz die proaktive, vorausschauende Beschäftigung mit möglichen Krisen.⁵³

Im Kontext der LAG WMO und von LEADER sind hier die demographische Krise sowie die Energie- und die Klimakrise zu nennen. Der Weg dazu wurde begonnen und wird durch die SLE weiter begleitet. Die ausgewählten Handlungsfelder stellen sich somit gegen die vulnerablen, verletzlichen Aspekte der ländlichen Regionalentwicklung mit einer reflexiven, proaktiven Haltung. Die obigen grünen Pfeile nehmen die Elemente der Handlungsfelder in diesem Sinne auf und stellen sie gegen die vulnerablen Aspekte, die Risiken, die eine Region wie WMO sich gegenüber sieht. Bereits jetzt arbeitet die LEADER-Region WMO so mit einem Basiskonzept einer resilienten Ausrichtung der ländlichen Räume.

Abb 13: Ein Konzept für die Zukunft: Die resiliente Region.

⁵³ Vgl. Heubeck et al.: Resiliente ländliche Entwicklung, 2022.

5 AKTIONSPLAN

In diesem Kapitel wird mit dem Aktionsplan das Verfahren zur Umsetzung der SLE WMO beschrieben. Hierbei geht es um Öffentlichkeitsarbeit sowie Information, Beteiligung und Mitwirkung der Bevölkerung, die Einzelvorhaben bzw. Startprojekte der SLE werden beschrieben und die angestrebte Kooperation und Vernetzung wird dargelegt. Abschließend wird das Verfahren zur Weiterentwicklung der SLE angegeben. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der SLE ist gemeinsame Aufgabe der LAG sowie – im Verbund – der regionalen Akteure/-innen (zur LAG vgl. Kap. 2).

5.1 UMSETZUNG DER STRATEGIE

Bereits bei der Erstellung der SLE wurde großer Wert auf eine breite Beteiligung der Bevölkerung bzw. möglichst unterschiedlicher Akteure/-innen (privat, institutionell, kommunal) gelegt. Die ländliche Entwicklung wäre ohne diese aktive Mitarbeit regionaler Akteure/-innen nicht denkbar. Die LAG WMO wird in der Umsetzung ihrer SLE alle Interessengruppen und Akteure/-innen gleichermaßen einbinden und an der Entwicklung der LEADER-Region teilhaben lassen.

Die LAG wird im Rahmen ihrer Arbeit bewährte und neue Instrumente zur Einbindung der lokalen Bevölkerung einsetzen. Darüber hinaus wird v.a. die Netzwerkarbeit auf allen Ebenen gepflegt und weiter ausgebaut, denn nur im Verbund starker Netzwerke kann sich eine Region weiterentwickeln. Bewährte Partnerschaften, wie z.B. mit den Nachbar-LAGn, werden fortgesetzt und verstärkt und um neue Partnerschaften ergänzt. Zukünftig wird sich die LAG auch gebietsübergreifenden Kooperationen widmen.

5.1.1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND BETEILIGUNG

Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung stellen die Basis für den Erfolg von LEADER in der Region WMO dar. Daher werden in der Arbeit der LAG verschiedene Maßnahmen vorgesehen, welche das Förderprogramm und die Methode in der Region verankern und die inhaltliche Umsetzung der SLE sicherstellen sollen.

Aktuell basiert die Öffentlichkeitsarbeit vor allem auf punktueller Pressearbeit sowie der Bekanntmachung von Förderaufrufen über die Website und Lokalpresse. In Zukunft sollen weitere Formate genutzt werden:

- Pressarbeit vor und nach Projektrundfahrten, Arbeitsgruppen-Treffen, Strategietreffen, Tage der LEADER-Akteure/-innen oder LAG-Sitzungen mit Projektauswahl,
- Aufbau und Gestaltung einer eigenen Website sowie dauerhafte Pflege bzw. Aktualisierung,
- Entwicklung eines neuen Logos für die LAG.

Die o.g. Aktivitäten sind einzubinden in einen Kommunikationsplan der LAG WMO, der vor Beginn der Förderperiode, mit Zeitplan und Meilensteinen und eingebunden in das Monitoring, erarbeitet werden soll. Verantwortlichkeiten werden im Kommunikationsplan definiert und in die Jahrespläne der LAG WMO integriert.

Die LAG WMO wird zukünftig die Beteiligung und Mitwirkung der Bevölkerung an der Umsetzung der SLE ausweiten und diesbezüglich mit neuen Formaten arbeiten. In nachfolgender Tabelle ist das zukünftige Beteiligungskonzept mit den Formaten und Inhalten abgebildet (vgl. Tab. 9).

Beteiligungskonzept:

Formate zur Beteiligung der Bevölkerung

| | |
|--------------------------------------|---|
| Strategietreffen | Das Strategietreffen ist das neue zentrale Element eines Konzeptes für die Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit, das gezielt auf Akteure/-innen aus den Entwicklungszielen und Handlungsfeldern zugeschnitten ist und die Einbeziehung der Bevölkerung in der LEADER-Region sichert. Es wird zukünftig in der Regel einmal jährlich stattfinden und als regionsweit für alle interessierten regionalen Akteure/-innen und Partner/-innen geöffnete Dialog- und Austauschveranstaltung fungieren. Hier findet gelebte Beteiligung und Wissens- und Informationstransfer statt. |
| Tag der LEADER-Akteure/-innen | Der zukünftig einmal jährlich stattfindende Tag der LEADER-Akteure dient allen LAG-Projektträger/-innen als großes Vernetzungstreffen. Im Rahmen einer Projektbörse haben die Projektträger/-innen die Möglichkeit, sich und ihr Vorhaben vorzustellen, in Austausch mit anderen zu treten und Folgeprojekte und Kooperationen anzubahnen. Die LAG wird ihre Projekte und Projektideen ebenfalls präsentieren und Feedback dazu einholen. |
| Projektrundfahrten | Die LAG organisiert einmal jährlich Rundfahrten durch die Region, auf denen neue und bereits umgesetzte Projekte besucht werden und mit den Projektträgern/-innen in Kontakt gegangen werden kann. Ein Erfahrungsaustausch ermöglicht die Betrachtung von Hindernissen und Problemen gleichermaßen wie Erfolgsfaktoren der Projektentwicklung. |
| Informationsveranstaltungen | Bedarfsbezogen finden thematische Informationsveranstaltungen statt, z.B. zur LEADER-Förderung und Antragstellung, Netzwerkitiierung/-aufbau und Kooperationsprojekten statt. |
| Jugendbeteiligung | In den kommenden Jahren soll ein besonderes Augenmerk auf die Gruppe junger Menschen gelegt werden, damit sie sich mit ihren Ideen in die Regionalentwicklung und die Gestaltung ihrer Heimat einbringen und hierdurch eine Bindung an die Region aufbauen kann. Aus der Erfahrung im Beteiligungsprozess wird auf eine direkte, aufsuchende Ansprache gesetzt: Jugendliche sollen vor Ort in Schulen, in Jugendzentren oder Vereinen angesprochen werden. Die Erstansprache kann durch das Regionalmanagement erfolgen. Entsprechende zielgruppenbezogene Formate werden konzipiert (Jugendworkshops). Die Aktivitäten stehen in direktem Zusammenhang mit dem Aufbau eines Jugendnetzwerkes im Verbund mit dem Kreisjugendring Nordwestmecklenburg e.V. sowie dem LAG-Kooperationsprojekt <i>Frischer Wind durch Jugendbeteiligung</i> (vgl. Kap. 5.1.3). |

Tab. 9: Beteiligungskonzept: Formate zur Beteiligung der Bevölkerung.

Die o.g. Aufzählungen sind nicht abschließend, da u.a. die Wirkungen der Medienauftritte im Rahmen des Monitorings regelmäßig ausgewertet und bei Bedarf entsprechende (zielgruppenspezifische) Anpassungen vorgenommen werden sollen.

Auf dem Strategietreffen 2023 sollen weitere sinnvolle und ergänzende Formate und Produkte diskutiert werden. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde genannt und sollen daher geprüft und ggf. eingeführt werden:

- Bedarfsgerechter Auftritt in den sozialen Medien (z.B. Facebook, Instagram, TikTok), mit einer Ansprache und Gewinnung neuer Zielgruppen und vor allem junger Menschen,
- Projektentwicklungsworkshops, die entweder jährlich oder im Rahmen der Projektauswahlverfahren angeboten werden. Diese dienen dem Erfahrungsaustausch und der Qualifizierung und Weiterentwicklung von Projekten bzw. Projektideen und räumlicher und/oder thematischer Vernetzung der Akteure/-innen, u.a. auch mit dem Bestreben, Folgeprojekte zu generieren. Ein idealtypischer Ablaufplan mit Varianten ist im Anhang enthalten (vgl. S. 89),

- Regelmäßige Newsletter, die an Mitglieder, Projektträger/-innen, Projektinteressierte und andere regionale Multiplikatoren verteilt werden (ggf. in gedruckter Form) und auf der Website abgerufen werden können,
- Projektpaten/-innen bzw. Projekt-Tandems, die als erfahrene LEADER-Projektträger/-innen, deren Vorhaben bereits umgesetzt wurden, neue Projektträger/-innen bei deren Vorhaben unterstützen. Erfahrungen aus erster Hand und Hilfestellungen bei Problemen können so idealerweise auf kurzem Weg übermittelt werden.

Die kontinuierliche Unterrichtung der Bevölkerung über die Umsetzung der SLE nimmt eine besondere Rolle ein und fußt auf unterschiedlichen Aktivitäten: die kontinuierliche Pressearbeit sowie die Website weist auf Bausteine der Umsetzung hin, die LAG-Jahresberichte werden auf der eigenen Website online gestellt, auf den Strategietreffen wird über den Stand der Umsetzung informiert und über die Ergebnisse und Konsequenzen diskutiert und die Strategie weiterentwickelt.

5.1.2 STARTPROJEKTE

Für die Abfrage der Projektvorschläge wurde ein Projektdatenblatt als Projekt-Steckbrief erstellt (vgl. Anhang, S. 91). Nach dessen Einführung auf der Projektbörse des ersten Strategieworkshops wurde dieser Steckbrief auf der LAG-Seite des Landkreises online gestellt und per Rundmail an das LEADER-Netzwerk beworben.

Im Zuge des Strategieentwicklungsprozesses wurden 96 Projektvorschläge mit Beiträgen zur ländlichen Entwicklung eingereicht, wobei 16 Projekte nicht im Jahr 2024 starten oder aber gar keine Angaben zum Durchführungszeitraum enthielten. Die verbliebenen 80 Projektvorschläge wurden hinsichtlich der Passfähigkeit zu den Entwicklungszielen und Handlungsfeldern geprüft. Es konnten alle 80 Vorhaben als Startprojekte für das Jahr 2024 aufgenommen werden, d.h., sie wurden anhand der neuen Projektauswahlkriterien bewertet (vgl. Kap. 6.2).

Die Einstufung trifft noch keine Aussage über die tatsächliche Förderung. Alle Vorhaben unterliegen nach ihrer weiteren Konkretisierung einem Projektauswahlverfahren in der kommenden Förderperiode (vgl. Kap. 6.1). Ebenso sind die angegebenen Höhen der Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget nicht abschließend (vgl. Kap. 6.3.). Aufgrund des Projektumfangs befindet sich die komplette Liste im Anhang (vgl. Anhang, S. 93).

Die erstaunlich hohe Zahl von 96 eingereichten Projektvorschlägen weist auf einen hohen Bedarf an LEADER-Förderung hin. Es wurden alle Projektvorschläge nach Handlungsfeldern sortiert. Dabei ergibt sich eine deutliche Dominanz des Handlungsfelds Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung, gefolgt vom Handlungsfeld Wirtschaft, Arbeit und Tourismus. Die beiden neuen Handlungsfelder sind mit einer weitaus geringeren Anzahl von Vorschlägen vertreten (vgl. Abb. 14).

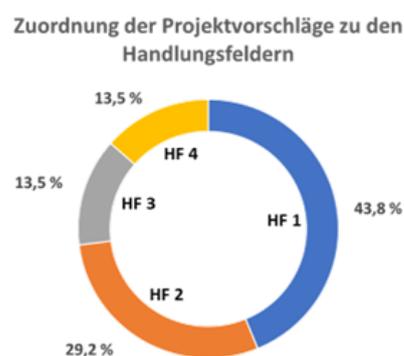


Abb 14: Zuordnung der Projektvorschläge zu den Handlungsfeldern.

Der Grund wird darin gesehen, dass es sich hierbei um neue Handlungsfelder handelt, über die die regionalen Akteure noch keine Kenntnis haben. Dies ergibt die Notwendigkeit eines proaktiv handelnden Regionalmanagements, dass v.a. über die neuen Handlungsfelder zu Bildung, Engagement und Kultur sowie Klimaschutz und Mobilität bereits vor dem Start in die neue Förderperiode infor-

miert und potenzielle Projektträger mobilisiert und aktiviert. Bei der groben Zuordnung zur Rechtsform ergibt sich ein positives ausgewogenes Bild hinsichtlich der Verteilung der Projekte auf öffentliche (knapp 47 %) und private (knapp 48 %) Projektträger/-innen .

5.1.3 VERNETZUNG UND KOOPERATION

Die Vernetzung und Kooperation bauen auf die bisherige Situation und die Ansätze der Weiterentwicklung auf, die in Kap. 1.3 beschrieben werden. Die LEADER-Region WMO begreift sich nicht als singuläre Region mit ihren spezifischen, in sich abgeschlossenen Herausforderungen, sondern als übergreifenden Raum, der auch übergreifendes Handeln erfordert. Netzwerkarbeit und Mitwirkung in regionalen Gremien sind dabei wichtige Grundlagen, um den Herausforderungen des ländlichen Raums gezielt begegnen zu können. Diese zentrale Aufgabe für die LAG-Mitglieder und das Regionalmanagement umfasst dabei alle inhaltlichen und räumlichen Ebenen. Dabei wird sich das Regionalmanagement auf den unterschiedlichsten Ebenen noch stärker vernetzen, innerhalb und außerhalb der Region. Die Mitglieder wirken als Multiplikatoren – auch in ihren eigenen beruflichen Netzwerken – und binden somit weitere Akteure/-innen und deren Potenziale mit in die Strukturen der LAG ein.

Die Einbindung von Akteuren/-innen, von Partnern/innen und die Arbeit mit Netzwerken wiederum stellen die Basis für Kooperation dar. Insbesondere Kooperationsprojekte stellen für die LEADER-Region WMO einen besonderen Mehrwert dar. Und zwar aufgrund der relativ geringen Größe der Region, der historisch gewachsenen Strukturen sowie der zahlreichen Verknüpfungen innerhalb und mit anderen Regionen auf verschiedenen Ebenen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens.

Die LAG WMO hat bisher noch kein Kooperationsprojekt mit einer anderen LAG durchgeführt. Angedacht war in der vergangenen Förderperiode ein Kooperationsprojekt zum Thema *Himmlich Urlauben*, dies ist aufgrund der Coronasituation nicht zustande gekommen. Diese Situation soll sich in der Förderperiode 2023-2027 ändern. Kooperationen werden zu einem zentralen Handlungsschwerpunkt der LEADER-Region. Sie sollen auf Projektebene initiiert werden, jedoch auch thematisch, so dass Folgeprojekte generiert werden können. Drei Ebenen der Kooperation sind zu unterscheiden:

Regionale Kooperation und Vernetzung: Diese ist förderlich für Projektanbahnungen und langfristig vorzubereitende Projektrealisierungen. Projekte mit Kooperationsstruktur – auch von öffentlichen und/oder privaten Projektträgern – können auch aktiv vom Regionalmanagement angestoßen werden, bspw. im Handlungsfeld Wirtschaft, Arbeit und Tourismus bei der Verbesserung der Marktfähigkeit und Präsenz regionaler Produkte und Dienstleistungen. In der Vergangenheit gab es hier bereits Beispiele, wie z.B. das Projekt *Skulpturenweg*.

Überregionale Kooperation und Vernetzung: Hier sollen handlungsfeldbezogene Kooperationen angestrebt werden. So soll im Handlungsfeld Wirtschaft, Arbeit und Tourismus das Kooperationsprojekt *Konzept zur Weiterentwicklung der Bienenstraße* umgesetzt werden. Projektpartner ist die LAG WEL, die bereits in der Vergangenheit erfolgreich die Bienenstraße etabliert hat. Nunmehr geht es um die Weiterführung der Erlebnisroute. Ein weiteres Kooperationsprojekt soll im Handlungsfeld Bildung, Engagement und Kultur umgesetzt werden: *Frischer Wind durch Jugendbeteiligung*. Ziel ist die Verbesserung der Beteiligung der Jugend an der Entwicklung und Gestaltung der Region WMO.

Transnationale Kooperation und Vernetzung: Die LAG WMO hat in der letzten Förderperiode die Anbahnung eines transnationalen Kooperationsprojekts mit der LAG Mariazellerland-Mürztal in der österreichischen Steiermark beschlossen. Das Anbahnungsprojekt *Himmlich Urlauben* wurde

im Dezember 2019 bewilligt, konnte jedoch wegen der Reisebeschränkungen durch die Coronapandemie bisher nicht umgesetzt werden. Das Interesse der LAG WMO an der Umsetzung besteht jedoch weiterhin und die Kontakte werden aufrechterhalten. Es soll nunmehr zusammen mit der Partner-LAG in der Steiermark umgesetzt werden. Ziel ist hierbei, den Urlaub auf Pfarrhöfen zu etablieren.

5.2 WEITERENTWICKLUNG DER STRATEGIE

Die SLE stellt die Grundlage für die ländliche Entwicklung der Region für die nächsten fünf Jahre dar. Die Umsetzung wird fortlaufend mit einem Monitoring des regionalen Zielsystems begleitet. Bei Schwierigkeiten in der Umsetzung soll zeitnah gegengesteuert werden und die SLE weiterentwickelt werden. Dies könnte zum Beispiel aufgrund veränderter Rahmenbedingungen, besonderer Herausforderungen in der Region oder auch praktischen Schwierigkeiten in der Anwendung von Projektauswahlkriterien notwendig sein. Als zentrales Format dafür ist das jährliche Strategietreffen vorgesehen.

Mit der Zwischenevaluierung im 3./4. Quartal 2025 gibt es einen Termin für eine umfassende Überprüfung mit der Möglichkeit der Anpassung der SLE durch die Mitglieder und – im Rahmen eines Beteiligungsprozesses – durch die Bevölkerung der Region.

Sowohl im Monitoring als auch in der Evaluierung sollen folgende Bereiche überprüft werden:

- Inhalt und Strategie
- Prozess und Struktur
- Arbeit des Regionalmanagements

Die Erläuterung der konkreten Inhalte zum Monitoring und zur Evaluierung erfolgt ausführlich in Kap. 8.

6 PROJEKTAUSWAHL

Die Umsetzung der SLE stützt sich auf Projekte, die in der Trägerschaft öffentlicher und privater Akteure/-innen als kurz- und mittelfristige Vorhaben realisiert werden. Von entscheidender Bedeutung für die Auswahl geeigneter Projekte sind deren Erfolgchancen sowie der Zielbeitrag für die SLE. Um eine erfolgreiche Umsetzung der Projekte und damit auch der Ziele der SLE zu garantieren, werden die Projektvorschläge durch die LAG umfassend geprüft und gewichtet. Die Auswahl und Priorisierung der Projekte werden anhand eines mehrstufigen Verfahrens durchgeführt. Mit diesem Vorgehen unter Einbindung von Regionalmanagement und LAG-Mitgliedern ist ein inhaltlich umfassendes und transparentes Prüfverfahren gegeben.

6.1 PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN

Die Auswahl der Vorhaben durch die LAG durchläuft ein bewährtes, standardisiertes Verfahren, welches qualitativ weiterentwickelt worden ist und in der folgenden Abbildung zusammengefasst dargestellt wird (vgl. Abb. 15).

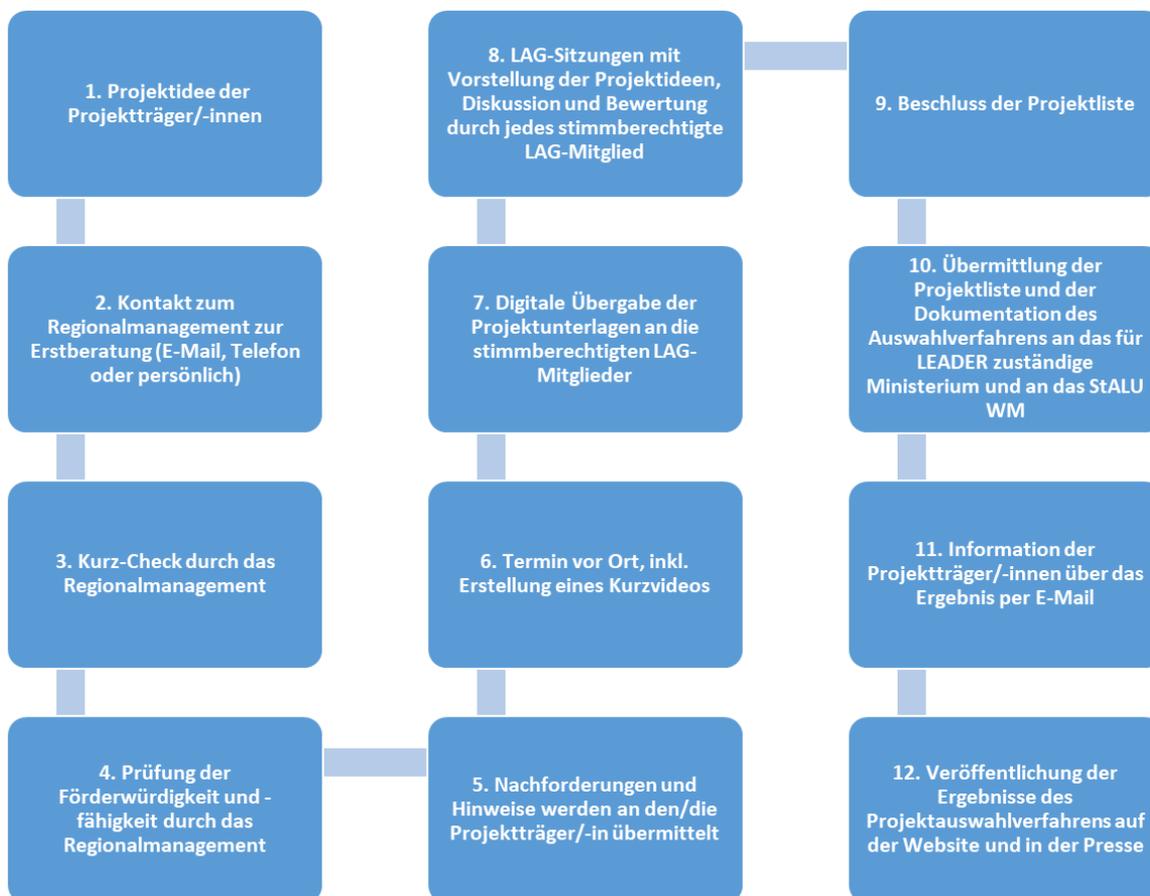


Abb 15: Projektauswahlverfahren der LAG WMO.

Es wird zukünftig transparent auf der Website der LAG WMO dargestellt. Daneben wird die LAG vor dem Start in die neue Förderperiode ein leicht verständliches und ansprechend gestaltetes Informationsblatt zum Projektauswahlverfahren mit den zugehörigen Projektauswahlkriterien erarbeiten und auf die neue Website online stellen. Dieses Papier wird auch Grundlage für die Projektberatung sein.

Das Projektauswahlverfahren besteht aus sechs Stufen, die aufeinander aufbauen und steht in Korrelation mit den Prüf-/Projektauswahlkriterien, die im folgenden Kapitel behandelt werden (vgl. Kap. 6.2):

Stufe 1 – Aufruf zu Projekteinreichungen: Rechtzeitig vor dem Stichtag, jährlich der 30.06., erfolgt ein Aufruf über die zur Verfügung stehenden Medienkanäle der LAG WMO (u.a. Website, Rundmail, Presse, soziale Medien, Amtsblätter, Multiplikatoren/-innen).

Stufe 2 – Projektberatung, Projektqualifizierung und Einreichung: Antragssteller/-innen nehmen mit ihrer Projektidee per E-Mail oder telefonisch Kontakt zum Regionalmanagement auf. Nach erfolgter Erstberatung reichen die Ideengeber/-innen ihr Vorhaben mit allen notwendigen Anlagen spätestens bis zum Stichtag 30.06. eines jeden Jahres ein. Das dafür vorgesehene Formular *Projektskizze* kann auf der LAG-Website heruntergeladen oder beim Regionalmanagement angefordert werden. Die Projektskizze bzw. das Projektdatenblatt wird entsprechend der neuen Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Projektauswahlkriterien überarbeitet. Es ist zu prüfen, inwieweit die Projekteinreichung digitalisiert werden kann. Die Prüfung erfolgt im Zusammenhang mit der Erstellung der eigenen Website.

Auf Grundlage der eingereichten Idee wird durch das Regionalmanagement ein Kurz-Check durchgeführt. Die Prüfung erfolgt anhand von vier Mindestkriterien, die allesamt erfüllt sein müssen.

Anschließend erfolgt ein Abgleich mit den Projektauswahlkriterien und der LEADER-Förderrichtlinie, um eine Einschätzung zur *Förderwürdigkeit* und *Förderfähigkeit* treffen zu können.

Wenn der Kurzcheck und die Prüfung der Förderwürdigkeit und Förderfähigkeit entsprechend der LEADER-Richtlinie positiv ausfallen, vereinbart das Regionalmanagement einen Vor-Ort-Termin mit dem/die Projektträger/-in, ggf. unter Hinzuziehung von interessierten LAG-Mitgliedern. Offene Fragen und evtl. fehlende Anlagen werden dem/der Projektträger/-in mit Fristsetzung übermittelt. Das Regionalmanagement unterstützt den Projektträger und die Projektträgerin proaktiv bei der Qualifizierung und Weiterentwicklung der Projektidee.

Bei einem negativen Prüfergebnis unterstützt das Regionalmanagement bei der möglichen Weiterentwicklung der Projekte zu einem förderwürdigen und förderfähigen Vorhaben oder prüft, ob alternative Fördermöglichkeiten bestehen.

Stufe 3 – Vorstellung der Projektideen vor Ort: Die LAG WMO schaut sich ausgewählte bewertungsreife Vorhaben vor Ort im Rahmen der Projekttrundfahrt an. Die Auswahl der Projekte, die vor Ort besucht werden, erfolgt anhand der räumlichen Verteilung und bezieht schwerpunktmäßig unklare und komplexe Projekte mit ein. Für Projekte, die nicht im Rahmen der Projekttrundfahrt besichtigt werden können, fertigt das Regionalmanagement ein Kurzvideo an. Das gibt den LAG-Mitgliedern die Möglichkeit, nicht nur anhand der Ideenskizze zu bewerten, sondern sich auch vor Ort einen persönlichen Eindruck vom Vorhaben zu machen oder sich via Video ein Bild vom Projekt und Projektträger/-in zu machen – und nicht nur Anhand der (textlichen) Projektbeschreibung zu entscheiden.

Stufe 4 – Übermittlung der Projekte, Projektbewertung und Beschluss: Allen LAG-Mitgliedern werden die Projektanträge, die die Mindestkriterien erfüllen, im Vorfeld digital übermittelt. In Bewertungssitzungen werden die Vorhaben durch das Regionalmanagement vorgestellt, von allen LAG-Mitgliedern diskutiert und anhand klar definierter Projektauswahlkriterien durch die einzelnen stimmberechtigten Mitglieder bewertet. Die Summen der Punktwerte werden addiert und durch die Zahl der Teilnehmer/-innen geteilt (Durchschnitt). Die Durchschnitte der Punktwerte ergeben die Platzierung auf der Vorhabenliste. Anschließend erfolgt der Beschluss über die Projektliste. Da-

bei wird gewährleistet, dass auf Ebene der Beschlussfassung weder Behörden im Sinne der nationalen Vorschriften noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind. Entsprechend der Bewertungsergebnisse wird die Prioritätenliste erstellt.

Von der Bewertung ausgeschlossen sind Mitglieder mit einem Interessenkonflikt. (vgl. GO)

Stufe 5 – Ergebnismitteilung und weitere Schritte: Die Prioritätenliste wird an das StALU WM und das für LEADER zuständige Ministerium übermittelt.

Den Projektträgern/-innen werden die Ergebnisse mitgeteilt. Die Vorhaben, die die Mindestpunktzahl erreicht haben und innerhalb des zur Verfügung stehenden Budgets liegen, werden aufgefordert den formellen Antrag beim StALU WM zu stellen. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung gemeinsam mit dem StALU WM werden im Anschluss an die Ergebnismitteilung Auskünfte zum Vorgehen zur Antragsstellung gegeben. Die beschlossenen Vorhabenlisten werden auf der Internetseite der LAG WMO veröffentlicht und an die Presse versandt.

Projekte, die zwar die Mindestpunktzahl erreicht haben, sich jedoch außerhalb des zur Verfügung stehenden Budgets befinden, haben die Möglichkeit, zu folgenden Projektaufufen erneut einen Antrag zu stellen. Sollte eine Qualifizierung des Vorhabens erfolgt sein, wird die LAG das Vorhaben erneut bewerten. Sofern keine Änderungen vorgenommen wurden, wird das Projekt mit der ursprünglichen Punktzahl in die Liste der geplanten Vorhaben aufgenommen.

Stufe 6 – Förderantragsberatung und Projektbegleitung: Diese Stufe ist nicht mehr explizit Bestandteil des Projektauswahlverfahrens, steht aber eng mit ihm im Zusammenhang. Die LAG fühlt sich auch zuständig für den Zeitraum nach der Projektauswahl. Daher unterstützen und beraten das Regionalmanagement und LAG-Mitglieder einerseits die Projektträger/-innen im Rahmen der Erstellung des Förderantrags. Zum anderen steht das Regionalmanagement auch im Zeitraum der Realisierung im Rahmen einer Projektbegleitung mit dem/der Projektträger/-in in Kontakt. Die LEADER-Projekte in der Region WMO werden Teil einer *großen Familie* und derart gelebt. Ziel ist, den Fundus an Wissen und Informationen jedes einzelnen Projektträgers und jeder einzelnen Projektträgerin zu einem Teil des LEADER-Netzwerkes werden zu lassen.

6.2 PRÜF-/PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN

Um die Projekte auszuwählen, die den größten Mehrwert für die Förderung im LEADER-Programm erzielen und damit der *Förderwürdigkeit* zu entsprechen, werden die Projektanträge auf Basis transparenter Projektauswahlkriterien (PAK) bewertet und in einer Prioritätenliste bzw. in einem Projektauswahlranking gewichtet. Die Anwendung der PAK erfolgt obligatorisch während der gesamten Förderperiode. Die detaillierte Bewertungsmatrix der Prüf- und Projektauswahlkriterien, der Kriterienkatalog, befindet sich im Anhang (vgl. S. 95). Um subjektiven Bewertungen vorzubeugen und Transparenz sicherzustellen, wird der Kriterienkatalog online zur Verfügung gestellt.

Die Auswahlkriterien sollen folgendes gewährleisten:

- die Gleichbehandlung der Antragsteller/-innen,
- eine bessere Nutzung der finanziellen Ressourcen,
- eine Priorisierung der Förderung im Einklang mit den nationalen/regionalen Prioritäten für die ländliche Entwicklung sowie
- die Ausrichtung der Maßnahmen im Einklang mit den EU-Prioritäten für die ländliche Entwicklung.

Dabei sind folgende allgemeine Anforderungen an Projektauswahlkriterien berücksichtigt worden⁵⁴:

- Auswahlkriterien müssen vor Beginn des Antragsverfahrens für alle Maßnahmen bzw. Teilmaßnahmen klar definiert sein.
- Auswahlkriterien sollen eindeutig/klar/verständlich, relevant, objektiv, prüf- und kontrollfähig sowie nicht administrativ komplex sein,
- Auswahlkriterien sollen von den potenziell Begünstigten technisch nicht leicht erfüllt werden können und die charakteristischen Eigenheiten der Maßnahmen/Vorhaben berücksichtigen und
- Auswahlkriterien sind transparent und konsistent während des gesamten Planungszeitraums anzuwenden.

Die bisherigen Prüf- und Projektauswahlkriterien wurden intensiv im Beteiligungsprozess diskutiert und mehrmals überarbeitet und weiterentwickelt. Die Überprüfung und Weiterentwicklung der PAK erfolgte unter der Prämisse der Vereinfachung und Verschlankung bei LEADER. Ein Wunsch, der immer wieder auftauchte und Berücksichtigung finden sollte.

Zukünftig gibt es keine Trennung zwischen den Handlungsfeldern, die PAK gelten für alle Projekte gleichermaßen. Dies entspricht dem Wunsch der LAG nach Übersichtlichkeit und Transparenz, die gleichermaßen den Projektträgern/-innen wie den LAG-Mitgliedern als Entscheidungsgremium dient. Neu wird die Arbeit mit Erläuterungen⁵⁵ zu den PAK sein. Dies soll dabei helfen, der *Subjektivität* bei der Projektbewertung vorzubeugen und dient grundsätzlich der Transparenz im Rahmen der Projektauswahl. Im Zuge des ersten Projektauswahlverfahrens in der Förderperiode 2023-2027 sollen die Erläuterungen überprüft, final angepasst und anschließend zur Verfügung gestellt werden. Die Erläuterungen sind sowohl für die Projektinteressierten bzw. Projektträger/-innen als auch für die LAG-Mitglieder als Entscheidungsgremium hilfreich. Zumal mit neuen Kriterien gearbeitet wird, zu denen es noch keine Erfahrungen gibt. Die Auswahl und Gewichtung der Projekte werden anhand von verschiedenen Kriterien vorgenommen, die wiederum in drei Kategorien gegliedert sind:

Prüfkriterien: Als grundlegende Voraussetzungen für die Teilnahme am Projektauswahlverfahren dienen fünf Mindest-/Ausschlusskriterien; sie müssen zwingend erfüllt werden:

- Das Projekt liegt in der LEADER-Region WMO
- Die Konformität mit der SLE ist gegeben
- Die Konformität mit der LEADER-Förderrichtlinie ist gegeben
- Die Vereinbarkeit mit anderen Projekten, Konzepten und Planungen in der Region ist gewährleistet
- Eine aussagekräftige Projektbeschreibung inkl. geregelter Verantwortlichkeiten beim Projektträger, Kosten-/Finanzierungsplan sowie Darstellung zur Erlangung der bau- und planungsrechtlichen Genehmigungen liegt vor.

Allgemeine Projektauswahlkriterien: Elf allgemeinen Projektauswahlkriterien greifen die Querschnittsziele der SLE bzw. die Ziele von EU und Bund auf (vgl. Kap. 4.5), ergänzt um Themen, die der LAG wichtig sind: die räumliche Wirkung der Projekte, um eine positive Wirkung auf einen möglichst großen Raum zu generieren, sowie die Inanspruchnahme des LEADER-Budgets, um zu gewährleisten, dass auch kleinere Vorhaben, die naturgemäß weniger „Inhalt“ anbieten können, ausgewählt werden.

⁵⁴ Vgl. Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg: Erlass der ELER-Verwaltungsbehörde zur Auswahl der Vorhaben in Brandenburg und Berlin 2014-2020 im Rahmen des ELER, 2021.

⁵⁵ Die Erläuterungen können im Entwurf in der LEADER-Geschäftsstelle eingesehen werden.

Spezifische Projektauswahlkriterien: Vier spezifische Projektauswahlkriterien sind den Handlungsfeldern zugeordnet und adressieren den spezifischen Bedarf der Region. Es erfolgt eine Gleichbehandlung der vier Handlungsfelder, d.h. allen Handlungsfeldern ist jeweils ein PAK zugeordnet; die maximale Punktzahl pro Handlungsfeld beträgt gleichermaßen vier Punkte.

Bewertung: Die qualitative Bewertung erfolgt durch die LAG-Mitglieder. Für jedes Projekt wird ein Bewertungsbogen erstellt, der aus der eingereichten Projektskizze sowie den PAK besteht. Für die allgemeinen Kriterien zur Projektauswahl wird durch das Entscheidungsgremium die folgende Bewertung vorgenommen:

- 0 Punkte = PAK wird nicht erfüllt
- 1 Punkt = PAK wird teils erfüllt
- 2 Punkte = PAK wird vollumfänglich erfüllt

Für die spezifischen Kriterien zur Projektauswahl wird durch das Entscheidungsgremium die folgende Bewertung vorgenommen:

- 0 Punkte = PAK wird nicht erfüllt
- 2 Punkte = PAK wird teils erfüllt
- 4 Punkte = PAK wird vollumfänglich erfüllt

Die max. Punktzahl bei den allgemeinen PAK beträgt 22 Punkte. Die max. Punktzahl bei den spezifischen PAK beträgt 16 Punkte. Zusammen addiert beträgt die max. Gesamtpunktzahl 38 Punkte.

Während der votierenden LAG-Sitzung wird von jedem anwesenden LAG-Mitglied zu jedem Projekt die ermittelte Gesamtpunktzahl abgefragt und in eine Projektliste eingetragen. Hieraus wird im Ergebnis das arithmetische Mittel (Dezimalwert in Abhängigkeit der notwendigen Rangbildung mit zwei Nachkommastellen) gebildet. In Relation zur maximal möglichen Punktzahl wird ein Prozentsatz ermittelt, der eine einheitliche Bewertung der Projekte gewährleistet. Die Projektauswahlkriterien sind verbindlich, entscheidend für die Rangfolge ist die erreichte Gesamtpunktzahl bei der Bewertung. Eine realistische Einschätzung des Projektes auf Basis des fachlichen Know-hows der Beteiligten, die Hinzuziehung der Erläuterungen und eine intensive Diskussion in der LAG bilden dabei die Grundlage einer qualifizierten Projektbewertung.

Schwellenwert: Dabei muss ein Mindestwert von 20 % erreicht werden, der acht Punkten entspricht. Bei Unterschreitung dieser Punktzahl wird der betreffende Projektvorschlag von der Bewertung ausgeschlossen (Schwellenwert bzw. Mindestpunktzahl nicht erreicht). Erreicht ein Projekt nicht die erforderliche Mindestpunktzahl, so kann es überarbeitet bzw. inhaltlich weiterentwickelt und bei einem folgenden Förderaufruf erneut eingereicht werden.

Regelung bei Punktegleichheit: Anhand der Rangfolge und Priorisierung erfolgt die Bedienung der Projekte in absteigender Reihenfolge bis zur Ausschöpfung der Mittel. Die Regelung bei Punktegleichheit sieht vor, dass das Projekt mit der höheren Arbeitsplatzrelevanz (Kriterium 1 bei Punktegleichheit) – bzw. bei immer noch gleicher Punktzahl, das vom Investitionsvolumen her günstigere Projekt (Kriterium 2 bei Punktegleichheit) prioritär eingestuft wird.

Antragsfrist: Um die Projektvorschläge thematisch einzuordnen und sicherzustellen, dass die einzelnen Handlungsfelder im gesamten Förderzeitraum auch angemessen mit Projekten untersetzt werden können, ist die Nutzung von Antragsfristen vorgesehen. Bei der LAG WMO ist das jährlich der 30.06. Für die zu votierenden Vorhaben müssen die vollständigen Unterlagen spätestens bis zum im Aufruf veröffentlichten Fristtermin (Ordnungstermin) beim Regionalmanagement eingereicht werden. Nach erfolgter Votierung und in Auswertung der Prioritätenliste werden die zur Förderung empfohlenen Projektträger/-innen aufgefordert, zeitnah die Antragsunterlagen zur Prüfung bei der zuständigen Bewilligungsbehörde, dem StALU WM, einzureichen. Die Frist für diesen Einreichungstermin legen der LAG-Mitglieder fest.

Steuerung und Anpassung: Um den Ansprüchen der EU zur Steuerung über Ziele Rechnung zu tragen, sind die ausgewählten Projekte Teil des Monitorings der SLE (vgl. Kap. 8.1). Dies bedeutet, dass herausgefunden werden kann, inwieweit ein Projekt den Zielen der SLE entspricht, wie hoch sein Wirkungsgrad ist und in welchem Ausmaß das Projekt die zielgerichtete Entwicklung der LEADER-Region befördern kann. Es ist vorgesehen, die Projektauswahlkriterien im Rahmen der Zwischenevaluierungen bei Bedarf anzupassen, um flexibel auf neue Projektvorschläge, Erfahrungswerte und ggf. geänderte Rahmenbedingungen reagieren zu können. Dies ist jedoch im Sinne der Gleichbehandlung der Antragsteller nur nach Ablauf einer Bewertungsfrist möglich und wird rechtzeitig vor Beginn der neuen *Runde* bekanntgegeben. Denkbar wäre z.B., ein weiteres Projektauswahlkriterium aufzunehmen und die Projekte auch am Grad der Teilziel-Erfüllung zu bewerten. D.h., Projekte, die einen Beitrag zu einem Teilziel versprechen, das bisher noch keinen oder wenige Beiträge vorzuweisen hat, erhalten Zusatzpunkte in der Projektauswahl zur Erfüllung von Teilzielen.

6.3 MITFINANZIERUNG VON PROJEKTEN

Grundlage für die Mitfinanzierung von Vorhaben aus dem Budget der LAG WMO ist die Richtlinie für die Förderung der lokalen Entwicklung LEADER (LEADER-RL M-V) des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt. In der LEADER-RL M-V sind folgende Fördergegenstände benannt:

1. Vorhaben zur Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung (SLE),
2. Vorbereitungsleistungen zu Kooperationsvorhaben
3. im Rahmen der SLE ausgewählte transnationale und gebietsübergreifende Kooperationsvorhaben,
4. die Verwaltung, Begleitung und Evaluierung der SLE und deren Sensibilisierung

Generell gelten die Festlegungen der LEADER-RL M-V. Davon abweichend hat die LEADER-Region WMO folgende Festlegungen zum Fördersatz und zur maximalen Höhe der Förderung getroffen. (vgl. Tab. 10).

| <i>Regelung zur Mitfinanzierung von Projekten durch die LAG WMO:</i> | | | |
|--|-----------------------------|------------------------------|---|
| Projektträger/-innen | Bildung, Konzepte | Dorfentwicklung | Produktive Investitionen, Wirtschaft |
| Kommunen | 70 % max. 50 TEUR | 70 % max. 300 TEUR | 60 % max. 300 TEUR |
| Kirchen | 60 % max. 50 TEUR | 60 % max. 200 TEUR | 60 % max. 200 TEUR |
| gemeinnützige Träger/-innen, Vereine | 80 % max. 50 TEUR | 80 % max. 200 TEUR | 60 % max. 200 TEUR |
| Unternehmen | - | 60 % max. 200 TEUR | 60 % max. 200 TEUR |
| natürliche Personen | - | 60 % max. 200 TEUR | 60 % max. 200 TEUR |

Tab. 10: Regelung zur Mitfinanzierung von Projekten durch die LAG WMO.

Für die unter 2. bis 4. benannten Fördergegenstände sollen die maximalen Fördersummen der Richtlinie gelten. Für die Vorhaben der Handlungsfelder der LAG WMO zur Umsetzung der SLE sollen, unterschieden nach der Art des Zuwendungsempfängers, andere Fördersätze und max. Höhen zur Anwendung gebracht werden. Die Zuwendung erfolgt als Projektförderung in Form eines Zuschusses bzw. Zuweisung. Die Finanzierungsart ist als Anteilfinanzierung gestaltet. Eine Personalkostenförderung ist nicht möglich.

Die Regeln zur Höhe der Mitfinanzierung von Projekten und Aktivitäten zur Umsetzung der SLE berücksichtigen die Aussagen der Abschlussevaluierung und entsprechen den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses. Insbesondere gab es den Wunsch, private Projektträger/-innen und Vereine stärker zu berücksichtigen. Da möglichst viele Projekte über LEADER realisiert werden sollen und eine hohe Zahl von eingereichten Projektvorschlägen einen deutlichen Bedarf signalisiert, ergibt sich insgesamt eine niedrigere Förderquote als bisher.

Die LAG WMO trifft nach intensiver Diskussion folgende ergänzende Zuwendungsbestimmungen:

- Zuwendungen für Investitionen werden nur gewährt, wenn der Zuwendungsbetrag folgende Höhen nicht unterschreitet (Bagatellgrenze): bei natürlichen Personen und Personengesellschaften 6 TEUR, bei juristischen Personen des privaten Rechts 8 TEUR, bei juristischen Personen des öffentlichen Rechts 10 TEUR.
- Eine Erhöhung der Zuwendung bereits bewilligter bzw. beantragter Projekte wird durch die LAG in Abhängigkeit des zur Verfügung stehenden Budgets entschieden. Ein Anspruch auf Erhöhung der Zuwendung besteht nicht. Für die Erhöhung einer Zuwendung ist ein LAG-Beschluss zu fassen. Vorab ist ein formloser Antrag mit Begründung an die Geschäftsstelle zu richten.
- Projektverzögerungen werden durch Projektbeschluss geregelt, der befristet ist auf sechs Monate und auf begründetem Antrag des Projektträgers/ der Projektträgerin nochmals einmalig um drei Monate verlängert werden kann. Innerhalb dieses Zeitraums müssen die Projektträger/-innen ihren Antrag bei der Bewilligungsstelle einreichen. Falls dies nicht erfolgt, wird das freiwerdende Budget für Nachrücker freigegeben. Die Befristung der Beschlüsse für die Nachrücker beginnt mit der Benachrichtigung durch das Regionalmanagement.
- Der Projektträger/die Projektträgerin verpflichtet sich regelmäßig über den Projektfortschritt gegenüber der LAG zu berichten und ist auch über den Projektabschluss hinaus an einer Zusammenarbeit mit der LAG interessiert.
- Bei Konzepten sind der Einbezug und eine breite Beteiligung der Bevölkerung Voraussetzung.
- Bei Kirchen ist mit dem Prinzip der *offenen Kirche* zu arbeiten und ein multifunktionales Konzept mit Einbezug bzw. Nutzung durch die Dorfgemeinschaft Voraussetzung.

6.4 KOFINANZIERUNGSMITTEL

Zur Förderung von Vorhaben zur Umsetzung der SLE sind nationale öffentliche Kofinanzierungsmittel notwendig. Bei jedem Vorhaben wird je nach Fördergegenstand oder Zuwendungsempfänger zu unterscheiden sein, wer die nationale Kofinanzierung aufbringen muss. In der Region WMO ist das Regionalmanagement beim Landkreis NWM angesiedelt. Für die Finanzierung des Regionalmanagements ist die Beantragung einer 100%igen Förderung vorgesehen. Der Landkreis NWM wird also alle mit der Verwaltung der Durchführung der SLE sowie die Sensibilisierung für die SLE anfallenden und öffentlich geförderten Kosten kofinanzieren. Auch für alle Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung von gebietsübergreifenden bzw. transnationalen Kooperationsvorhaben wird der Landkreis NWM die nationale Kofinanzierung aufbringen (vgl. Anhang, S. 97).

Für die Vorhaben zur Umsetzung der SLE werden Projektträger/-innen, die juristische Personen des öffentlichen Rechts sind, die nationale Kofinanzierung selbst aufbringen. Für Projektträger/-innen, bei denen es sich um juristische Personen des privaten Rechts handelt, sowie für natürliche Personen und Personengesellschaften übernimmt das Land MV bzw. das für LEADER zuständige Ministerium die nationale Kofinanzierung. Sind die Landesmittel zur Kofinanzierung privater Projektträger/-innen ausgeschöpft, dann ist der/die Projektträger/-in aufgefordert zu prüfen, welche weiteren zulässigen Quellen für die Kofinanzierung genutzt werden können.

Die getroffenen Regeln diskriminieren keine/n potenziellen Projektträger/-innen.

7 FINANZIERUNGSPLAN

Der indikative Finanzierungsplan stellt den voraussichtlichen Einsatz bzw. die Verteilung des Budgets der LAG WMO dar. Die Maßnahmen zur lokalen Entwicklung werden durch die ESI-Fonds unterstützt und in MV im Rahmen von LEADER umgesetzt. Dabei wird der Mitteleinsatz nach Art. 35 Abs. (1) VO (EU) Nr. 1303/2013 folgendermaßen unterschieden in:

- Mittel für die vorbereitende Unterstützung, bestehend aus Kapazitätsaufbau, Schulung und Vernetzung im Hinblick auf die Vorbereitung und Umsetzung einer von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie zur lokalen Entwicklung [Art. 35 (1) a)]
- Mittel zur Durchführung von Vorhaben im Rahmen der Strategie für lokale Entwicklung [Art. 35 (1) b)],
- Mittel zur Vorbereitung und Durchführung von Kooperationsmaßnahmen der LAG [Art. 35 (1) c)],
- Mittel für die Verwaltung der Durchführung und die Begleitung der Strategie [Art. 35 (1) d)],
- Mittel für die Sensibilisierung, für den Austausch zwischen den Beteiligten und die Bereitstellung von Informationen [Art. 35 (1) e)].

Des Weiteren wird in Art. 35 (2) VO (EU) Nr. 1303/2013 geregelt, dass

- die für die laufenden Kosten und die Sensibilisierung nach (1) d) und e) gewährte Unterstützung 25 % der im Rahmen der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung anfallenden öffentlichen Gesamtausgaben nicht überschreiten darf.

Daraus ergeben sich für die LAG WMO verschiedene sog. Interventionsbereiche, d.h., Themenfelder, in denen LEADER umgesetzt wird. Das der LAG WMO nach Auswahl der LAGn in Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung stehende EU-Fördermittelbudget soll schwerpunktmäßig für Maßnahmen zur Umsetzung der SLE in den vier Handlungsfeldern eingesetzt werden. Daneben fallen Kosten für das Regionalmanagement und Sensibilisierungsmaßnahmen sowie die Vorbereitung von Kooperationsvorhaben an. Die prozentuale Verteilung des LAG-Budgets auf die einzelnen Interventionsbereiche beruht auf den bisherigen Erfahrungswerten und bezieht die zukünftigen Herausforderungen in der Region und neuen Aufgaben mit ein (vgl. Tab. 11).

Es ergibt sich ein Gesamtanteil von 25 % für die Interventionsbereiche 1 bis 3, mithin für die Bereiche Prozess und Struktur und Aufgaben des Regionalmanagements. Das Regionalmanagement arbeitet zukünftig mit 2,0 Vollzeitstellen und wird mit weitergehenden und neuen Aufgaben betraut (vgl. Kap. 2.2), sodass dieser Bereich mit 20 % Budgetanteil veranschlagt wird; er beinhaltet die laufenden Kosten zur Umsetzung der SLE.

Die LAG wird zukünftig stärker als bisher in der Region sensibilisieren, mobilisieren und aktivieren und ihre Außendarstellung optimieren. Daher wird dieser Bereich mit vier % Budgetanteil veranschlagt. Neue Aufgaben ergeben sich auch bei der Anbahnung bzw. Vorbereitung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsvorhaben, sodass dieser Bereich mit einem % veranschlagt wird. Es ist Wunsch der LAG, in diesem Bereich Akzente zu setzen, daher wird mit bis zu fünf Anbahnungen kalkuliert. Bis dato gilt lt. LEADER-RL MV eine festgelegte maximale Zuwendung von zehn TEUR je Vorbereitungs-Kooperationsvorhaben. Sollten diese Mittel nicht ausgeschöpft werden, werden sie für Maßnahmen zur Umsetzung der SLE in den vier Handlungsfeldern eingesetzt. Die Kosten für die Durchführung von gebietsübergreifenden und/oder transnationalen Kooperationsvorhaben sind in den Positionen 4 bis 7 in den Handlungsfeldern dargestellt.

Für die Interventionsbereiche 4 bis 7, d.h., den Bereich Inhalte und Strategie und damit für die LEADER-Förderprojekte, ergibt sich ein Gesamtanteil von 75 %. Gemäß der Zielsetzung der LAG

WMO werden deutliche Förderschwerpunkte in den vier Handlungsfeldern gesetzt. Diese Rangfolge und Gewichtung drücken sich ebenfalls im Finanzierungsplan aus. Entsprechend hoch ist daher der veranschlagte Budgetanteil von 32,9 % im Handlungsfeld 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung. Es folgen die Handlungsfelder 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus (21,9 %), 3: Engagement, Bildung und Kultur (10,1 %) und 4: Klimaschutz und Mobilität (10,1 %).

| <i>Finanzierungsplan der LAG WMO:</i> | | |
|---------------------------------------|--|------------------|
| Nr. | Interventionsbereich | Anteil am Budget |
| 1 | Regionalmanagement | 20 % |
| 2 | Sensibilisierungsmaßnahmen | 4 % |
| 3 | Anbahnung von Kooperationsvorhaben | 1 % |
| 4 | Handlungsfeld 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | 32,9 % |
| 5 | Handlungsfeld 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | 21,9 % |
| 6 | Handlungsfeld 3: Engagement, Bildung und Kultur | 10,1 % |
| 7 | Handlungsfeld 4: Klimaschutz und Mobilität | 10,1 % |

Tab. 11: Finanzierungsplan der LAG WMO.

Es ist anzumerken, dass die prozentuale Verteilung auf die einzelnen Interventionsbereiche mit der Höhe des zur Verfügung stehenden LAG-Budgets variiert; dies steht zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht fest. Ebenso möchte die LAG WMO Raum für ggf. notwendige neue Entwicklungen und Schwerpunktsetzungen geben, die sich aus begründeten veränderten Bedarfen ergeben. Daher ist vorgesehen, dass die jeweiligen Budgetanteile um +/- 10 % über- bzw. unterschritten werden können. Die regelmäßige Kontrolle der Umsetzung des Finanzierungsplanes im Rahmen des Monitoring ermöglicht zudem im Lauf der Förderperiode die Budgetanteile innerhalb der Interventionsbereiche anzupassen. Die LAG WMO wird zukünftig verstärkt Förderung aus anderen Programmen einbeziehen und entsprechend vorschlagen. Die engen Kontakte mit dem Bereich ILE innerhalb der Kreisverwaltung ermöglichen z.B. eine passgenaue Abstimmung dazu und sollen – auch hinsichtlich anderer Förder- und Finanzierungsprogramme – entsprechend ausgebaut werden. Zusammengefasst ist festzuhalten, dass auf dieser Grundlage alle Ziele der SLE realistisch erreicht werden können.

8 MONITORING UND EVALUIERUNG

Zur Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung wurden für die Arbeit der LAG WMO Ziele auf verschiedenen Ebenen festgelegt. Das Ziel- und Indikatorensystem beinhaltet die drei Bewertungsbereiche „Inhalt und Strategie“, „Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des Regionalmanagements“. Dieses regionale Ziel- und Indikatorensystem spiegelt realistische Erfolgskriterien für die SLE wider und macht es möglich, im gesamten Umsetzungszeitraum der SLE die Wirkung der Projekte auf die Entwicklung der Region zu belegen, eingeführte Prozesse und Strukturen zu überprüfen bzw. die eigene Arbeit im Rahmen des Regionalmanagements kritisch im Blick zu behalten.

Nur auf diesem systematischen Weg kann überprüft werden, in welchem Ausmaß die formulierten Ziele erreicht wurden und welche regionalen Effekte sich infolge der Förderung über LEADER und Anwendung der LEADER-Methode ergeben haben. Das Monitoring und die Evaluierung bilden somit auch die Basis für einen umfassenden Lernprozess der LAG und ermöglichen im Ergebnis eine zielgerichtete Anpassung in den drei o.g. Bewertungsbereichen an geänderte Rahmenbedingungen und neue Herausforderungen.

8.1 MONITORING

Auf Grundlage des Monitorings wird die Umsetzung der SLE bewertet. Ein Monitoring dient der Untersuchung der Prozess- und Projektverläufe und stellt diese Untersuchungsergebnisse den Zielsetzungen der SLE gegenüber. Mithilfe dieses Beobachtungssystems werden anhand von regelmäßig und systematisch erhobenen Daten die Ergebnisse aus der Umsetzung der SLE dokumentiert und so eine Beurteilung des Erfolgs ermöglicht. Im Monitoringverfahren der SLE werden Indikatoren durch quantitative Daten bzw. Zahlen und qualitative Werte abgebildet. Hier werden drei Bereiche unterschieden:

- Indikatoren für eine Bewertung im Bereich „Inhalt und Strategie“. Hier werden Ziele gemessen, die den Förderprojekten zugeordnet sind.
- Indikatoren für eine Bewertung im Bereich „Prozess und Struktur“. Hier werden Ziele gemessen, die der LAG zur Verbesserung der Organisations-, Arbeits- und Beteiligungsstrukturen dienen.
- Indikatoren für eine Bewertung der „Aufgaben des Regionalmanagements“. Hier werden Ziele gemessen, die dem Regionalmanagement zur Verbesserung der Aufgabenbereiche, Arbeitseffizienz und Kompetenzen dienen.

Im Bereich „Inhalt und Strategie“ wurden ableitend aus den Entwicklungszielen sowie den Handlungsfeldern entsprechende Handlungsfeldziele und Handlungsfeldteilziele herausgearbeitet (vgl. Anhang, S. 98). Die Handlungsfeldteilziele sind konkret messbar und mit Indikatoren, Zielgrößen sowie Terminierungen untersetzt. Sollte sich der Beginn der Förderperiode (weiter) verzögern, ist die LAG aufgefordert, diese Teilziele zu validieren bzw. anzupassen.

Um diese Teilziele für die inhaltliche Bewertung auswerten zu können, ist eine kontinuierliche Kommunikation und Abstimmung der LAG-Gremien und insbesondere des Regionalmanagements mit den Projektträgern/-innen und dem für die Förderanträge zuständigen StALU WM notwendig. Die Teilziele und Indikatoren der Bewertungsbereiche „Prozess und Struktur“ (vgl. Anhang, S. 101) und „Aufgaben des Regionalmanagements“ (vgl. Anhang, S. 102) ergeben sich aus der zuvor dargestellten Strategie in Verbindung mit den Ergebnissen der Abschlussevaluierung der SLE 2024-2020.

Hier sind die Entscheidungsprozesse, Empfehlungen, Beschlüsse und Teilnehmer/-innen der einzelnen LAG-Gremien sowie die Tätigkeit des Regionalmanagements zu dokumentieren. Die Erhebung quantitativer Daten kann zu einem Teil über kommunale Statistiken und Statistiken von Fachbehörden, Verbänden, sowie der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit abgedeckt werden. Entscheidend sind hier jedoch die LAG-eigenen Erhebungen und Dokumentationen sowie die intensive Kommunikation mit den regionalen Akteuren/-innen und Projektträgern/-innen sowie deren Einschätzung. Die Erhebung qualitativer Daten stützt sich auf Befragungen bzw. leitfadengestützten Interviews, deren Ergebnisse in Form von Meinungsbildern und Wertungen dargestellt werden. Für eine stetige Erfassung der Zielindikatoren wird mit einer Datenbank gearbeitet, die es ermöglicht, über die ermittelten Zahlen (Teilziele/Zielindikatoren) eine schnelle und einfache automatisierte Auswertung vorzunehmen. Dieses Verfahren stellt ein gutes Verhältnis von Aufwand und Nutzen eines solchen Monitorings sicher. In diesem Zusammenhang wird zukünftig einmal jährlich eine Befragung der LAG-Mitglieder sowie der LEADER-Projektträger/-innen durchgeführt.

Die jeweiligen Teilziele sind als Etappenziele formuliert. Die erste Zielgröße zeigt das Ziel bis zur ersten Etappe Ende 2025 auf. Die zweite Zielgröße bis zum Jahr 2028 stellt das Gesamtziel dar. Im Rahmen der Zwischenevaluierung Ende 2025 wird die Zielerreichung der Teilziele überprüft und die Zielgrößen ggf. angepasst, um der LAG eine Orientierung für die weitere strategische Ausrichtung an die Hand zu geben

Es ist wichtig, dass die formulierten Ziele jeweils von der LAG WMO und den beteiligten Akteuren/-innen aus eigener Kraft erreichbar sind. Um festzustellen, ob dies gegeben ist, lassen sich die Zielformulierungen mit Hilfe des SMART-Schemas überprüfen. Damit können Ziele auf Handlungsfeld- oder Teilzielebene sowie im Bereich des Prozesses und der Arbeit des Regionalmanagements operationalisiert und damit messbar gemacht werden. Die Buchstaben SMART stehen dabei für:

- S = spezifisch: Der Zielinhalt ist eindeutig formuliert, passt zur Region und berücksichtigt die jeweilige Ausgangslage.
- M = messbar: Die Ziele sind direkt über festgelegte Zielgrößen der Indikatoren oder indirekt über festgelegte Ersatzindikatoren, die den neuen Zustand beschreiben, messbar.
- A = attraktiv: Die Ziele werden mit den relevanten Akteuren positiv formuliert, um deren Akzeptanz zu gewährleisten.
- R = realistisch: Die Ziele sind mit den eigenen Ressourcen und im Rahmen des festgelegten Zeitraums erreichbar.
- T = terminiert: Der Zeitraum, das Ziel zu erreichen, ist festgelegt.⁵⁶

8.2 EVALUIERUNG

Verraten die im Monitoring gewonnenen Daten, dass eine Aktivität oder ein Prozess nicht wie geplant läuft, lässt sich mittels einer Evaluierung feststellen, warum das so ist. Eine Evaluation begutachtet und bewertet Prozesse, Ergebnisse und Wirkungen. Das dynamische Anpassungsprinzip der SLE nutzt daher Evaluierungen, um die Stärken und Schwächen zu ermitteln, den Prozess zu überprüfen und den Arbeitserfolg der LAG einschließlich der Umsetzung der SLE realistisch einzuschätzen. Auf Grundlage des Monitorings wird daher regelmäßig der Erfolg der Umsetzung der SLE bewertet. Die Evaluierung findet grundsätzlich in den drei o.g. Bewertungsbereichen „Inhalt und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Aufgaben des Regionalmanagements“ statt und wird auf zwei Ebenen vorgenommen: die interne und die externe Evaluierung.

⁵⁶ Vgl. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung et al.: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, 2014.

8.2.1 INTERNE EVALUIERUNG

Die interne Evaluierung bzw. Selbstevaluierung wird durch das LAG-Regionalmanagement vorgenommen und dient im Wesentlichen einer Bewertung der eigenen Arbeit und der Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses.

Die Ergebnisse werden in Form von Tätigkeits-/ Abschlussberichten in jährlicher Folge an die LAG-Mitglieder, die Öffentlichkeit (via Website) sowie das für LEADER zuständige Landesministerium übermittelt. Auf diesem Weg ist sichergestellt, dass transparent und kontinuierlich über den Stand der Strategieumsetzung informiert wird. Daneben werden die Ergebnisse der internen Evaluierung jährlich auf dem Strategietreffen vorgestellt und diskutiert. So wird ein roter Faden in die Strategie gelegt und es kann zudem ggf. eine Weiterentwicklung stattfinden.

8.2.2 EXTERNE EVALUIERUNG

Darüber hinaus werden zwei externe Evaluierungen – Fremdevaluierungen durch externe Dienstleistende – zur Halbzeit der Förderperiode (Ende 2025) und zum Abschluss der Förderperiode (Ende 2028) durchgeführt. Hierbei findet ein breiter Beteiligungs- und Mitwirkungsprozess statt und die Messmethoden und Erhebungen werden umfassender ausfallen, sodass eine ausführliche Analyse und ggf. ein Nachhaken der Ergebnisse gesichert sind. Dies stellt einen höheren Aufwand dar und kann nicht allein vom Regionalmanagement geleistet werden. Zur Halbzeitevaluierung liegt der Fokus auf einer ggf. notwendigen Anpassung bzw. Änderung der gesteckten Ziele zur Umsetzung der SLE. Die Inhalte und Ziele der SLE sollten nach der Startphase intensiv diskutiert werden, nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass nunmehr mit neuen Handlungsfeldern und Projektauswahlkriterien gearbeitet wird, obgleich diese auf Erfahrungswerten der letzten Förderperiode aufbauen konnten. Weiterhin muss sich die LAG auf veränderte externe Rahmenbedingungen einstellen können, die bei der Erstellung der SLE noch nicht absehbar waren. Zur Abschlussequalisierung steht die ganzheitliche Überprüfung der Erreichung der Ziele im Vordergrund. Zu vergleichen ist die Abschlussequalisierung mit der im Jahr 2022 durchgeführten Endevaluierung der SLE 2014-2020. Die Fremdevaluierungen ermöglichen durch einen Blick von außen eine unvoreingenommene Bewertung mit ggf. neuen Sichtweisen und alternativen Lösungsmöglichkeiten und werden ebenfalls in enger Abstimmung mit und unter Beteiligung der LAG durchgeführt. Mit Hilfe der beiden externen Evaluierungen werden insbesondere folgende Sachverhalte und Themen geprüft und bewertet:

- Ausprägung der sieben Merkmale der LEADER-Methode (öffentlich-private Partnerschaft, Bottom-up-Ansatz, territoriale Strategie, Innovation und Modellhaftigkeit, Vernetzung, Kooperation, integrierte multisektorale Aktionen),
- Bewertung der eigenen Arbeit und der Passfähigkeit der LAG-Strukturen sowie der Aufgaben des Regionalmanagements,
- Überprüfung der thematischen Schwerpunkte, Handlungsfelder und räumlichen Schwerpunkte,
- Beitrag der Projekte zur Umsetzung der formulierten Teilziele,
- Realisierungsstand, Erfolgsfaktoren und Hindernisse von Projekten,
- Überprüfung und ggf. Weiterentwicklung der Projektauswahlkriterien,
- Herausarbeitung von Erfolgsfaktoren und Potenzialen,
- Ableitung von Handlungs- und Anpassungsbedarfen inkl. thematisch-inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung.

Um die Komplexität des ländlichen Entwicklungsprozesses sowie die Vielzahl und Vielfalt einbezogener Akteure/-innen adäquat berücksichtigen zu können, erfolgt die Bewertung der Prozesse und

Ergebnisse neben einer quantitativen, auf Kriterien gestützten Betrachtungsweise, auch durch die Erfassung und Beschreibung subjektiver Meinungen und multiperspektivischer Einschätzungen. Dazu werden Akteure/-innen aus den Bereichen LAG, Netzwerkpartner/-innen und Multiplikatoren/-innen sowie Projektträger/-innen zur Halbzeit- und Abschlussbewertung in standardisierten Leitfadeninterviews und schriftlichen Befragungen zur Umsetzung des SLE konsultiert.

Die wesentlichen inhaltlichen Eckpunkte, die Vorgehensweise und die erforderliche Beteiligung werden für die beiden externen Evaluierungen im Vorfeld festgelegt. Im Anschluss der Evaluierung wird eine Auswertung der Evaluierungsergebnisse durch die LAG-Mitglieder vorgenommen. Auf dem jährlichen Strategietreffen werden dann die Ergebnisse der Evaluierungen vorgestellt, diskutiert und die Strategie weiterentwickelt.

Die ineinandergreifenden Bausteine des Monitorings und der Evaluierung zeigt zusammenfassend folgende Tabelle (vgl. Tab. 12).

| <i>Konzept zu Monitoring und Evaluierung der LAG WMO:</i> | | | |
|---|---|------------------------------|--|
| Bewertungsbereich | Methode(n) und Inhalt | Termin | Zielgruppe/ Befragte |
| Inhalt und Strategie | Jahresbericht mit Zielfortschritt und Mittelabfluss | jährlich | LAG-Mitglieder, Kommunen, Projektträger/innen |
| | Zielfortschrittsanalyse im Rahmen einer LAG-Sitzung | jährlich | LAG-Mitglieder, Regionalmanagement |
| Prozess und Struktur | Feedback durch Abfrage bei Veranstaltungen | bei Veranstaltungen | Veranstaltungsteilnehmer/-innen |
| | Fragebogen zur Selbstbewertung der LAG | jährlich | LAG-Mitglieder |
| Aufgaben des Regionalmanagements | Fragebogen zur Bewertung der Zufriedenheit über Service-/ Beratungsqualität | jährlich | Projektträger/-innen |
| | Instrument Kollegiale Beratung | halbjährlich/ jährlich | Regionalmanager/-innen der LAGn in MV |
| Gesamtentwicklung (alle drei Bewertungsbereiche) | Fragebogen, Interview und Bilanzworkshop zur Zwischen- und Abschlussevaluierung | alle zwei Jahre (2025, 2028) | LAG-Mitglieder, Kommunen, Projektträger/-innen, Öffentlichkeit, Regionalmanagement |

Tab. 12: Konzept zu Monitoring und Evaluierung der LAG WMO.

VERZEICHNISSE

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| | |
|---------|--|
| Abb. | Abbildung |
| AG | Arbeitsgruppe |
| BAG LAG | Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen Deutschlands |
| BfN | Bundesamt für Naturschutz |
| DBR | Doberan |
| d.h. | das heißt |
| EFRE | Europäischer Fonds für regionale Entwicklung |
| ESF | Europäischer Sozialfonds |
| e.V. | eingetragener Verein |
| EW | Einwohner |
| EU | Europäische Union |
| EUR | Euro |
| FFW | Freiwillige Feuerwehr |
| GAP | Gemeinsame Agrarpolitik |
| GI | Gemeinschaftsinitiative |
| GLES | Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie |
| ha | Hektar |
| ILE | Integrierte ländliche Entwicklung |
| inkl. | inklusive |
| Kap. | Kapitel |
| KV | Kassenärztliche Vereinigung |
| LAG | Lokale Aktionsgruppe |
| LEADER | Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) |
| LK | Landkreis |
| lt. | laut |
| MV | Mecklenburg-Vorpommern |
| NWM | Nordwestmecklenburg |
| OECD | Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) |
| ÖPNV | Öffentlicher Personennahverkehr |
| PAK | Projektauswahlkriterien |
| REK | Regionales Entwicklungskonzept |
| RL | Richtlinie |
| RP | Rahmenprogramm |
| RPV | Regionaler Planungsverband |
| S. | Seite |
| SLE | Strategie für lokale Entwicklung |
| StALU | Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt |
| SUR | Stadt-Umland-Raum |
| SWOT | Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) |
| T | Tausend |
| Tab. | Tabelle |
| ugs. | umgangssprachlich |
| WiSoUm | Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner |
| WM | Westmecklenburg |
| WMO | Westmecklenburgische Ostseeküste |
| VHS | Volkshochschule |
| VzE | Vollzeiteinheit |

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| Abb 1: Die sieben Merkmale der LEADER-Methode. | 6 |
| Abb 2: LEADER-Region Westmecklenburgische Ostseeküste. | 7 |
| Abb 3: LEADER-Regionen in Mecklenburg-Vorpommern. | 9 |
| Abb 4: Einordnung der SLE 2023-2027 in bisherige Bausteine der ländlichen Entwicklung. | 12 |
| Abb 5: Organisationsstruktur der LAG Westmecklenburgische Ostseeküste: Akteure/-innen und Formate. | 13 |
| Abb 6: Aufgabenbereiche des Regionalmanagements der LAG WMO. | 16 |
| Abb 7: Beteiligungsprozess im Rahmen der Erstellung der SLE 2023-2027. | 17 |
| Abb 8: Ergebnispräsentation auf dem Strategieworkshop 2. | 18 |
| Abb 9: Austausch und Diskussion auf dem Strategieworkshop 1. | 18 |
| Abb 10: Kennen-lernen auf dem Fachworkshop 2. | 18 |
| Abb 11: Stimmen zum Strategieentwicklungsprozesses aus der LAG WMO. | 20 |
| Abb 12: Zielsystem der SLE 2023-2027. | 44 |
| Abb 13: Ein Konzept für die Zukunft: Die resiliente Region. | 54 |
| Abb 14: Zuordnung der Projektvorschläge zu den Handlungsfeldern. | 57 |
| Abb 15: Projektauswahlverfahren der LAG WMO. | 60 |
| Abb 16: Absichtserklärungen zur Zusammenarbeit und zu den angedachten Kooperationen mit den LAGn Westmecklenburgs. | 80 |
| Abb 17: Stellungnahme des Regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg. | 85 |
| Abb 18: Regelung zur Kofinanzierung des Regionalmanagements. | 99 |

TABELLENVERZEICHNIS

| | |
|--|-----|
| Tab. 1: Mitglieder der LAG Westmecklenburgische Ostseeküste. | 14 |
| Tab. 2: Beteiligungsformate im Rahmen der Erstellung der SLE 2023-2027. | 19 |
| Tab. 3: Rangfolge und Gewichtung der Entwicklungsziele. | 49 |
| Tab. 4: Handlungsfeld 1 mit Handlungsfeldzielen und Leitprojekten. | 50 |
| Tab. 5: Handlungsfeld 2 mit Handlungsfeldzielen und Leitprojekten. | 50 |
| Tab. 6: Handlungsfeld 3 mit Handlungsfeldzielen und Leitprojekten. | 51 |
| Tab. 7: Handlungsfeld 4 mit Handlungsfeldzilen und Leitprojekten. | 51 |
| Tab. 8: Rangfolge und Gewichtung der Handlungsfelder. | 52 |
| Tab. 9: Beteiligungskonzept: Formate zur Beteiligung der Bevölkerung. | 56 |
| Tab. 10: Regelung zur Mitfinanzierung von Projekten durch die LAG WMO. | 65 |
| Tab. 11: Finanzierungsplan der LAG WMO. | 69 |
| Tab. 12: Konzept zu Monitoring und Evaluierung der LAG WMO. | 73 |
| Tab. 13: Bevölkerung, Fläche und Bevölkerungsdichte der LEADER-Region WMO am 31.12.2021. | 79 |
| Tab. 14: Darstellung der Leitprojekte im Handlungsfeld 1. | 86 |
| Tab. 15: Darstellung der Leitprojekte im Handlungsfeld 2. | 87 |
| Tab. 16: Darstellung der Leitprojekte im Handlungsfeld 3. | 89 |
| Tab. 17: Darstellung der Leitprojekte im Handlungsfeld 4. | 90 |
| Tab. 18: Gesamtprojektliste des Aktionsplans. | 95 |
| Tab. 19: Prüf-/Projektauswahlkriterien der LAG WMO. | 97 |
| Tab. 20: Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Handlungsfeldübergreifende Teilziele und Indikatoren. | 100 |

| | |
|--|-----|
| Tab. 21: Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Teilziele und Indikatoren im Handlungsfeld 1. | 100 |
| Tab. 22: Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Teilziele und Indikatoren im Handlungsfeld 2. | 101 |
| Tab. 23: Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Teilziele und Indikatoren im Handlungsfeld 3. | 102 |
| Tab. 24: Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Teilziele und Indikatoren im Handlungsfeld 4. | 102 |
| Tab. 25: Bewertungsbereich Prozess und Struktur: Teilziele und Indikatoren. | 103 |
| Tab. 26: Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements: Teilziele und Indikatoren. | 104 |

QUELLENVERZEICHNIS

Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg: Integrierter Rahmenplan für den Stadt-Umland-Raum Wismar 2030, 2022.

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, Wüstenrot Stiftung: Landlust neu vermessen, 2022.

Bundesprogramm Biologische Vielfalt: www.biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/foerderschwerpunkte/hotspots.html, Zugriff 17.08.2022.

Breitbandkompetenzzentrum Mecklenburg-Vorpommern: www.breitband-mv.de/breitbandausbau (Zugriff 23.08.2022).

Bundesagentur für Arbeit: Gemeindedaten sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2021.

Bundesagentur für Arbeit: Pendleratlas, <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Pendleratlas/Pendleratlas-Nav.html>, Zugriff 11.08.2022.

Bundesagentur für Arbeit: Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort, 2022.

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung: Leitfaden und Methodenbox, 2014.

Climate Service Center Germany: Klimaausblick Landkreis Nordwestmecklenburg, 2021.

GAP-Strategieplan Bericht 2021. Version 1.2 vom 14.10.2022, https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Landwirtschaft/EU-Agrarpolitik-Foerderung/gap-strategieplan-version-1-2.pdf?__blob=publicationFile&v=3, 13.10.2022.

Heubeck, Laura; Preising, Tobias; Scherpinski, Sarah: Resiliente ländliche Entwicklung. Das Konzept der Resilienz in der LEADER-Förderperiode 2023-2027, in: PLANERIN Heft 2/2022.

Hylén, Astrid: Nutrient dynamics in coastal and shelf oceans - sediments as a regulator of eutrophication feedbacks, 2022.

Kassenärztliche Vereinigung MV: Niederlassung und Anstellung (www.kvmv.de/mitglieder/niederlassung-anstellung/bedarfsplanung), Zugriff 08.08.2022.

Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung in Mecklenburg-Vorpommern 2021, 2021.

Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege in Mecklenburg-Vorpommern 2021, 2021.

Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern 2021, 2022.

Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Teil 2: Gemeindeergebnisse, 2022.

Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns 2000 bis 2020, 2022.

Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns 2000 bis 2020, 2022.

Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Bruttolöhne und -gehälter sowie Arbeitnehmerentgelt der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns 2000 bis 2020, 2022.

Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Eigentums- und Pachtverhältnisse in Mecklenburg-Vorpommern 2020, 2022.

Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Bodennutzung der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern 2021, 2022.

Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern, Dezember 2021, Jahr 2021, 2022.

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern: Naturparkplan für den Naturpark Sternberger Seenland, 2012.

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie: Liste der Naturschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern, 2020, https://www.lung.mv-regierung.de/dateien/liste_nsg.pdf, Zugriff 15.09.2022.

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie: Liste der Landschaftsschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern, 2020, https://www.lung.mv-regierung.de/dateien/liste_lsg.pdf, Zugriff 15.09.2022.

Landkreis Nordwestmecklenburg: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) des Landkreises NWM, 2016.

Landkreis Nordwestmecklenburg: Pflegesozialplan des Landkreises NWM und der Fortschreibungsbericht, 2015 und 2020.

Landkreis Nordwestmecklenburg: Leitbild des Landkreises Nordwestmecklenburg und Erläuterungen zu den einzelnen Inhalten des Leitbildes des Landkreises Nordwestmecklenburg, <https://www.nordwestmecklenburg.de/de/leitbild.html>, Zugriff 02.08.2022.

Lokale Aktionsgruppe Westmecklenburgische Ostseeküste: Abschlussevaluierung der SLE der LEADER-Region Westmecklenburgische Ostseeküste 2014-2020, 2021.

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern: Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern, 2016.

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung MV: 5. Bevölkerungsprognose MV bis 2040, 2019. Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern: Digitales MV, <https://www.digitalesmv.de>, Zugriff 08.08.2022.

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg: Erlass der ELER-Verwaltungsbehörde zur Auswahl der Vorhaben in Brandenburg und Berlin 2014-2020 im Rahmen des ELER, www.eler.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/PAK-Erlass%20-%20final.pdf, Zugriff 20.07.2022.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit: Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern, 2018.

Möllmann, Christian: Tipping point realized in cod fishery, 2021.

NORD/LB Regionalwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern Report: Die 100 größten Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern 2020, 2022.

OECD, OECD-Berichte zur Regionalentwicklung; Metropolregion Hamburg, Deutschland, 2019, <https://doi.org/10.1787/6843d6f0-de>, Zugriff 02.08.2022.

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg: Analyse der Risiken und Chancen des Klimawandels für die Region Westmecklenburg, 2010.

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg: Regionaler Masterplan, Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg, 2012.

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg: Regionales Energiekonzept Westmecklenburg, 2013.

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg: Regionalstrategie Daseinsvorsorge, 2014.

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg: Regionaler Nahverkehrsplan Westmecklenburg, Teil A und C, 2014.

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg: Erhebungstabelle Vereinsregister Westmecklenburg, 2014.

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg: Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg, 2011, Teilfortschreibung Entwurf des Kapitels 6.5 Energie zur 3. Stufe des Beteiligungsverfahrens, 2021, Grobkonzept für die Teilfortschreibung der Kapitel 4.1 Siedlungsstruktur und 4.2 Stadt- und Dorfentwicklung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms Westmecklenburg, 2021.

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg: Regionales Radwegekonzept Westmecklenburg 2021, 2021.

Scholles, Frank: Bewertungsmethoden. Die verbal-argumentative Bewertung, in: Fürst, Dietrich; /Scholles, Frank (Hg.): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung, 2008.

Verband Mecklenburgischer Ostseebäder e.V.: Entwicklungs- und Tourismusstrategie für die Mecklenburgische Ostseeküste, 2021.

Verkehrsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH (VMV): ÖPNV-Zukunftsvision für Mecklenburg-Vorpommern: Wie öffentliche Mobilität im Jahr 2030 aussieht, 2021.

Wiechmann, Thorsten: Planung und Adaption. Strategieentwicklung in Regionen, Organisationen und Netzwerken, 2008.

www.drk-kh-gvm.de, Zugriff 16.08.2022.

www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/tkms-kauft-werft-wismar-aus-der-insolvenz-fuer-u-bootbau-18093916.html, Zugriff 08.08.2022.

www.marktstammdatenregister.de, Zugriff 30.08.2022.

www.sana.de, Zugriff 16.08.2022.

www.svz.de/lokales/sternberger-seenlandschaft/artikel/leerstand-im-sternberger-seenland-wird-zu-immer-groesserem-problem-22726243, Zugriff 30.08.2022.

https://agriculture.ec.europa.eu/common-agricultural-policy/cap-overview/new-cap-2023-27/key-policy-objectives-new-cap_de, Zugriff 15.09.2022.

ANHANG

ZU KAPITEL 1

| Gemeinde | Bevölkerung im Jahr 2021 (Stand 31.12.2021) | Fläche in km ² | Bevölkerungsdichte (Einwohnerinnen und Einwohner/km ²) |
|---|--|------------------------------|---|
| Stadt Grevesmühlen | 10.440 | 52,38 | 199,31 |
| Gemeinde Insel Poel | 2.467 | 36,34 | 67,88 |
| Bad Kleinen | 3.733 | 23,54 | 158,60 |
| Barnekow | 596 | 15,63 | 38,13 |
| Bobitz | 2.517 | 65,64 | 38,34 |
| Dorf Mecklenburg | 3.273 | 30,06 | 108,87 |
| Groß Stieten | 535 | 6,54 | 81,77 |
| Hohen Viecheln | 701 | 18,72 | 37,45 |
| Lübow | 1.584 | 35,35 | 44,81 |
| Metelsdorf | 484 | 8,21 | 58,96 |
| Ventschow | 762 | 13,63 | 55,92 |
| Amt Dorf Mecklenburg-Bad Kleinen | 14.185 | 217,32 | 65,27 |
| Bernstorf | 359 | 17,57 | 20,43 |
| Gägelow | 2.555 | 22,67 | 112,70 |
| Roggenstorf | 448 | 20,01 | 22,38 |
| Rüting | 529 | 15,16 | 34,89 |
| Testorf-Steinfurt | 638 | 23,86 | 26,74 |
| Upahl | 1.662 | 48,26 | 34,44 |
| Warnow | 634 | 16,07 | 39,45 |
| Stepenitztal | 1.742 | 45,25 | 38,50 |
| Amt Grevesmühlen-Land | 8.567 | 208,86 | 41,02 |
| Boltenhagen, Ostseebad | 2.535 | 18,35 | 138,15 |
| Damshagen | 1.356 | 38,57 | 35,16 |
| Hohenkirchen | 1.252 | 41,09 | 30,47 |
| Kalkhorst | 1.812 | 51,98 | 34,86 |
| Klütz, Stadt | 3.067 | 44,43 | 69,02 |
| Zierow | 778 | 10,11 | 76,97 |
| Amt Klützer Winkel | 10.800 | 204,54 | 52,80 |
| Benz | 660 | 22,77 | 28,99 |
| Blowatz | 1.106 | 30,30 | 36,50 |
| Boiensdorf | 504 | 12,77 | 39,46 |
| Hornstorf | 1.276 | 14,90 | 85,66 |
| Krusenhagen | 604 | 11,25 | 53,68 |
| Neuburg | 2.146 | 44,11 | 48,65 |
| Amt Neuburg | 6.296 | 136,10 | 46,26 |
| Bibow | 366 | 23,21 | 15,77 |
| Glasin | 802 | 39,60 | 20,25 |
| Jesendorf | 499 | 21,25 | 23,48 |
| Lübberstorf | 229 | 13,11 | 17,47 |
| Neukloster, Stadt | 4.015 | 27,50 | 145,98 |
| Passee | 196 | 16,20 | 12,10 |
| Warin, Stadt | 3.191 | 44,45 | 71,78 |
| Zurow | 1.290 | 40,81 | 31,61 |
| Züsow | 296 | 19,54 | 15,15 |
| Amt Neukloster-Warin | 10.884 | 245,67 | 44,30 |
| Dassow, Stadt | 4.065 | 66,97 | 60,70 |
| Grieben | 160 | 6,29 | 25,45 |
| Lüdersdorf | 5.308 | 54,76 | 96,93 |
| Menzendorf | 246 | 9,83 | 25,01 |
| Roduchelstorf | 239 | 9,93 | 24,06 |
| Schönberg, Stadt | 4.676 | 52,19 | 89,60 |
| Selmsdorf | 3.219 | 36,81 | 87,45 |
| Siemz-Niendorf | 641 | 26,36 | 24,32 |
| Amt Schönberger Land | 18.554 | 263,14 | 70,51 |
| LEADER-Region WMO gesamt | 82.193 | 1.364 | 60,24 |

Tab. 13: Bevölkerung, Fläche und Bevölkerungsdichte der LEADER-Region WMO am 31.12.2021.



Abb 16: Absichtserklärungen zur Zusammenarbeit und zu den angedachten Kooperationen mit den LAGN Westmecklenburgs.

ZU KAPITEL 2

Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe „Westmecklenburgische Ostseeküste“

Die Lokale Aktionsgruppe für die LEADER-Region Westmecklenburgische Ostseeküste legt sich für ihre Arbeitsweise im Rahmen des LEADER-Prozesses folgende Geschäftsordnung zugrunde:

§ 1 Name, Gebiet und Sitz der LAG

- (1) Die LAG trägt den Namen „Lokale Aktionsgruppe Westmecklenburgische Ostseeküste“, abgekürzt „LAG WMO“.
- (2) Das Aktionsgebiet der LAG WMO ist die Küstenregion der Ostsee in Westmecklenburg und die Amtsbereiche Schönberger Land, Klützer Winkel, Grevesmühlen Land, Dorf Mecklenburg-Bad Kleinen, Neukloster-Warin, Neuburg, die amtsfreie Stadt Grevesmühlen und die Gemeinde Insel Poel.
- (3) Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz beim Landkreis Nordwestmecklenburg und ist am Regionalstandort Grevesmühlen angesiedelt.

§ 2 Rechtsform und Dauer der LAG WMO

- (1) Die LAG WMO ist eine Partnerschaft ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die als Arbeitsgemeinschaft angelegt ist und vom Landkreis Nordwestmecklenburg rechtlich vertreten wird. Sie hat die Federführung für das Regional- und Finanzmanagement dem Landkreis Nordwestmecklenburg übertragen. Dieser richtet die LEADER-Geschäftsstelle ein.
- (2) Die LAG WMO ist für die Dauer bis zur vollständigen Abwicklung des LEADER-Prinzips im Jahr 2028 aktiv, grundsätzlich aber auch darüber hinaus.

§ 3 Ziele der LAG WMO

- (1) Ziel der LAG WMO ist es, durch geeignete Aktivitäten eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung in der Region zu veranlassen.

§ 4 Aufgaben der LAG WMO

- (1) Die LAG WMO ist Träger:in der Strategie für lokale Entwicklung (SLE).
- (2) Die LAG WMO initiiert, begleitet und evaluiert den gesamten LEADER-Entwicklungsprozess in der Region. Die SLE wird im Bottom-up-Ansatz, entsprechend der örtlichen Gegebenheiten und vorhandenen Potenziale, erarbeitet.

- (3) Die LAG verschreibt sich den Werten der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Sinne des deutschen Grundgesetzes.
- (4) Die LAG WMO ist zentrales Steuerungs- und Entscheidungsgremium für die Umsetzung der SLE nach Genehmigung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern. Die LAG WMO wählt entsprechend den transparenten und nichtdiskriminierenden Vorgaben der SLE die zu fördernden Projekte Dritter aus.
- (5) Die LAG WMO, rechtlich vertreten durch den Landkreis Nordwestmecklenburg, kann eigene Anbahnungsprojekte durchführen, wenn sie der Entwicklung der gesamten Region dienen.
- (6) Die LAG WMO trägt aktiv zum Auf- und Ausbau von Netzwerken in der Region bei und beteiligt sich an bestehenden Netzwerken.
- (7) Die Mitglieder der LAG WMO informieren über den LEADER-Prozess in ihrer Institution und ihren Netzwerken.
- (8) Die LAG WMO führt einmal im Jahr ein Strategietreffen durch.
- (9) Zu Beginn, zur Halbzeit und zum Ende einer Förderperiode findet der „Tag der LEADER-Akteure“ statt. Dieser wird vom Regionalmanagement unter Beteiligung der Mitglieder der LAG WMO organisiert.

§ 5 Mitglieder und Zusammensetzung

- (1) Die LAG WMO stellt eine ausgewogene sowie repräsentative Gruppierung von Partnern unterschiedlicher Interessengruppen der Region dar. Diese Mitglieder vertreten jeweils ihre Institution und sollen ihren Sitz oder ihren maßgeblichen Wirkungsbereich in der Region haben.
- (2) Die LAG WMO soll 21 stimmberechtigte Mitglieder nicht überschreiten.
- (3) Mindestens 50% der stimmberechtigten Mitglieder sind Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner. Der Anteil einer Interessengruppe darf nicht mehr als 49% betragen.
- (4) Mindestens ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder sind Frauen. Die LAG WMO strebt eine paritätische Besetzung mit Frauen und Männern als Mitgliedern an.
- (5) Jedes Mitglied der LAG WMO kann aus der gleichen Institution einen Stellvertreter/eine Stellvertreterin bestimmen, der/die im Vertretungsfall als Stimmberechtigter/als Stimmberechtigte an Sitzungen und Abstimmungen teilnimmt.
- (6) Die LAG WMO kann auf Beschluss weitere Mitglieder aufnehmen bzw. entbinden.
- (7) Die Mitgliedschaft wird durch schriftlich erklärten Austritt oder Beschluss der LAG WMO beendet.

(8) Die Mitglieder der LAG WMO sind ohne gesonderte Vergütung tätig.

§ 6 Organisation der LAG WMO

(1) Die LAG WMO wählt aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n und eine/n stellvertretende/n Vorsitzende/n. Der/die Vorsitzende beruft die LAG-Sitzungen ein, leitet die Sitzungen und repräsentiert die LAG WMO nach außen. Bei Verhinderung nimmt der/die Stellvertreter/in die Obliegenheiten wahr.

(2) Das Regionalmanagement der LAG WMO (siehe § 2) unterstützt die LAG WMO und den Vorstand bei allen Arbeiten:

- Prozessmanagement,
- Unterstützung, Beratung und Begleitung potenzieller Projektträger,
- Netzwerkarbeit in der Region und darüber hinaus,
- Initiierung und Koordination von Projekten, auch LAG-eigenen Anbahnungsprojekten,
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Betreuung der Webseite,
- Vorbereitung und Durchführung von LAG-eigenen Veranstaltungen,
- Finanz- und Fördermittelmanagement und
- Monitoring und Evaluation.

(3) Die LAG WMO kann aufgaben- und themenbezogene Arbeitsgruppen bilden und beratende Sachverständige hinzuziehen.

§ 7 Sitzungen der LAG WMO

(1) Die Termine für die LAG-Sitzungen orientieren sich am jeweils anstehenden Bedarf. Die LAG WMO tagt jedoch mindestens zweimal im Kalenderjahr in Präsenz oder online.

(2) Die Sitzungen werden vom Regionalmanagement vorbereitet.

(3) Die Einladungen zu den LAG-Sitzungen sind 14 Tage vor Sitzungstermin mit allen relevanten Unterlagen auf dem elektronischen Weg zu versenden.

(4) Die LAG WMO ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind, von denen mindestens 50 % WiSoUm-Partner sind.

(5) Bei Beschlussunfähigkeit findet ein schriftliches Umlaufverfahren (per E-Mail) statt.

- (6) Die LAG-Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Ausnahmen sind insbesondere dann möglich, wenn dem schutzwürdige Belange eines Projektträgers entgegenstehen. Die Veröffentlichung der Termine und Protokolle erfolgt über die Webseite der LAG WMO
- (7) Über den Verlauf der Sitzungen ist ein Protokoll anzufertigen und allen Mitgliedern der LAG WMO zuzustellen. Das Protokoll ist durch die LAG WMO zu genehmigen.
- (8) Aufgrund von besonderen Umständen oder dringendem Handlungsbedarf, können Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren (per E-Mail) getroffen werden. Es gilt eine Rückmeldefrist von 10 Werktagen.

§ 8 Beschlussfassung der LAG WMO

- (1) Jedes Mitglied der LAG WMO hat eine Stimme. Ist ein Mitglied zur Sitzung oder Abstimmung im Umlaufverfahren verhindert, kann die Stimme auf den Vertreter/die Vertreterin übertragen werden.
- (2) Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Die Abstimmung erfolgt offen mit Handzeichen. Bei Stimmgleichheit ist ein Beschlussvorschlag abgelehnt.
- (3) Stimmberechtigte Mitglieder sind an die Regelungen zur Vermeidung von Interessenkonflikten gebunden. Es erfolgt eine schriftliche Belehrung mit Unterschrift des LAG-Mitglieds entsprechend eines Formblattes.
- (4) Im Rahmen des Projektauswahlverfahrens wird zudem ein schriftlicher Nachweis der Überprüfung von Interessenkonflikten für jedes Einzelvorhaben entsprechend eines Formblattes erbracht.

Aktualisiert am 05.12.2023



Tino Schomann
Vorsitzender der LAG Westmecklenburgische Ostseeküste



Regionaler Planungsverband Westmecklenburg
Wilmshöhestraße 139 | 19073 Schwerin

**Lokale Aktionsgruppe
Westmecklenburgische Ost-
seeküste (WMO)**
z.Hd. Herrn Schomann
Malzfabrik, Börzower Weg 3
23936 Grevesmühlen

Der Vorsitzende

BEARBEITER

Freia Gabler

TELEFON

0385 588 89150

EMAIL

freia.gabler@rpfwm.mv-regie-

rung.de

ARTENZEICHEN

D2-38-01/22

DATUM

05.10.2022

**Strategie für Lokale Entwicklung (SLE) 2023-2027, LAG West-
mecklenburgische Ostseeküste**

Sehr geehrter Herr Schomann,

der Regionale Planungsverband Westmecklenburg (RPV WM) nimmt
gem die Möglichkeit wahr, sich zum Entwurf der Strategie für Lokale
Entwicklung (SLE) 2023-2027 zu äußern.

Die vorliegende SLE greift die wichtigsten raumrelevanten Planungen
auf und unterlegt diese mit konkreten Handlungsbedarfen und Zielen
für die LEADER-Region. Die vier Entwicklungsziele der SLE sowie das
Querschnittsziel „Vernetzung“ entsprechen den Grundsätzen der ge-
samräumlichen Entwicklung, wie sie im Regionalen Raumentwick-
lungsprogramm (RREP) Westmecklenburg 2011 festgeschrieben sind.
Grundsätzlich sind alle Planungen und Maßnahmen im Aktionsraum
der LAG mit den Zielen und Grundsätzen des LEP M-V sowie den Fest-
legungen im RREP Westmecklenburg abzustimmen. Vor diesem Hin-
tergrund verweise ich auf die Teilfortschreibungen zu den Kapiteln 4.1
Siedlungsentwicklung und 4.2 Wohnbauflächenentwicklung sowie zum
Kapitel 6.5 Energie.

Besonders positiv erwähnen möchte ich, dass die LAG in der SLE das
neue Regionale Radwegekonzept des RPV WM aus dem Jahr 2021
aufgegriffen hat und beabsichtigt, mit Maßnahmen die Umsetzung zur
Verbesserung der Radwegeinfrastruktur zu unterstützen. Ferner trägt
die SLE mit dem neu etablierten Entwicklungsziel und dem damit ver-

ANSCHRIFT

Geschäftsstelle des RPV WM

Am Rör Thombrunnung und

Landesplanung Westmecklenburg

Wilmshöhe Straße 139

19073 Schwerin

EMAIL

post@lag.wmo.mv-regierung.de

INTERNET

www.lag.wmo.mv-regierung.de

VERBANDSANGEHÖRIGE

GERICHTSBEIWAHRSCHEITEN

Landkreis Ludwigslund-Parchim

Landkreis Nordwestmecklenburg

Landeshauptstadt Schwerin

Hansestadt Altona

Stadt Brechtow

Stadt Lütowplüt

Stadt Riezow

Stadt Grevesmühlen



REGIONALER
PLANUNGSVERBAND
WESTMECKLENBURG

bundenen Handlungsfeld Klimaschutz und Mobilität den aktuellen Dis-
kussionen und Bestrebungen im Bereich Klimaschutz und Energie
Rechnung.

Der Regionale Planungsverband begleitet den LEADER-Prozess in
der Region seit vielen Jahren als stimmberechtigtes Mitglied der LAG
WMO und hat sich darüber hinaus sehr stark in der Erstellung der
neuen Strategie eingebracht. Hervorzuheben ist hier neben den Teil-
nahmen am Bilanzworkshop im März 2022 sowie weiteren Fach- und
Strategieworkshops im Mai und Juni 2022 insbesondere die Arbeit in
und mit der Lenkungsgruppe zur Erstellung der SLE. In der anstehen-
den Förderperiode wird sich der Regionale Planungsverband weiterhin
als stimmberechtigtes Mitglied in der LAG WMO einbringen (vgl. Erklä-
rung über die Mitwirkung in der LAG WMO).

Ich wünsche der LAG Westmecklenburgische Ostseeküste viel Erfolg
bei der Anerkennung und Umsetzung der vorliegenden Strategie.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Beyer
Vorsitzender des Regionalen
Planungsverbandes Westmecklenburg

Abb 17: Stellungnahme des Regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg.

ZU KAPITEL 4

| Leitprojekte im Handlungsfeld 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | | | |
|---|---|---|---|
| Bezeichnung des Vorhabens | Waldfreundehaus Grevesmühlen | Vom Seniorencenter zum Multigenerationscenter | Mul- Soziales Wohnen im Dorf |
| <i>Projekträger/-in</i> | Heimatverein Grevesmühlen e.V. | Stadt Neukloster | Verein Meerkultur e.V. |
| <i>Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien</i> | 63,2 Prozent | 50 Prozent | 52,6 Prozent |
| <i>Zuordnung zu den Entwicklungszielen der SLE</i> | 1, 3, 4, 5 | 1, 3, 5 | 1, 3, 4, 5 |
| <i>Zuordnung zu einem Handlungsfeld der SLE</i> | 1 | 1 | 1 |
| <i>Kurzbeschreibung Projektinhalt/-wirkung</i> | Ziel ist die Entwicklung eines offenen Waldfreundehauses mit den Schwerpunkten Nachhaltigkeit, Bildung und Naturerleben, Bürgerpartizipation und Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Integration. Möglichst viele Akteursgruppen der Gesellschaft sollen hier zusammenkommen können, um eine Begegnungsstätte im Bottom Up-Ansatz zu entwickeln. Das Projekt soll die Vernetzung miteinander fördern und soziale Beziehungen aufbauen und festigen. | Stadt Neukloster möchte für die gesellschaftlichen Gruppen, die sich hier im Senioren-Club bewegen und begegnen, einen begleitenden Rahmen schaffen, aber dafür sind die aktuellen Räumlichkeiten zu klein und nicht effektiv abzutrennen und aufzuteilen, durch die Erweiterung des Clubs um 50% der Grundfläche und den Einbau von Trennelementen wird eine räumliche Trennung des „Veranstaltungsraumes“ geschaffen, so soll der notwendige Raum für die gewünschte Kommunikation entstehen, um künftig weitere Verbindungen, Berührungen und Austausche zu ermöglichen. Seniorenclub ist seit 30 Jahren auch Ort der Sitzungen der Stadtvertretung Neukloster, aber durch die zu kleinen Räumlichkeiten ist eine rege Bürgerbeteiligung an den Sitzungen der Stadtvertretung kaum möglich, die Beteiligung und Mitwirkung der Einwohner ist aber ein wichtiger Teil des Austausches und der Demokratie in Neukloster. | Rohstofflieferengpässe, steigende Baukosten und -zinsen machen das Bauen teuer und für Menschen unerschwinglich. Mit dem Modellvorhaben „Soziales Wohnen im Dorf“ sollen Lösungen erarbeitet werden zu gemeinschaftliches Bauen mit Selbstbauhilfe auch für Laien, ökologisches, nachhaltiges und energieeffizientes Bauen, Einsatz lokal vorhandener Rohstoffe (Holz, Stroh, Lehm, etc.) unter Anwendung historischer Bauweisen, Nutzung von Sonnenkollektoren und Photovoltaikmodulen auf dem halbtransparenten Energiedach, kostengünstiges Bauen mit gleichzeitig dauerhaft geringen Folge- und Nebenkosten. Ein Hausbau mit Eigenleistung erhöht die Identifikation mit dem eigenen Haus und dem Dorf. |
| <i>Gesamtkosten</i> | 120.000,00 EUR | 350.000,00 EUR | 200.000,00 EUR |
| <i>Höhe der vorgesehenen Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget</i> | 96.000,00 EUR | 245.000,00 EUR | 160.000,00 EUR |

Tab. 14: Darstellung der Leitprojekte im Handlungsfeld 1.

Leitprojekte im Handlungsfeld 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

| Bezeichnung des Vorhabens | Errichtung und Betrieb einer Schau-Destillerie | Himmlich Urlauben | Grüne Gerda" - Lokales in Selbstbedienung |
|--|---|---|---|
| Projektträger/-in | Ostsee Destillerie | LAG WMO | Agrargenossenschaft Stove |
| Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien | 50 Prozent | 44,7 Prozent | 50 Prozent |
| Zuordnung zu den Entwicklungszielen der SLE | 1, 2, 4 | 2, 4 | 2, 4 |
| Zuordnung zu einem Handlungsfeld der SLE | 2 | 2 | 2 |
| Kurzbeschreibung Projektinhalt/-wirkung | <p>In dem alten Kaufhaus Ramelow in Klütz solle eine Schau-Destillerie errichtet und betrieben werden. Das historische Gebäude wird energetisch saniert und bekommt durch die Errichtung einer Whisky-Schau-Destillerie eine neue Nutzung. Ziel ist damit die Schaffung von bis zu 6 neuen Arbeitsplätzen und regionale Wertschöpfung, indem der Inhaber eine nachhaltige Herstellung von Destillaten aus überwiegend regionalem Anbau anstrebt. Der Hauptabsatz soll vor Ort und in einem Umkreis von bis zu 50 km erfolgen und zu ungefähr 80 % über Touristen und zu 20% über Einheimische erzielt werden. Zudem sind Kooperationen mit lokaler und regionaler Gastronomie, sowie exklusiver Hotellerie geplant. Der Energiebedarf der Destillerie wird aus 100% erneuerbaren Energien gedeckt, wobei auch eine 50kWp gebäudeintegrierte Photovoltaikanlage zum Einsatz kommt. Mit diesem Projekt soll die heimische Wirtschaft in der Tourismus-Region Klützer Winkel weiter gestärkt werden.</p> | <p>In Österreich wurden historische Pfarrhöfe im ländlichen Raum für eine touristische Nutzung revitalisiert und innovative Urlaubsangebote geschaffen. Diese Idee könnte auch für die LEADER-Region WMO interessant sein und übertragen werden. Die LAG WMO möchte sich bei einem Besuch in der Steiermark über die Erfahrungen und Ergebnisse der LAG MM mit Ihrem Projekt informieren. Bei einem Gegenbesuch der LAG MM in der Region WMO, soll eine Regionalkonferenz durchgeführt werden, auf der die Eigentümer von geeigneten Objekten informiert und sensibilisiert werden.</p> | <p>Zur Vermarktung von lokal erzeugten Produkten soll ein 24h automatisierter Hofladen auf dem Betriebsgelände der Agrargenossenschaft in Stove errichtet werden. Ziele ist die Förderung von regionalen Kreisläufen "Vom Feld zum Teller", die Kommunikation zwischen Einheimischen, Touristen und Landwirtschaft nach dem Motto "Wissen wo es herkommt" und "Erlebe das Salzhaff mit allen Sinnen". Auch sollen hier die Angebote von regionalen Erzeugern gebündelt zu den "Geschmäckern der Region" werden. Außerdem soll zumindest im kleinteiligen Bereich die ländliche Nahversorgung mit lokal hergestellten Lebensmitteln auch nach Ladenschluss der umliegenden Einkaufsmöglichkeiten sichergestellt werden. Der Agrargenossenschaft schwebt nach einer erfolgreichen Umsetzung eine mögliche Erweiterung auf ein regionales Franchise-Vertriebssystem vor.</p> |
| Gesamtkosten | 700.000,00 EUR | 10.000,00 EUR | 200.000,00 EUR |
| Höhe der vorgesehenen Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget | 200.000,00 EUR | 10.000,00 EUR | 120.000,00 EUR |

Tab. 15: Darstellung der Leitprojekte im Handlungsfeld 2.

Leitprojekte im Handlungsfeld 3: Engagement, Bildung und Kultur

| Bezeichnung des Vorhabens | Milk House / Art Retreat | Kinder gestalten und bauen ihre Lernumgebung selbst | minimare: Multimedia Indoor Ausstellungsfläche |
|--|---|---|--|
| Projektträger/-in | Milk House e.V. i. G. | Kerstin Vicent und Julia Franke | Gemeinde Kalkhorst |
| Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien | 52,6 Prozent | 50 Prozent | 47,4 Prozent |
| Zuordnung zu den Entwicklungszielen der SLE | 3, 5 | 1, 3, 5 | 1, 2, 3 |
| Zuordnung zu einem Handlungsfeld der SLE | 3 | 3 | 3 |
| Kurzbeschreibung Projektinhalt/-wirkung | <p>Bei diesem Projekt soll ein historisches Gebäude einer sinnvollen neuen Nutzung zugeführt werden, indem dort geflüchtete internationale Künstlerinnen aus den Krisengebieten dieser Welt eine neue Zuflucht finden. Besonders Frauen haben es schwer, in einem fremden Land wieder Fuß zu fassen und so soll in einem ehemaligen Milchhaus auf dem Gutshof Plüschow (1890 erbaut) ein kreativer Arbeitsort geschaffen werden. Im Gebäude werden Wohnateliers sowie Begegnung- und Präsentationsräume entstehen. Durch die Vernetzung zwischen den Künstlerinnen, dem nahe gelegenen Künstlerhaus Schloss Plüschow und der ländlichen Bevölkerung werden neue Impulse zur besseren Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft befördert, ein wichtiger Beitrag zur Toleranz und Verständigung geleistet und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Durch die interkulturellen Angebote wird die Kulturlandschaft belebt, die Lebensqualität verbessert und die Region attraktiver gemacht.</p> | <p>Das Angebot der „Fliegenden Werkstatt“ richtet sich vorrangig an die Schulen und Kitas der Region. Es wird die Umgestaltung von Klassen- und KITA-Räumen und von Schulhöfen und Spielplätzen in den Focus gerückt. Verschiedene Beteiligungsformate werden für die passenden Zielgruppen angeboten. Teil 1 versteht sich als Fortbildungsnetzwerk, wo über Informations- und Fortbildungsveranstaltungen und im Rahmen von Netzwerkarbeit interessierte Lehrer und Erzieher die notwendigen Informationen erhalten. Eine Beteiligung soll somit selbstverständlicher erscheinen und es werden auf diese Art und Weise neue Lernformen vermittelt, moderne Lernräume visualisiert und das bewegte Lernen erklärt. Teil 2 ist dann der darauf aufsetzende Praxisteil, wo es um die Realisierung der Objekte geht. Hier werden dann die erarbeiteten Ideen weiterentwickelt und von Kindern und deren Lehrern bzw. Erziehern gemeinsam gebaut. Zusätzlich neben den Beteiligungs- und Lernmöbelprojekten gibt es das Angebot von Konferenzformaten im ländlichen Raum und diverse Fortbildungstage für Pädagogen.</p> | <p>Das minimare als Freizeitpark ist zu bedeutendem und überregionalem Anziehungspunkt in der Region geworden und spricht durch seine vielfältigen Angebote alle Altersgruppen an. Der derzeit saisonale Betrieb soll durch den Neubau des Gutshauses in Kalkhorst als Schlechtwetter-Alternative ganzjährig erweitert werden. Das bereits bestehende Konzept soll zusätzlich mit einer multimedialen Ausstellung ergänzt werden, wo das Thema: „Zeitreise durch die Mecklenburgische Geschichte“ aufgegriffen wird. Es soll durch verschiedene Ebenen (Visuell, Haptisch, Digital) fünf verschiedene geschichtliche Themenbereiche dargestellt werden, die durch eine Spielebene den Gast aktiv durch die Themen führt. Durch den zusätzlichen Indoor-Spielplatz, weitere gastronomische Angebote und die erweiterte Ausstellungsfläche wird der Park komplettiert.</p> |
| Gesamtkosten | 220.000,00 EUR | k. A. | 400.000,00 EUR |

| | | | |
|---|----------------|-------|----------------|
| Höhe der vorgesehenen Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget | 176.000,00 EUR | k. A. | 280.000,00 EUR |
|---|----------------|-------|----------------|

Tab. 16: Darstellung der Leitprojekte im Handlungsfeld 3.

| Leitprojekte im Handlungsfeld 4: Klimaschutz und Mobilität | | | |
|---|--|--|--|
| Bezeichnung des Vorhabens | Pferdemist Biomeiler auf dem Dreiseithof in Palingen | Elektrisches Carolinchen | Natur trifft Natur |
| Projektträger/-in | Avalun e.V. | Matthias Beckert | Hochschule Wismar |
| Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien | 52,6 Prozent | 44,7 Prozent | 42,1 Prozent |
| Zuordnung zu den Entwicklungszielen der SLE | 3, 4, 5 | 2, 4 | 2, 4, 5 |
| Zuordnung zu einem Handlungsfeld der SLE | 4 | 4 | 4 |
| Kurzbeschreibung Projektinhalt/-wirkung | <p>Natürlicherweise fällt auf dem vereinsgeführten Dreiseithof des Avalun e.V. durch die Pferdehaltung viel Mist an, der aktuell noch für viel Geld abtransportiert werden muss. Es gibt aber eine praktikable Lösung mit vielen Vorteilen: der Pferdemist-Biomeiler von Native Power, der nach dem Aufbau bis zu 50% des gesamten Volumens an Mist zu reduzieren vermag. Dieser Biomeiler wird kontinuierlich aufgebaut und täglich kommt dann frischer Mist hinzu. Nach etwa 12 Monaten wird er abgebaut und liefert das „schwarze Gold“, den besten Kompost, den man sich vorstellen kann. Zusätzlich zu dem wertvollen Düngemittel kann man mit der bereits erprobten Methode von Native Power bis zu 65°C warmes Wasser produzieren. Der Anschluss an das vorhandene Heizungssystem erfolgt direkt über einen Plattenwärmetauscher oder einen Pufferspeicher; eine Wärmepumpe ist nicht erforderlich. Somit lässt sich mit dem Biomeiler aufgrund der Energieumwandlung vor Ort viel Energie einsparen, eine gewisse Energieunabhängigkeit herstellen und eine nicht unerhebliche Kostenreduzierung erzielen.</p> | <p>Seit 22 Jahren fährt im Ostseebad eine kleine Bahn auf Rädern durch den Ort Boltenhagen, das Carolinchen. Diese touristische Attraktion bietet Fahrten zu den schönsten und interessantesten Ecken an, die man nicht mit dem Auto erkunden kann. Imposante Steilküste, Weiße Wiek mit Fischereihafen und Marina mit 350 Liegeplätzen und viele Straßen und Winkel werden auf der Ortstour erkundet. Es gibt 54 Sitzplätze. Kinderwagen und Rollstühle finden ebenfalls Platz auf dem „Carolinchen“. Der Betreiber der Bahn möchte gern auf einen modernen und zeitgemäßen Elektro-Antrieb umsteigen und mit dem Einsatz von erneuerbaren Energien gern etwas dazu beitragen, um im Ostseebad das Luftklima zu verbessern. Baugleiche Fahrzeuge zeigen schon in vielen Orten, dass es eine Bereicherung für den Ort selbst, sowie für die Klimabilanz der Tourismusregion ist.</p> | <p>Geplant ist ein schrittweiser Umbau und die damit einhergehende Weiterentwicklung des vorhandenen Schaugartens der Professur „Biogener Rohstoffe“ auf der Basis fundierter, ermutigender und machbarer Konzepte. So soll ein öffentliches Biodiversitäts- und Permakulturgelände geschaffen werden. Dabei sind verschiedene Themenbereiche, wie Thermodynamik, Permakulturen, Terra Preta, effektive Mikroorganismen und Artenvielfalt angedacht. Der bereits vorhandene Garten wird von Mitarbeitern des Institutes, Studenten der Hochschule Wismar und Besuchern regelmäßig besucht. Das Ziel der Hochschule ist es, den umgesetzten und sichtbar gemachten Ideen einen ausstrahlenden Bildungs- und Vernetzungsaspekt hinzuzufügen. Dieser Ort dient als Schnittstelle zu anderen Fachgebieten der Hochschule Wismar (gedeckter Tisch, Architektur) und knüpft Kontakt zur regionalen, nationalen und internationalen Forschung und Bildungspartnern sowie zur Industrie. Zusätzlich ist aber auch ein regionaler Austausch mit den ansässigen Landwirten mit dem Schwerpunkt</p> |

„Bodenverbesserung in der Landwirtschaft“ ein wesentlicher Gedanke.

| | | | |
|---|---------------|----------------|----------------|
| Gesamtkosten | 25.000,00 EUR | 400.000,00 EUR | 540.000,00 EUR |
| Höhe der vorgesehenen Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget | 20.000,00 EUR | 200.000,00 EUR | 200.000,00 EUR |

Tab. 17: Darstellung der Leitprojekte im Handlungsfeld 4.

ZU KAPITEL 5

Projektentwicklungsworkshop

Nachfolgend wird eine kurze Einführung zu dem Format Projektentwicklungsworkshops gegeben. Des Weiteren sind Muster-Abläufe dargestellt.

Einführung

Projektentwicklungsworkshop mit Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern

HF 1:

HF 2:

HF 3:

HF 4:

Hinweise:

- Bei der ersten Sitzung ein Kennenlernen organisieren: mit Name und Organisation; Was mich mit der Region verbindet? Seit wann ich mich bei der LAG WMO engagiere?
- Nachfolgend sind der Ablauf und verschiedene Varianten für die Arbeit in den Arbeitsgruppen beschrieben.
- In einer Werkstatt können je Handlungsfeld nacheinander 2-3 Projektideen (weiter) entwickelt oder 3 Projekte qualifiziert werden.
- Die Zeiten müssen entsprechend der zu bearbeitenden Themen angepasst werden.
- Die Teilnehmerzahl sollte sich zwischen mindestens 5-10 und maximal 15-20 Personen bewegen.
- Pro Projekt können 1-2 Experten hinzugezogen werden.
- Material: Flipchart, Moderationswand, Papier, Stifte, Nadeln, Kleber, Beamer, Leinwand, Laptop etc.

Ablauf

| Uhrzeit | Programmpunkte | Inhalte |
|-----------|---------------------------------------|--|
| 17:00 Uhr | Begrüßung und Einführung durch das RM | Informationen zu umgesetzten Projekte, Arbeit der LAG und des RM |

| | | |
|------------------|--|------------------------------|
| 17:30 Uhr | Arbeit in Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern | siehe nachfolgende Varianten |
| 18:15 Uhr | Pause | |
| 18:30 Uhr | Arbeit in Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern | siehe nachfolgende Varianten |
| 20:00 Uhr | Kurzbericht aus den Arbeitsgruppen und Ausblick | |
| 20:30 Uhr | Ende | |

Variante A (Arbeit in Arbeitsgruppen): Projektideen (weiter) entwickeln

| Dauer | Inhalte | Hinweise |
|---|--|--|
| 20 Min. 30-45 Min. bei Erarbeitung anhand eines Plakates | <p>Vorstellung der Projektidee durch den Antragssteller anhand der folgenden Fragen:</p> <p>Titel Wie soll das Projekt heißen (Titel)?</p> <p>Ausgangssituation Was ist der Anlass für Projekt? Was ist bisher zu dem Thema passiert?</p> <p>Projekthinhalte/-themen/-aufgaben Worum soll es bei dem Projekt gehen? Welche Projekthinhalte sollen bearbeitet werden? Welche Fragen sollen im Mittelpunkt des Projektes stehen?</p> <p>Projektziele Was soll genau bei dem Projekt erreicht werden? Was ist nicht Ziel des Projektes? Woran ist zu erkennen, dass die Projektziele erreicht worden sind?</p> <p>Beteiligte Wer soll bei dem Projekt bei dem Projekt beteiligt werden?</p> <p>Rahmenbedingungen Wie sieht der finanzielle Rahmen aus? Wie sieht der zeitliche Rahmen aus?</p> | <p>Die Vorstellung kann per Powerpoint-Folien mit Antworten zu den Fragen vorgestellt werden. Alternative: Erarbeitung der Antworten zu den Fragen auf einem Moderationsplakat.</p> <p>Eine entsprechende Vorlage in Form einer Powerpoint-Datei vorbereiten und den Projektträgern für die Vorstellung zur Verfügung stellen.</p> |
| 25 Min. | <p>Rückmeldung der anderen Workshop-Mitglieder aus dem HF anhand der folgenden Fragen:</p> <p>Welche Ergänzungen gibt es zu den oben genannten Punkten?</p> <p>Was sollte der Projektträger noch beachten?</p> <p>Welche Vernetzungsmöglichkeiten (weitere Projekte und Akteure) gibt es in der Region?</p> | Rückmeldungen für den Fallgeber auf Moderationswand oder Flipchart festhalten. |

Nächste Schritte:

- Erarbeitung eines Projektantrages (Formular nutzen) mit Unterstützung / Projektberatung durch das Regionalmanagement
- Vorstellung in der nächsten Workshop-Sitzung (siehe Variante B)

Variante B (Arbeit in Arbeitsgruppen): Projekte qualifizieren (Status: Projektantrag)

| Dauer | Inhalte | Hinweise |
|---------|--|--|
| 15 Min. | Vorstellung der Projektidee durch den Antragssteller anhand des Projektantrages | Die Vorstellung des Projektantrages per Powerpoint-Folien Eine entsprechende Vorlage in Form einer Powerpoint-Datei vorbereiten und den Projektträgern für die Vorstellung zur Verfügung stellen. |
| 15 Min. | Rückmeldung der anderen Workshop-Mitglieder aus dem HF anhand der folgenden Fragen: Welche Ergänzungen oder Änderungen gibt es zu dem Projektantrag? Was sollte der Projektträger noch beachten? Welche Vernetzungsmöglichkeiten (weitere Projekte und Akteure) gibt es in der Region? | |
| 15 Min. | Bewertung des Projektantrages (scoring) als Vorschlag für die LAG | |

Nächster Schritt:

- Bearbeitung des Projektantrages (Formular) bis zum Antragsstichtag



Einreichung von Projektvorschlägen

im Rahmen der Erstellung der Strategie für lokale Entwicklung
Westmecklenburgische Ostseeküste 2024-2027

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe LAG-Mitglieder,
liebe Netzwerkpartner,

aktuell wird die Strategie für lokale Entwicklung (SLE) Westmecklenburgische Ostseeküste erstellt.
Bereits jetzt haben Sie die Möglichkeit, Vorschläge zu neuen Aktivitäten und Projekten einzureichen,
die ab dem Jahr 2024 umgesetzt werden können und sollen.

Nutzen Sie die Chance und gestalten Sie unsere Region aktiv mit!
Mit den Mitteln des LEADER-Programms in der Förderperiode 2024-2027 haben Sie die Chance auf
Zuwendungen für Ihre Projektideen.

Sie haben eine Idee zu einer Aktivität oder einem Projekt? Bitte nutzen Sie dafür dieses Formular,
indem Sie die Felder direkt befüllen. Senden Sie dann das Formular per E-Mail an das
Regionalmanagement der LAG Westmecklenburgische Ostseeküste:

s.maletzki@nordwestmecklenburg.de

Die Einreichung Ihrer Vorschläge kann bis zum **05. August 2022** erfolgen.

Bei Fragen und Unterstützungsbedarfen können Sie sich gern an uns wenden!

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Westmecklenburgische Ostseeküste

c/o Landkreis Nordwestmecklenburg
Regional- und Projektmanagement LEADER
Sophie Maletzki und Daniel Scheel

Postfach 1565
23958 Wismar
Tel.: 03841-3040-9820
Fax: 03841-3040-89820

Hinweis: Durch das Ausfüllen des Formulars entsteht kein Anspruch auf Förderung, Stand: Juni 2022.

Ihr Projekt-Steckbrief

| | | |
|---|----------------------------|--|
| Vorhaben-/ Projektbezeichnung <i>Einfacher Arbeitstitel für das Vorhaben, welches Sie entwickeln möchten</i> | | |
| Projektträger <i>Wer wird das Projekt federführend umsetzen und dafür einen Förderantrag stellen?</i> | Name | |
| | Institution/ Rechtsform | |
| | Adresse | |
| | Telefon | |
| | E-Mail | |
| Ort des Projekts <i>Wo soll das Projekt umgesetzt werden?</i> | | |
| Kurze Beschreibung <i>Stichpunktartige Beschreibung der Ziele, Kerninhalte und Wirkungen, die mit dem Vorhaben verfolgt werden sollen</i> | | |
| Geschätzte Gesamtkosten <i>Wie hoch ist der Gesamtmittelbedarf? (in €)</i> | | |
| Angestrebte Förderung <i>Welchen Förderbetrag streben Sie an? (in €)</i> | | |
| Umsetzungszeitraum <i>Wann soll das Projekt ab dem Jahr 2024 umgesetzt werden? (Monat/Jahr)</i> | | |
| Anmerkungen oder Ergänzungen | | |
| Datum | | |

Hinweis: Durch das Ausfüllen des Formulars entsteht kein Anspruch auf Förderung, Stand: Juni 2022.

| Gesamtplanliste Aktionsplan | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|--------------|--|
| Bezeichnung des Vorhabens | Projekttäger/-in | Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien (in Prozent) | Zuordnung zu den Entwicklungszielen der SLE | Zuordnung zu einem Handlungsfeld der SLE | Kurzbeschreibung Projekttinhalt/-wirkung | Gesamtkosten | Höhe der vorgesehenen Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget |
| "Waldfreundehaus" Grevesmühlen | Grevesmühlen e.V. in Kooperation mit | 63,16 | EZ 1, EZ 5 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | offenen Konzept unter Beteiligung verschiedener Akteursgruppen | 120.000,00 | 96.000,00 |
| Milk House / Art Retreat | Milk House e.V. (i.G.) | 52,63 | EZ 3, EZ 5 | HF 3: Bildung, Engagement und Kultur | geflüchtete Künstlerinnen, auf Zeit einen kreativen Arbeitsort, in einem historischen Gebäude finden. | 220.000,00 | 176.000,00 |
| Pferdemist Biomeiler | Avalun e.V. | 52,63 | EZ 4 | HF 4: Natur, Umwelt und Klimaschutz | Ziel ist die Einsparung von Energie durch den Einsatz von Pferdemist | 25.000,00 | 20.000,00 |
| Stadt- und Kulturhaus Warin | Stadt Warin | 52,63 | EZ 1, EZ 3, EZ 5 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Das Stadthaus Warin ist ein Kulturhaus und es schlummern Vereinsräume, ein Festsaal und ein altes Kino in ihm. | 1.500.000,00 | 300.000,00 |
| Solidarische Wohngemeinschaft mit inkludierten Coworking-Bereichen | brandtgrün | 52,63 | EZ 2, EZ 5 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Arbeitsgemeinschaft mit solidarischem Charakter | 500.000,00 | 200.000,00 |
| Soziales Wohnen im Dorf | Verein Merrkultur e.V. | 52,63 | EZ 1, EZ 5 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Selbsthilfeprojekt Bauen mit Lehm und Stroh - Gemeinsam unterm Energiedach | 200.000,00 | 160.000,00 |
| Freie Schule Ventschow | e.V. i.G. | 50,00 | EZ 1 | Kultur | Einrichtung einer freien Schule | 200.000,00 | 160.000,00 |
| Vom Seniorencenter zum Multigenerationscenter | Stadt Neukloster | 50,00 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Schaffung eines Begegnungsortes aller Generationen | 350.000,00 | 245.000,00 |
| Errichtung und Betrieb einer Schau-Destilliererie | Ostsee Destilliererie | 50,00 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Nachnutzung des ehemaligen ortsbildprägenden Kaufhauses in Klütz | 700.000,00 | 200.000,00 |
| Reiseführer von und für Kinder | Kerstin Vicent + Julia Franke | 50,00 | EZ 2 | HF 3: Bildung, Engagement und Kultur | Ostsee gemeinsam mit Schülern der LEADER-Region | N/A | N/A |
| Kinder gestalten und bauen ihre Lernumgebung selbst | Kerstin Vicent + Julia Franke | 50,00 | EZ 1, EZ 5 | HF 3: Bildung, Engagement und Kultur | Umgestaltung von Lernräumen in Kitas und Schulen als Teilprojekts | N/A | N/A |
| Grüne Gerda" - Lokales in Selbstbedienung | Agrargenossenschaft Stove | 50,00 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Produkten durch 24h/7d automatisierten Hofladen auf Betriebsgelände der AG | 200.000,00 | 120.000,00 |
| Erweiterung minimale: Multimedia Indoor Ausstellungsfläche | Gemeinde Kalkhorst | 47,37 | EZ 3, EZ 2 | HF 3: Bildung, Engagement und Kultur | Erschaffung einer multimedialen Ausstellung zum Thema: Zeitreise durch | 400.000,00 | 280.000,00 |
| Stärkung Dorfgemeinschaft Bleschendorf | e.V. i.G. | 47,37 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Schaffung einer Dorfmitte mit Brotbacköfen und Sitzmöglichkeiten | 8.000,00 | 6.400,00 |
| Himmlich Urlauben | LAG WMO | 44,74 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Urlaub auf Pfarrhöfen etablieren, Umnutzung historischer Bausubstanz | 10.000,00 | 10.000,00 |
| Elektrisches Carolinchen | Matthias Beckert | 44,74 | EZ 4, EZ 2 | HF 4: Natur, Umwelt und Klimaschutz | Umstellung auf E-Mobilität der touristischen Attraktion in Boltenhagen | 400.000,00 | 200.000,00 |
| Betreutes Wohnen Dorf Mecklenburg | TBD | 42,11 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Errichtung betreutes Wohnen in Dorf Mecklenburg | 3.000.000,00 | 200.000,00 |
| Fachkräftesicherung und Gesundheitsförderung | Physonet | 42,11 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Aufbau einer Plattform zur Sicherung der Fachkräfte in NWM | 50.000,00 | 30.000,00 |
| Natur trifft Natur | Hochschule Wismar / e.V. i.G. | 42,11 | EZ 4 | HF 4: Natur, Umwelt und Klimaschutz | Weiterentwicklung des bestehenden Schaugartens zu natur- und | 540.000,00 | 200.000,00 |
| StrandHaus | StrandLeben Planungs- und Baugemeinschaft GbR | 39,47 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Gemeinschaftshaus für den Ort, aber auch für Gäste in Form eines CoWorkingSpaces | 510.000,00 | 200.000,00 |
| Geburtsraum | Maria Lederer | 39,47 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Errichtung eines Raums für außerklinische Geburten | 200.000,00 | 120.000,00 |
| Blindengerechter Naturlehrpfad Halbinsel Neukloster | TBD | 39,47 | EZ 1, EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Naturlehrpfad für Blinde und Menschen mit Beeinträchtiger Sehleistung | N/A | N/A |
| Offene Werkstätten auf dem Land | Olga e.V. | 39,47 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Begleitete offene Werkstätten, um eigene Ideen umsetzen zu können, Förderung Sharing economy | N/A | N/A |
| Meinungs-, Gesprächs- und Erlebnisorte | Stadt Grevesmühlen | 39,47 | EZ 1, EZ 5 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Meinungsaustauschplätzen in der Stadt, Förderung der Kommunikation und | 150.000,00 | 105.000,00 |
| Pumptrack | Gemeinde Damshagen | 39,47 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Steigerung der Attraktivität für junge Menschen vor Ort | 70.000,00 | 49.000,00 |
| Jugendbeteiligung | LAG WMO | 39,47 | EZ 2 | Kultur | der Region | N/A | N/A |
| Errichtung Open Office | Gemeinschaft Olgashof (GbR) | 36,84 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Errichtung eines CoWorking Spaces für die Hofgemeinschaft und Interessierte | 100.000,00 | 60.000,00 |
| Bau einer BMX-Bahn für Freizeitsportler | Stadt Klütz | 36,84 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Mehrere Kinder und Jugendliche sind mit der Bitte an die Stadt Klütz herangetreten, eine Bahn für Fahrräder zu errichten. | 50.000,00 | 35.000,00 |
| Energieautark | TBD | 36,84 | EZ 4 | Klimaschutz | Dorf soll energieautark werden | 25.000,00 | N/A |
| Ostsee-Hinterland: Besondere Urlaubserlebnisse | Kerstin Vicent + Julia Franke | 36,84 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Schaffung eines zusätzlichen touristischen Angebots | N/A | N/A |
| der dezentralen Energieversorgung in ländlichen gebieten | Privatperson | 36,84 | EZ 4 | HF 4: Natur, Umwelt und Klimaschutz | energieautarken Ortes durch Privatpersonen mit genehmigungsfreien | 19.500,00 | 11.700,00 |
| Netzwerk Natur erleben | Schutzgemeinschaft Deutscher Wald MV e.V. | 34,21 | EZ 2, EZ 5 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Aufbau eines Netzwerkes von Anbietern im Bereich Natureleben | 80.000,00 | 64.000,00 |
| Multifunktionaler Treffpunkt | Reitverein Strameuß e.V. | 34,21 | EZ 2, EZ 5 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Schaffung eines Hofcafés, Hofladen, kultureller Treffpunkt, Tauschbörse | N/A | N/A |
| Laib und Seele-Treffpunkt | Kirchengemeinde Neukloster | 34,21 | EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Umbau des vorhandenen und gut genutzten Gemeindefaals | N/A | N/A |
| Grüne Oase Elmenhorst | Gemeinde Kalkhorst | 34,21 | EZ 4 | HF 4: Natur, Umwelt und Klimaschutz | Wohnqualität unter Einbeziehung der Menschen vor Ort | 381.000,00 | 266.700,00 |
| Erlebnishof Babst | BLL Agrar | 34,21 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Bauernhauses zu einem Erlebnishaus mit Hofladen und Café | 900.000,00 | 200.000,00 |
| Netzwerk Lokale Lebenskultur e.V. | Netzwerk Lokale Lebenskultur e.V. | 31,58 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Akteure im Hinterland miteinander vernetzt und sichtbar macht | N/A | N/A |
| Essbare Waldgarten | Olga e.V. | 31,58 | EZ 4 | HF 4: Natur, Umwelt und Klimaschutz | Anlage von essbaren Waldgärten zu Verbesserung der Böden, Permakultur | N/A | N/A |
| Pilgern in MV | TBD | 31,58 | EZ 1, EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Angebot für eine nachhaltige Tourismusentwicklung | N/A | N/A |
| Konzeptstudie zum Thema "Wie kann die Barrierefreiheit im öffentlichen Bereich der Stadt Klütz verbessert werden" | Stadt Klütz | 31,58 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Klütz soll für alle Generationen attraktiv bleiben | 25.000,00 | 17.500,00 |
| Projekt-Office Naherholung und Tourismus | Amt Neukloster-Warin | 28,95 | EZ 1, EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Gründung einer Tourismusregion | 180.000,00 | 126.000,00 |
| Naturwegeplan in WMO | TBD | 28,95 | EZ 1, EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Erfassung des Potenzials und Entwicklung eines Naturwegenetzes mit Pilotprojekt | 80.000,00 | N/A |
| Außenanlage Klützer Mühle | Klützer Mühle GmbH | 28,95 | EZ 2 | Tourismus | mit Hofladen | 480.000,00 | 200.000,00 |
| Erweiterung Tropfenkontor | Tropfenkontor GmbH | 28,95 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Errichtung eines Außenstandorts mit Anlage eines Gartens | N/A | N/A |
| Heukoje und Dusche | Avalun e.V. | 28,95 | EZ 2 | Tourismus | Erlebnisübernachtungen | 80.000,00 | 64.000,00 |
| Fit in Ventschow | Gemeinde Ventschow | 28,95 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Wohnungfeldgestaltung zu Steigerung der Wohnqualität und Gesundheit der Bevölkerung | 20.000,00 | 14.000,00 |

Tab. 18: Gesamtplanliste des Aktionsplans.

Fortsetzung nächste Seite

| | | | | | | | |
|---|--|----------------|--------------------|--|---|--------------------------|-------------------------|
| Bienenschauwagen mit Bienenwerkstatt | Cornelia Beutekamp | 28,95 | EZ 3 | HF 3: Bildung, Engagement und Kultur | Gäste sowie die Herstellung regionaler Produkte | 40.000,00 | 24.000,00 |
| Erweiterung Wasserlehrpfad | Zweckverband GVM | 28,95 | EZ 4 | HF 4: Natur, Umwelt und Klimaschutz | Erweiterung des Angebots entlang des neu mit LEADER-Mitteln entstandenen Weges | 600.000,00 | 300.000,00 |
| Vereinsheim für Rassegeflügelzucht und Rassekaninchen | Gemeinde Schönberg | 26,32 | EZ 3 | HF 3: Bildung, Engagement und Kultur | Vereinsheims zur Unterstützung der aktiven Vereine | 320.000,00 | 224.000,00 |
| Broschüre "Kleinode an der Westmecklenburgischen Ostseeküste" | Bettina Bartel, Designmühle | 26,32 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Überblick verschafft und eine Vorstellung über das breite Spektrum in der Region gibt | N/A | N/A |
| Freizeitheim Friedrichshagen - Haus der Vielfalt | ev.-luth. Kirchengemeinde Gressow - Friedrichshagen | 26,32 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Durchführung des 2. Bauabschnitts der Sanierung zur verbesserten Nutzung | 280.000,00 | 168.000,00 |
| Pointes- Systems in der Gemeinde Ostseebad Insel Poel | Gemeinde Ostseebad Insel Poel | 26,32 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | soll dem Gast digital zur Verfügung stehen und auch buchbar sein | 50.000,00 | 35.000,00 |
| Sanierung DGH Lockwisch | Gemeinde Schönberg | 26,32 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Sanierung Fußboden und Decke | 45.000,00 | 31.500,00 |
| DIGITALES Rathaus, VERNETZUNG WARIN-ORTSTEILE-DIGITAL und Biolabore | Stadt Warin Olga e.V. | 26,32 23,68 | EZ 1 EZ 4 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung Klimaschutz | erreichbar sein, auch barrierearm für Menschen mit Behinderungen Erprobung und Forschung | 500.000,00 N/A | 300.000,00 N/A |
| Radwegebeschilderung WMO | Gemeinden | 23,68 | EZ1, EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Grundlage bildet das Radwegekonzept des Planungsverbandes WM, ein Beschilderungskonzept ist in Vorbereitung | N/A | N/A |
| Maritime Begegnungsstätte | Gemeinde Boltenhagen | 23,68 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Förderung des Vereinslebens der Wassersportvereine | 900.000,00 | 300.000,00 |
| Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept | Gemeinde Upahl | 23,68 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Untersuchung der Potenziale für die gemeindliche Entwicklung | 50.000,00 | |
| Hallschutzboden Sporthalle Klütz | Stadt Klütz | 23,68 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Errichtung eines neuen Hallenbodens zur Nutzungserweiterung der Sporthalle | 50.000,00 | 35.000,00 |
| Sanierung / Erweiterung Hafen Erlebnis- und Themenspielplatz in Kirchdorf | Segelclub Insel Poel e.V. Gemeinde Ostseebad Insel Poel | 23,68 23,68 | EZ 1 EZ 1, EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Vertiefung des Hafenbeckens sowie die Erweiterung des Steges Generationsübergreifend, Themen und Erlebnisse mit Bezug zur Insel Poel | 100.000,00 200.000,00 | 80.000,00 140.000,00 |
| E-Ladesäule und E-Bikes Tourist-Info Bad Kleinen | Tourismusverein Schweriner Seenland e.V. | 23,68 | EZ 1, EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Verbesserung der touristischen Infrastruktur | 20.000,00 | 16.000,00 |
| Radler Unterkunft in Tiny-Häusern | Herr Hein | 23,68 | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Errichtung von energieautarken Tiny-Häusern für einen nachhaltigen Tourismus | N/A | N/A |
| HundeTherapieZentrum | Tierschutzverein Wismar und Umgebung e.V. | 21,05 | EZ 3 | HF 3: Bildung, Engagement und Kultur | Hunden an ihren Problemen gearbeitet werden kann | 650.000,00 | 200.000,00 |
| Außengestaltung der Arztpraxis Lübow | Gemeinde Lübow | 21,05 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Ladesäulen und Stellplätzen gestaltet werden | 20.000,00 | 14.000,00 |
| Beschilderung Wanderwege und Wetterschutzhütten | Gemeinde Passee | 21,05 | EZ 1, EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Wanderwegsbeschilderung für Naherholung und Tourismus | 25.000,00 | 17.500,00 |
| Barrierefreier Zugang in die Kirche Herrnburg | Kirchengemeinde Herrnburg | 18,42 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Verbesserung der Zugänglichkeit für alle Generationen | 70.000,00 | 42.000,00 |
| Gemeinschaftshaus Olgashof | (Gbr) | 18,42 | EZ 4 | Klimaschutz | von Energie | 80.000,00 | 48.000,00 |
| Neugestaltung Spielplatz Warnow Praxis für Tierphysiotherapie | Gemeinde Warnow Nadine Dasenbrock | 18,42 18,42 | EZ 1 EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung Tourismus | Ersatz der alten Spielgeräte zur Steigerung der Attraktivität für Tiere | 31.300,00 100.000,00 | 21.910,00 60.000,00 |
| ECO-Toiletten an den Naturstränden & auf dem Rastplatz in Fährdorf auf der Insel Poel | Gemeinde Ostseebad Insel Poel | 18,42 | EZ1, EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Verbesserung der touristischen Infrastruktur unter nachhaltigen Gesichtspunkten | 120.000,00 | 84.000,00 |
| Atelier Kirchstück | Privat | 15,79 | EZ 3 | Kultur | Sanierung und Einrichtung eines Ateliers | 100.000,00 | 60.000,00 |
| Brauchwasserreinigung in Verbindung mit Regenwasserzisterne Renaturierung des Dorfteiches auf dem ehemaligen Pfarrhof in Börzow | Gemeinde Boltenhagen brandtgrün | 15,79 15,79 | EZ 4 EZ 4 | HF 4: Natur, Umwelt und Klimaschutz HF 4: Natur, Umwelt und Klimaschutz | Umstellung auf eine ressourcenschonende Bewässerung und Fahrzeugreinigung Aufwertung des Ortsbildes | 750.000,00 20.000,00 | 300.000,00 12.000,00 |
| Beschattungsanlage Reg. Schule Neuburg | Gemeinde Neuburg | 13,16 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Verbesserung der Lernbedingungen für die Schüler | 47.000,00 | 32.900,00 |
| Ersatzneubau Brücke 12 Gemeinde Zierow | Gemeinde Zierow | 13,16 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Neubau der derzeit gesperrten Brücke | 120.000,00 | 84.000,00 |
| "Mikelenburg" | Mecklenburgs Wiege e.V. | 13,16 | EZ 3 | Kultur | Verbesserung der Zugänglichkeit | 50.000,00 | 40.000,00 |
| Module für das HundeTherapieZentrum | Tierschutzverein Wismar und Umgebung e.V. | 13,16 | EZ 4 | HF 4: Natur, Umwelt und Klimaschutz | Klimafreundliche Versorgung des Therapiezenters für Hunde | 35.000,00 | 24.500,00 |
| Buchprojekt: Gärten am Meer | Privatperson | 13,16 | EZ 3 | Kultur | Ostseeraum | 20.000,00 | 12.000,00 |
| Brücke über die Stepenitz | Gemeinde Testorf-Steinfurt | 5,26 | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Wiederherstellung der Wegeverbindung und Verbesserung der Naherholung | 482.000,00 | 300.000,00 |
| Aussichtsturm Zickhusen / Bobitz Konzept zur Weiterentwicklung der Bienenstraße | Gemeinde Zickhusen oder Gemeinde Bobitz LAG WMO | N/A N/A | EZ 1 EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Sanierung des maroden Aussichtsturms am Dambeker See LAG WEL hat erfolgreich die Bienenstraße etabliert, Weiterführung der Erlebnisroute | N/A N/A | N/A N/A |
| Schlossstadt Klütz - ländlich grün & bewegt gemütlich | Stadt Klütz | N/A | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | 1. Abschnitt: Schaffung von Warte-, Ruhe- und Informationsplätzen (grüne Pfade und Plätze) | 700.000,00 | 300.000,00 |
| Trockenlegung der Außenwände Süd und Ost an der Dorfkirche in Bibow | Bibower Kirchenbauverein e.V. | N/A | EZ 3 | HF 3: Bildung, Engagement und Kultur | Instandsetzung und Erhaltung der Kirche | 30.000,00 | 18.000,00 |
| Zentral Wohnen im Grünen | Gemeinde Zürow | N/A | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Wohnumfeldgestaltung zu Steigerung der Wohnqualität | 422.000,00 | 295.400,00 |
| Innerörtlicher Fahrrad- und Fußweg Bad Kleinen | Gemeinde Bad Kleinen | N/A | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Verbesserung der Infrastruktur im Ort | N/A | N/A |
| Fußgängerbrücke Bad Kleinen | Gemeinde Bad Kleinen | N/A | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Verbesserung der Infrastruktur im Ort | N/A | N/A |
| Marketingkonzept Blaue 8 | Gemeinde Bad Kleinen | N/A | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Förderung der touristischen Entwicklung in der Region des Schweriner Sees, übergreifendes Projekt | N/A | N/A |
| Gesamtkonzeption Tourismusregion | TBD | N/A | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Entwicklung einer Tourismusregion rund um den Schweriner See, gemeindliches Kooperationsprojekt | N/A | N/A |
| Machbarkeitsstudie Tourismus- und Freizeitpunkte | Gemeinde Bad Kleinen | N/A | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | verschiedene kleinteilige Vorhaben zur touristischen Entwicklung, deren Machbarkeit zu prüfen ist | N/A | N/A |
| Wanderwegskonzeption Naturpark Sternberger Seenland (NP SSL) | Gemeinden im NP SSL | N/A | EZ 1 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Vernetzung der Naturparkgemeinden, abgestimmtes Wanderwegenetz (Pilotprojekt derzeit im Amt Crivitz) | N/A | N/A |
| Sanierung WC-Anlage mit Duschen am Wasserwanderrastplatz in Gallentin | Gemeinde Bad Kleinen | N/A | EZ 1, EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Sanierung und Modernisierung der WC-Anlagen für Einheimische und Gäste, Förderung einer touristischen Entwicklung | N/A | N/A |
| Planung und Kalkulation Tourismusabgabe und Satzung | Gemeinde Bad Kleinen | N/A | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Unterstützung bei der Kalkulation inkl. Coaching im Zusammenhang mit der Entwicklung zur Tourismusregion | N/A | N/A |
| Planung Badestelle Gallentin | Gemeinde Bad Kleinen | N/A | EZ 1, EZ 2 | HF 1: Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | Entwicklung einer Badestelle mit Steg und Slipanlage sowie Wohnmobilparkplätze | N/A | N/A |
| Touristische Erschließung der Region zwischen Schweriner See und Ostsee | Gemeinde Bad Kleinen und Umgebung | N/A | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Schaffung und Erneuerung touristischer Infrastruktur | N/A | N/A |
| thematischer Rad- und Wanderrouten im Schweriner Seenland | Tourismusverein Schweriner Seenland e.V. | N/A | EZ 2 | HF 2: Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | Ausweitung bestehender Rad- und Wanderrouten im Schweriner Seenland bis in die Lewitz oder den NP SSL | N/A | N/A |

ZU KAPITEL 6

| Prüf-/Projektauswahlkriterien der LAG Westmecklenburgische Ostseeküste | | | | |
|--|--|---|---|---|
| PRÜFKRITERIEN / KURZ-CHECK durch das Regionalmanagement | | | | |
| 1. Das Projekt befindet sich in der LEADER-Region Westmecklenburgische Ostseeküste | | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | | |
| 2. Die Konformität mit der Strategie für lokale Entwicklung 2024-2027 ist gegeben | | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | | |
| 3. Die Vereinbarkeit mit anderen Projekten, Konzepten und Planungen in der Region ist gewährleistet | | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | | |
| 4. Eine aussagekräftige Projektbeschreibung inklusive geregelter Verantwortlichkeiten beim/bei der Projektträger/-in, Kosten-/Finanzierungsplan sowie Darstellung zur Erlangung der bau- und planungsrechtlichen Genehmigungen liegt vor | | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | | |
| ALLGEMEINE PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN | Bewertung | | | Punkte |
| | Kriterium wird nicht erfüllt = 0 Punkte | Kriterium wird teils erfüllt = 1 Punkt | Kriterium wird voll erfüllt = 2 Punkte | |
| 1. Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen und sichern und Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen unterstützen | Kein Beitrag | Das Projekt schafft einen Arbeits-/Ausbildungsplatz ODER sichert bis drei Arbeits-/Ausbildungsplätze | Das Projekt schafft mehr als einen Arbeits-/Ausbildungsplatz ODER sichert mehr als drei Arbeits-/Ausbildungsplätze ODER leistet einen Beitrag zu einer Existenzgründung ODER zu einer Unternehmensnachfolge | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 1 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte |
| 2. Barrierefreiheit erreichen | Kein Beitrag | Das Projekt berücksichtigt Bedürfnisse von einer Zielgruppe von Menschen mit Beeinträchtigungen | Das Projekt berücksichtigt Bedürfnisse von mehr als einer Zielgruppe von Menschen mit Beeinträchtigungen | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 1 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte |
| 3. Vorhandene Gebäudesubstanz nach-/umnutzen und Ortsbild erhalten | Kein Beitrag | Das Gebäude/Objekt wird einer Nach- ODER Umnutzung zugeführt | Das Gebäude/Objekt ist denkmalgeschützt oder ortsbildprägend UND wird einer Nach- ODER Umnutzung zugeführt | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 1 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte |
| 4. Kooperation und Vernetzung befördern | Kein Beitrag | Das Projekt bindet Partner ein | Das Projekt bindet Partner ein UND basiert auf Kooperation und Vernetzung | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 1 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte |
| 5. Natur, Umwelt und Klima schützen | kein Beitrag | Das Projekt leistet einen Beitrag zu einem Aspekt | Das Projekt leistet einen Beitrag zu mindestens zwei Aspekten | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 1 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte |
| 6. Gleichstellung, Teilhabe und Nichtdiskriminierung gewährleisten | kein Beitrag | Das Projekt unterstützt die Gleichstellung ODER Teilhabe ODER Nichtdiskriminierung von einer Zielgruppe | Das Projekt unterstützt die Gleichstellung ODER Teilhabe ODER Nichtdiskriminierung von mehr als einer Zielgruppe | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 1 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte |
| 7. Demografische Entwicklung gestalten | Kein Beitrag | Das Projekt leistet einen indirekten Beitrag zur Verbesserung der demografischen Entwicklung in der Region | Das Projekt leistet einen direkten Beitrag zur Verbesserung der demografischen Entwicklung in der Region | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 1 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte |
| 8. Digitalisierung voranbringen | Kein Beitrag | Das Projekt leistet einen Beitrag zur Schaffung ODER Entwicklung von digitalen Angeboten ODER Infrastrukturen | Das Projekt leistet einen Beitrag zur Schaffung ODER Entwicklung von digitalen Angeboten ODER Infrastrukturen im Verbund mit anderen Akteuren und Angeboten | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 1 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte |
| 9. Innovation, Übertragbarkeit und Modellhaftigkeit ermöglichen | Kein Beitrag | Das Projekt ist in der Region neuartig, zukunftsweisend und übertragbar | Das Projekt ist in der Region neuartig, zukunftsweisend, übertragbar UND explizit als Modell geplant | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 1 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte |
| 10. Räumliche Wirkung entfalten | Kein Beitrag | Das Projekt hat eine positive kommunale Wirkung | Das Projekt hat eine positive Wirkung auf mehrere Kommunen | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 1 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte |
| 11. Inanspruchnahme LEADER-Budget | Fördermittelanteil (ELER) > 250 TEUR | Fördermittelanteil (ELER) > 50 bis 250 TEUR | Fördermittelanteil (ELER) ≤ 50 TEUR | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 1 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte |

Tab. 19: Prüf-/Projektauswahlkriterien der LAG WMO.

Fortsetzung nächste Seite

| SPEZIFISCHE PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN | Bewertung | | | Punkte |
|---|--|---|---|---|
| | Kriterium wird nicht erfüllt = 0 Punkte | Kriterium wird teils erfüllt = 2 Punkt | Kriterium wird voll erfüllt = 4 Punkte | |
| <i>Handlungsfeld 1:</i> Lebensqualität, Naherholung und Ortsentwicklung | | | | |
| 12. Lebensqualität und Daseinsvorsorge verbessern, Naherholung stärken und Ortsentwicklung voranbringen | Kein Beitrag | Das Projekt dient dem qualitativen Ausbau bestehender sozialer Infrastrukturen ODER Angeboten | Das Projekt dient der qualitativen Schaffung neuer sozialer Infrastrukturen ODER Angebote ODER etabliert zukunftsfähige Wohnformen ODER schafft bedarfsgerechten Wohnraum | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte <input type="checkbox"/> 4 Punkte |
| <i>Handlungsfeld 2:</i> Wirtschaft, Arbeit und Tourismus | | | | |
| 13. Beschäftigung und Wertschöpfung sichern, regionale Produkte und Dienstleistungen fördern und touristische Infrastrukturen und Angebote ausbauen | Kein Beitrag | Das Projekt dient der Verbesserung bestehender Wertschöpfungsketten ODER wirtschaftlicher Angebote ODER dient dem qualitativen Ausbau bestehender touristischer Infrastrukturen ODER Angebote | Das Projekt dient der Erzeugung ODER Veredelung ODER Vermarktung neuer bzw. der Erweiterung bestehender regionaler Produkte ODER Dienstleistungen ODER dient der qualitativen Schaffung neuer touristischer Infrastrukturen ODER Angebote | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte <input type="checkbox"/> 4 Punkte |
| <i>Handlungsfeld 3:</i> Engagement, Bildung und Kultur | | | | |
| 14. Bürgerschaftliches Engagement stärken, Bildungslandschaft gestalten und Kultur fördern | Kein Beitrag | Das Projekt schafft kulturelle Angebote ODER unterstützt kulturelle Einrichtungen | Das Projekt stärkt die außerschulische ODER berufliche Bildung ODER unterstützt Bildungsstätten ODER stärkt das bürgerschaftliche Engagement ODER zivilgesellschaftliche Strukturen | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte <input type="checkbox"/> 4 Punkte |
| <i>Handlungsfeld 4:</i> Klimaschutz und Mobilität | | | | |
| 15. Klimafreundliche Energien stärken und regional in Wert setzen und umweltfreundliche Mobilität ausbauen | Kein Beitrag | Das Projekt unterstützt umweltfreundliche Mobilitäts-Infrastrukturen ODER -Angebote in den Bereichen Straße ODER Schiene ODER Wasser ODER Luft | Das Projekt unterstützt die klimafreundliche Erzeugung ODER Verteilung ODER Nutzung von Energie ODER die effiziente Energieeinsparung ODER die regionale Inwertsetzung | <input type="checkbox"/> 0 Punkte <input type="checkbox"/> 2 Punkte <input type="checkbox"/> 4 Punkte |
| Maximale Punktzahl | | | | 38 |
| Erreichte Gesamtpunktzahl (benötigte Mindestpunktzahl: 8) | | | | |
| Kriterium I bei Punktegleichheit: Anzahl geschaffener Arbeitsplätze. Kriterium II bei erneuter Punktegleichheit: beantragte Zuwendung in EUR. | | | | |



Landkreis Nordwestmecklenburg
Der Landrat

Landkreis Nordwestmecklenburg · Postfach 1555 · 23958 Wismar
Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft,
ländliche Räume und Umwelt M-V
Referat VI 340
Paulshöher Weg 1
19061 Schwerin

Auskunft erteilt Ihnen Frau Meletzki
Zimmer 4203 · Börzower Weg 5 · 23926 Grevesmühlen
Telefon 03841 3040 5687 Fax 03841 3040 35688
E-Mail s.meletzki@ncrdwestmecklenburg.de

Unsere Sprechzeiten
Di 09:00 - 12:30 Uhr 13:00 - 16:00 Uhr
Do 09:00 - 12:30 Uhr 13:00 - 16:00 Uhr

Unser Zeichen
Grevesmühter, 03.11.2022

Wettbewerb zur Auswahl lokaler Aktionsgruppen in Mecklenburg-Vorpommern für die Förderperiode 2023 bis 2027

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Bewerbung der Lokalen Aktionsgruppe Westmecklenburgische Ostseeküste (LAG WMO) im o.g. Wettbewerb erklärt der Landkreis Nordwestmecklenburg unter Vorbehalt der im Haushalt zur Verfügung stehenden Mittel seine Bereitschaft, für die LAG WMO die LEADER-Geschäftsstelle einzurichten und als Träger des Regionalmanagements aufzutreten sowie dessen Kofinanzierung abzusichern.

Mit freundlichen Grüßen,

Tino Schmann
Landrat

Seite 1/1

Kreisitz Wismar
Hoselcker Straße 76
23870 Wismar

Telefon 03841 3040 0
Fax 03841 3040 5500
E-Mail info@nordwestmecklenburg.de
Web www.nordwestmecklenburg.de

Bank Sperosere Mecklenburg-Nordwest
IBAN DE61 1405 1000 1000 0345 49
BIC MOLADEF21WIS
CID DE48NWMO0000033373

Abb 18: Regelung zur Kofinanzierung des Regionalmanagements.

ZU KAPITEL 8

Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Handlungsfeldübergreifende Teilziele und Indikatoren

| Teilziel | Indikator | Zielgröße | Terminierung |
|--|--|-----------|--------------|
| Schaffung von Arbeitsplätzen | Anzahl der Arbeitsplätze | 8 | 2025 |
| | | 20 | 2028 |
| Unterstützung von Existenzgründungen oder Unternehmensnachfolgen | Anzahl der Existenzgründungen oder Unternehmensnachfolge | 2 | 2025 |
| | | 5 | 2028 |
| Realisierung von innovativen und als Modell geplanten Projekten | Anzahl der Projekte | 2 | 2025 |
| | | 5 | 2028 |

Tab. 20: Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Handlungsfeldübergreifende Teilziele und Indikatoren.

Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Teilziele und Indikatoren im Handlungsfeld 1

Handlungsfeldziel: Infrastrukturausstattung im Bildungs- und Gesundheitsbereich flächendeckend im Bestand sichern und bedarfsgerecht entwickeln

| Teilziel | Indikator | Zielgröße | Terminierung |
|---|--|-----------|--------------|
| Sicherung der Betriebsnachfolge oder Neuansiedlung in/von Arztpraxen oder Pflegeeinrichtungen in der Region | Anzahl der Arztpraxen oder Pflegeeinrichtungen | 2 | 2025 |
| | | 5 | 2028 |
| Realisierung von physischen oder digitalen barrierefreien Zugängen zu Infrastruktureinrichtungen | Anzahl der Zugänge | 4 | 2025 |
| | | 10 | 2028 |

Handlungsfeldziel: Angebote und Infrastrukturen der Naherholung und Freizeit entwickeln

| | | | |
|---|---|---|------|
| Unterstützung von Vereinen beim Ausbau von multifunktionalen Infrastrukturen und Angeboten der Naherholung und der Freizeit | Anzahl der Infrastrukturen und Angebote | 2 | 2025 |
| | | 5 | 2028 |

Handlungsfeldziel: Ortsbilder und Siedlungsstrukturen erhalten und entwickeln und baukulturelles Erbe bewahren

| | | | |
|---|--|---|------|
| Erhalt von ortsbildprägenden bzw. denkmalgeschützten Gebäude durch zukunftsfähige Nach-/Umnutzung | Anzahl der Gebäude mit Nach-/Umnutzung | 2 | 2025 |
| | | 5 | 2028 |
| Unterstützung von Projekten zur Stärkung der zukunftsfähigen Nahversorgung im dörflichen Kontext | Anzahl der Projekte | 1 | 2025 |
| | | 3 | 2028 |

Tab. 21: Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Teilziele und Indikatoren im Handlungsfeld 1.

Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Teilziele und Indikatoren im Handlungsfeld 2

Handlungsfeldziel: Regionale Produkte und Dienstleistungen entwickeln und Vermarktung unterstützen

| Teilziel | Indikator | Zielgröße | Terminierung |
|--|---|-----------|--------------|
| Entwicklung oder marktfähige Positionierung von neuen regionalen Produkten oder Dienstleistungen | Anzahl der Produkte oder Dienstleistungen | 1 | 2025 |
| | | 3 | 2028 |
| Unterstützung von Positionierungs-/Marketingaktionen verschiedener regionaler Partner | Anzahl der Aktionen | 1 | 2025 |
| | | 3 | 2028 |

Handlungsfeldziel: Digitale Wertschöpfung und Vernetzung verbessern

| | | | |
|--|---|------|------|
| Durchführung von Veranstaltungen mit geeigneten Wissenspartnern zur Verbesserung der digitalen Kompetenzen | Anzahl der Veranstaltungen | 1 | 2025 |
| | | 2 | 2028 |
| Berücksichtigung von digitalen Elementen (z.B. Apps, Web-Angebote) in den bewilligten Projekten | Anteil der Projekte mit digitalen Elementen | 9 % | 2025 |
| | | 20 % | 2028 |

Handlungsfeldziel: Touristische Infrastrukturen und Angebote qualifizieren

| | | | |
|--|----------------------------|----|------|
| Schaffung von ergänzenden Infrastrukturen (z.B. Beschilderung, Rast-, Parkplätze mit Ladeinfrastruktur, Rad-/Wanderwege-Lückenschlüsse-/Erweiterungen) in der Region | Anzahl der Infrastrukturen | 5 | 2025 |
| | | 10 | 2028 |

Tab. 22: Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Teilziele und Indikatoren im Handlungsfeld 2.

Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Teilziele und Indikatoren im Handlungsfeld 3

Handlungsfeldziel: Ehrenamt und Vereinsarbeit fördern und Ortsgemeinschaften an Entwicklungen beteiligen

| Teilziel | Indikator | Zielgröße | Terminierung |
|--|---|-----------|--------------|
| Stabilisierung oder Aufbau von gemeinnützigen Vereinen auch unter dem Aspekt der Nachwuchsgewinnung | Anzahl der Vereine | 2 | 2025 |
| | | 4 | 2028 |
| Vernetzung von Ehrenamts-Unterstützungsstrukturen zusammen mit dem Landkreis und weiteren Partnern durch digital dauerhafte und physische Angebote | Anzahl der digital dauerhaften Angebote Anzahl der physischen Angebote | 1 | 2028 |
| | | 2 | 2025 |
| | | 5 | 2028 |

Handlungsfeldziel: Nachfrageorientierte Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene konzipieren und durchführen

| | | | |
|--|---------------------|---|------|
| Umsetzung von thematischen Kooperationsprojekten mit Trägern für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche | Anzahl der Projekte | 1 | 2025 |
| | | 2 | 2028 |

| | | | |
|---|--|--------|--------------|
| Durchführung von bedarfsgerechten Fort-/Weiterbildungsveranstaltungen in der Region | Anzahl der Fort-/Weiterbildungsveranstaltungen | 2 5 | 2025 2028 |
| Handlungsfeldziel: Kulturelle Infrastrukturen und Angebote stärken | | | |
| Schaffung von vernetzten kulturellen Infrastrukturen und Angeboten in der Region | Anzahl der Infrastrukturen und Angebote | 2 5 | 2025 2028 |

Tab. 23: Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Teilziele und Indikatoren im Handlungsfeld 3.

| <i>Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Teilziele und Indikatoren im Handlungsfeld 4</i> | | | |
|--|--|------------------|---------------------|
| Handlungsfeldziel: Dezentrale Energieversorgung zur Stärkung der Autonomie und CO₂-Reduktion in der Region fördern | | | |
| Teilziel | Indikator | Zielgröße | Terminierung |
| Unterstützung von Bürgerenergiegenossenschaften im Bereich erneuerbare Energien | Anzahl der Bürgerenergiegenossenschaften | 1 | 2025 |
| | | 2 | 2028 |
| Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Thema dezentrale Energieversorgung im nachbarschaftlichen Kontext | Anzahl der Informationsveranstaltungen | 2 4 | 2025 2028 |
| Handlungsfeldziel: Klimaresilienz und Klimaschutz sicherstellen | | | |
| Unterstützung von Maßnahmen der Erhöhung der Klimaresilienz mit Nutzungsoption für die Öffentlichkeit (Pflanzungen mittelgroßer und großer Bäume, Schaffung von Grün- und nicht versiegelten Freiflächen, Entsiegelung bestehender Flächen, Anlage von Trinkbrunnen an Rad- und Wanderwegen) | Anzahl der Maßnahmen | 2 | 2025 |
| | | 5 | 2028 |
| Unterstützung von Maßnahmen zur autarken Energieversorgung im ländlichen Raum bis 2027 | Anzahl der Maßnahmen | 1 | 2028 |
| Handlungsfeldziel: Umweltfreundliche Erreichbarkeit der Orte verbessern | | | |
| Umsetzung von umweltfreundlichen Mobilitäts-Infrastrukturen und -Angeboten | Anzahl der Infrastrukturen und Angebote | 2 4 | 2025 2028 |

Tab. 24: Bewertungsbereich Inhalt und Strategie: Teilziele und Indikatoren im Handlungsfeld 4.

Bewertungsbereich Prozess und Struktur: Teilziele und Indikatoren

Ziel: Mitglieder aktivieren und werben

| Teilziel | Indikator | Zielgröße | Terminierung | Erhebungsmethode |
|---|---|--------------|----------------------|-----------------------------------|
| Durchführung von LAG-Sitzungen mit möglichst vielen Mitgliedern | Anzahl der LAG-Sitzungen Anzahl der teilnehmenden Mitglieder bei den LAG-Sitzungen | 4 Ø 70 % | jährlich jährlich | Monitoring-Tabelle LAG-Gremien |
| Gewinnung neuer Mitglieder | Gesamtzahl der Mitglieder der LAG | 21 | 2025 | Monitoring-Tabelle LAG-Gremien |
| Durchführung von Befragungen zur Zufriedenheit der Mitglieder | Anzahl der Befragungen | 1 | jährlich | Befragung |
| Erhöhung des Frauenanteils bei den LAG-Mitgliedern | Anteil der Frauen bei den LAG-Mitgliedern | 44 % 50 % | 2025 2028 | Monitoring-Tabelle LAG-Gremien |

Ziel: Regionale Akteure beteiligen und Vernetzung und Kooperationen voranbringen

| | | | | |
|--|--|---|--------------|------------------------------------|
| Etablierung von Arbeitsgruppen | Anzahl der Arbeitsgruppentreffen | 2 | Jährlich | Monitoring-Tabelle LAG-Gremien |
| | Anzahl der Teilnehmer/-innen | 30 | Jährlich | |
| Durchführung von Abstimmungstreffen mit den Nachbar-LAGn aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein | Anzahl der Abstimmungstreffen | 3 | jährlich | Monitoring-Tabelle LAG-Gremien |
| Realisierung der Anbahnungen von LAG-Eigen- und Kooperationsprojekten | Anzahl der bewilligten Eigen- und Kooperationsprojekte | 1 LAG-Eigenprojekt 1 LAG-Kooperationsprojekt | 2025 2028 | Monitoring-Tabelle zu Projekten |
| Beratungen zu Förderanträgen | Anzahl der Beratungen zu Förderanträgen | 10 | jährlich | Monitoring-Tabelle zu Projekten |
| Projektrundfahrten unter Beteiligung der interessierten Öffentlichkeit | Anzahl der Projektrundfahrten | 1 | jährlich | Monitoring-Tabelle LAG-Gremien |

Tab. 25: Bewertungsbereich Prozess und Struktur: Teilziele und Indikatoren.

| Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements: Teilziele und Indikatoren | | | | |
|---|---|-------------------------|---------------------|--|
| Ziel: Qualitätssicherung und -steigerung betreiben | | | | |
| Teilziel | Indikator | Zielgröße | Terminierung | Erhebungsmethode |
| Steigerung der Weiterbildung des Regionalmanagements | Anzahl der Teilnahmen des Regionalmanagements an Weiterbildungen (v.a. der DVS) | 5 | jährlich | Monitoring-Tabelle zu Veranstaltungen |
| Verbesserung der Qualität der Projektberatung durch das Regionalmanagement | Zufriedenheit der Projektträger | > 70 % mit 7-10 Punkten | jährlich | Befragung (10er-Skala) |
| Steigerung des Anteils der Anzahl von privaten bewilligten Projekten | Anteil der Projekte | > 55 % | 2028 | Monitoring-Tabelle zu Projekten |
| Steigerung der Bekanntheit des Regionalmanagements und der Ansprechpartner | Teilnahme des Regionalmanagements an kommunalen oder regionalen Veranstaltungen inkl. Information zur LAG und LEADER-Programm | 3 | jährlich | Monitoring-Tabelle zu Veranstaltungen |
| Durchführung des laufenden Monitorings und der Selbstevaluierung | Anzahl der Berichterstattungen an die Mitglieder der LAG | 3 | jährlich | LAG-Sitzungen |
| | Anzahl der Selbstevaluierungen | 1 | jährlich | LAG-Tätigkeits-/Jahresbericht |
| Durchführung von Projektberatung | Anzahl der Projektberatungen | 50 | jährlich | Monitoring-Tabelle zu Projekten |
| Ziel: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickeln | | | | |
| Berichte in den Medien (Presse, Rundfunk, Fernsehen, soziale Medien) mit Nennung der LAG | Anzahl der Beiträge pro Jahr | 15 | jährlich | Beiträge |
| Betreuung der Neugestaltung der LAG-Webseite | Neugestaltung der LAG-Webseite | 1 | 2025 | LAG-Webseite |
| Mitbetreuung des Aufbaus eines Jugend-Netzwerkes in der Region In Kooperation mit dem KJR | Aufbau eines Jugend-Netzwerkes | 1 | 2025 | Jugend-Netzwerk |
| Durchführung von Strategietreffen | Anzahl der Strategietreffen | 1 | jährlich | Monitoring-Tabelle zu Veranstaltungen Befragung |
| | Anzahl der Teilnehmer/-innen | 30 | jährlich | |
| | Zufriedenheit | Note 2,5 | jährlich | |
| Durchführung des Tages der LEADER-Akteure | Anzahl | 3 | bis 2028 | Monitoring-Tabelle zu Veranstaltungen |
| Koordination der Entwicklung für ein neues LAG-Logo | Logo-Entwicklung | 1 | 2025 | Logo |

Tab. 26: Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements: Teilziele und Indikatoren.



FOTO: KATRIN GLÜSENKAMP

Die aktuelle Gastgeberin der Leader-Region Mecklenburgische Ostseeküste

Tag der Leader-Akteure NWM

EU fördert Projekte an der Ostseeküste mit 15 Millionen Euro

Von Katrin Glüsenkamp | 10.10.2022, 11:45 Uhr

Beim Tag der Leader-Akteure in der Erlebnisscheune der Gärtnerei Wiencke in Wotenitz kamen jede Menge Gäste und Neugierige.

Die Erlebnisscheune der Familie Wiencke machte jüngst ihrem Namen alle Ehre. Herbstlich geschmückt und liebevoll dekoriert, war die Scheune vorbereitet für jede Menge Gäste des Tages der [Leader-Akteure](#) für die Region Mecklenburgische Ostseeküste. „Leader“ ist der Begriff für EU-Fördermittel für den ländlichen Raum.

Dass sich so viele für den Tag angemeldet haben und dann auch tatsächlich kamen, erfreut auch die aktuelle Regionalmanagerin von Leader, Sophie Maletzki: „Ich freue mich unglaublich, dass so viele hier erschienen sind und sich für die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes interessieren“, berichtet sie bei der Eröffnungsrede vor allen Gästen.

MEHR INFORMATIONEN:

Das Leader-Programm der EU



Leader ist ein Maßnahmenprogramm der Europäischen Union, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten vor Ort Entwicklungskonzepte. Ziel ist es, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Das Fördergeld kann in verschiedene Bereiche fließen – Sport, Kultur oder Tourismus. Wichtig ist vor allem die Nachhaltigkeit.

Bereits 15 Millionen Euro aus EU-Fördermitteln umgesetzt

Wegen der Verhinderung des Landrates Tino Schomann übernahm der Leiter Fachdienst Umwelt und Regionalentwicklung Dr. Roland Finke die Einführungsrede bei der Veranstaltung. Denn bereits seit 1995 prägt Leader die Region Westmecklenburg und wurde lange durch Erich Reppenhagen, den ehemaligen Regionalmanager und EU-Beauftragten des Landkreises, geführt. Seit Beginn des Jahres übernimmt Landrat Tino Schomann den Vorsitz.



In der herbstlich geschmückten Erlebnisscheune der Gärtnerei Wiencke in Wotenitz

wurden die Gäste mit einigen Leckereien verwöhnt. FOTO: KATRIN GLÜSENKAMP

„Nun beginnt eine neue Förderperiode und somit können auch neue Projekte eingereicht werden“, verrät Roland Finke. Diese Veranstaltung sei die Gelegenheit, sich neu zu vernetzen und Ideen zu sammeln. Denn die vergangenen Erfolge sprechen für sich: „Seit 1995 haben wir 500 Projekte gefördert, mit insgesamt 15 Millionen Euro EU-Mitteln“, betont Roland Finke. Seit 2015 seien es bereits neun Millionen Euro, die in Projekte aus der Region gesteckt worden sind.

Projekte aus dem Bereich Tourismus, Natur und Umwelt sowie Gesellschaft

Denn das Besondere an Leader sei eine „Graswurzelstrategie“: „Wir versuchen Projekte von Bürgern und Akteuren umzusetzen. Das müssen nicht immer große sein“, berichtet der Fachdienstleiter. Von Tourismus, Natur und Umwelt, über Vermarktung regionaler

Produkte bis hin zu gesellschaftlichen Ideen, werden jedes Jahr viele verschiedene Vorschläge eingereicht.

Auch die Regionalmanagerin Sophie Maletzki sprach mit direkten Worten zu den Gästen. „Wir freuen uns über so viele offene Menschen, die den Kontakt suchen und sich in der Region vernetzen wollen.“ Auch wollte sie die Gelegenheit nutzen, um sich bei ihrem Assistenten Daniel Scheel zu bedanken. Sie freue sich auf die Zukunft und auf viele tolle Projekte aus der Region.

BESCHLUSS DER SLE 2023-2027



07.10.2022

Beschluss der LAG Westmecklenburgische Ostseeküste

Über

die Einreichung der Strategie für lokale Entwicklung „Westmecklenburgische Ostseeküste“ und die Benennung der Kontaktperson (BV-46-22)

Sachverhalt

Die LAG WMO hat in einem breiten Beteiligungsprozess die neue Strategie für die ländliche Entwicklung der Region erstellt. Es ist der Beschluss über die:

- Einreichung der Strategie für lokale Entwicklung „Westmecklenburgische Ostseeküste“ für eine Teilnahme am Auswahlverfahren für Strategien für lokale Entwicklung, deren Umsetzung mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums im Rahmen des GAP-Strategieplans 2023 bis 2027 unterstützt werden kann und
- Benennung der Kontaktperson für das Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt sowie die Mitglieder des Ausschusses gemäß Artikel 32 Absatz 2 VO (EU) Nr. 2021/1060 im Auswahlverfahren zu fassen.

Beschlussvorschlag

Die Lokale Aktionsgruppe „Westmecklenburgische Ostseeküste“ beschließt:

1. Die Strategie für lokale Entwicklung „Westmecklenburgische Ostseeküste“ in der Fassung vom 07.10.2022 wird beim Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern für die Teilnahme am Auswahlverfahren Lokaler Aktionsgruppen in Mecklenburg-Vorpommern für die EU-Förderperiode 2023 bis 2027 eingereicht.
2. Als Kontaktperson für das Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern und die Mitglieder des Ausschusses gemäß Artikel 32 Absatz 2 VO (EU) Nr. 2021/1060 wird benannt:

Frau
 Sophie Maletzki
 Postfach 1565
 23958 Wismar
 Telefon: +49 3841 3040 6687
 Fax: +49 3841 3040 86687
 E-Mail: s.maletzki@nordwestmecklenburg.de

BV-46-22

Seite 1 von 4

3. Das Regionalmanagement und das Projektteam wird durch die LAG WMO zu Anpassungen der SLE ermächtigt, soweit es sich um redaktionelle Änderungen handelt.

Abstimmungsergebnis

| | |
|-----------------------------|----------------|
| Stimmberichtigte Mitglieder | 16 |
| Davon abgestimmt | 10 |
| Ja-Stimmen | 2 (öffentlich) |
| | 8 (privat) |
| Nein-Stimmen | 0 |
| Stimmenthaltungen | 0 |

Dem Beschluss wurde mit 10 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Lenschow
 stellvertretende Vorsitzende LAG WMO

BV-46-22

Seite 2 von 4

| Interessengruppe | Stimmen | Anteil an den Stimmen gesamt in Prozent | Ja-Stimmen | Nein-Stimmen | Stimmenthaltungen |
|-------------------------|---------|---|------------|--------------|-------------------|
| Regionalplanung | 1 | 10 | 1 | 0 | 0 |
| Städte und Gemeinden | 1 | 10 | 1 | 0 | 0 |
| Kinder und Jugend | 1 | 10 | 1 | 0 | 0 |
| Gleichstellung | 1 | 10 | 1 | 0 | 0 |
| Wirtschaft und Handwerk | 2 | 20 | 2 | 0 | 0 |
| Arbeit | 1 | 10 | 1 | 0 | 0 |
| Fischerei | 1 | 10 | 1 | 0 | 0 |
| Landwirtschaft | 1 | 10 | 1 | 0 | 0 |
| Landfrauen | 1 | 10 | 1 | 0 | 0 |
| Gesamt | 10 | 100 | 10 | 0 | 0 |

Lenschow
 stellvertretende Vorsitzende LAG WMO

BV-46-22

Seite 3 von 4